Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents · Chicago, Dienstag, den 7. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 5.

Bürgerkrieg in Berlin—

Oder ist's wieder nur eine Liebknecht'sche Verkündung?

Frauen sollen mitmachen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 7. Jan. Die Wilhelmstraße war gestern von „Unter den Linden" bis zur Leipziger Straße mit Leuten, die die Regierung unterstützen, vollständig gefüllt. Letztere wollte dadurch anscheinend alle Krawalle der Spartakus-Gruppe vor den Regierungsgebäuden vermeiden. Mit Ausnahme von Arbeitern aus einzelnen Fabriken und einigen Soldaten, die mit Gewehren bewaffnet vor dem Hotel Adlon standen, auf dem die amerikanische Fahne wehte, weil sich in ihm amerikanische Offiziere befanden, setzten sich die „Spartakusanhänger" meistens aus dem Abschaum der städtischen Bevölkerung zusammen, liederlichen Frauen und Mädchen. Eine Anzahl Jünglinge und andere Zivilisten trugen ebenfalls Gewehre, geschossen wurde jedoch nicht, dagegen ereigneten sich verschiedentliche Reibereien.

Kopenhagen, 7. Jan. (Ueber London.) Berlin ist in einem Zustand völliger Anarchie, und der Bürgerkrieg hat jetzt dort begonnen, — so meldet der Münchener Korrespondent des Blattes „Politiken" auf Grund einer telephonischen Mitteilung aus Berlin!

(Diese und ähnliche Meldungen sind aber noch mit Vorsicht aufzunehmen. Vor einiger Zeit schon wurde berichtet, daß die Spartakus-Elemente in Berlin den ganzen Telephondienst an sich gerissen hätten. Nach neuester Angabe kontrollieren sie auch den Neuigkeitsdienst des vormals Wolff'schen Bureaus, das als solches geschlossen wurde.)

Kopenhagen, 7. Jan. Der Münchener Korrespondent der „Politiken" meldet aus Berlin noch weiter:

In allen Teilen der Stadt hört man Maschinengeschützfeuer.

Alle Banken sind verbarrikadiert, und ein großer Teil der öffentlichen Gebäude ist in den Händen der Spartakusleute.

Frauenspersonen machen die Straßenkämpfe auf beiden Seiten mit!

Die Regierung will den Versuch machen, das Polizeihauptgebäude zu stürmen und von allen Maschinengeschützen und Kanonen daselbst Besitz zu ergreifen. Hunderte fliehen aus Berlin.

Dr. Liebknecht soll in verschiedenen Stadtteilen Streitkräfte „für den Schlußkampf" organisieren.

London, 7. Jan. Berichte aus Berlin am Montag, über Amsterdam weiterermittelt, lassen erkennen, daß die allgemeinen Verhältnisse daselbst am Sonntag gestört waren, da die Spartakusleute abermals einen Versuch machten, Kontrolle über die Stadt und hierdurch über die deutsche Zentralregierung zu erlangen. Die Ultraradikalen, Feinde der Ebert'schen Regierung, brachen aus ihrem „Bollwerk" hervor und beschlagnahmten fünf Zeitungslokale.

Allem Anschein nach behielt aber die Regierung die Kontrolle über den drahtlosen Dienst. Denn drahtlos wurde gemeldet, daß die Regierung daran sei, diplomatische und militärische Maßnahmen gegen die russischen Bolschewiki zu treffen.

Berlin, 5. Jan. (Ueber Kopenhagen, verspätet.) Der abgesetzte Polizeipräsident Eichhorn (ein Liebknechtianer) erkennt seine Absetzung einfach nicht an und bietet im Polizeihauptquartier noch immer der Regierung Trotz.

Zur Zeit, als diese Depesche abging — Sonntagabend — waren einige tausend Personen vor dem Polizeihauptquartier versammelt, und Georg Ledebour sprach von einem Balkon herab und verteidigte Eichhorns Haltung. Dieser zeigte sich ebenfalls, und Liebknecht stand zu seiner Linken. Vier Feldgraue drängten sich ringsum. Die ganze Kundgebung war von Liebknecht in der Siegesallee organisiert worden, nachdem Eichhorn seinem ernannten Nachfolger Ernst ins Gesicht hinein erklärt hatte, er werde nicht weichen, — denn er habe sein Mandat von einer höheren Autorität, nämlich „vom Volk". Ohne ein Wort zu erwidern, fuhr Ernst nach der Wilhelmstraße und erstattete den Volkskommissären im Kanzleramt Bericht.

Berlin, 6. Jan. (Verspätet.) Die nach dem Kanzlerpalais und dem Tiergarten führenden Straßen waren heute nachmittag mit Menschen gefüllt, die sich an den Demonstrationen beteiligen wollten. Die Wachtposten vor dem Auswärtigen Amt und den übrigen Regierungsgebäuden sind mit Handgranaten versehen worden, und die Regierung hat alle ihre Anhänger aufgefordert, Kundgebungen gegen die Spartakusgruppe zu veranstalten. Die Fabriken sind leer, aber ein Gerücht, daß die Bolschewikis das Haupttelegraphenamt und die Reichsbank besetzt hätten, hat sich nicht bestätigt.

Der eigentliche Leiter des „Putsches" soll nicht Liebknecht, sondern der russische Bolschewikivertreter Radek sein.

Liebknechte stürmen fünf Zeitungen.

Amsterdamer, 7. Jan. (Ueber London.) Aus Berlin wird gemeldet:

Die Büros des „Tageblatt", der „Vossischen Zeitung", des „Lokal-Anzeiger", des „Vorwärts" und der „Morgenpost" wurden am Sonntag abend von den Spartakanern gestürmt und beschlagnahmt, meldet eine Berliner Depesche. Mit Ausnahme des „Vorwärts", der von einem Komite der revolutionären Arbeiter herausgeben wird, konnten diese Zeitungen am Montag nicht erscheinen.

Das Wolff Büro wurde ebenfalls von den Radikalen geschlossen, und die Nachrichtenagentur hat das Geschäft aufgegeben.

Verstärken die Spartacusleute.

Kopenhagen, 7. Jan. Die unabhängigen Solzialisten, deren Führer kürzlich aus dem Ministerium entlassen wurden, sollen sich der Spartakusgruppe angeschlossen haben. Beide Gruppen haben jetzt gemeinschaftlich die Erklärung abgegeben, daß der endgiltige Kampf behufs Aufrechterhaltung der Revolution bald kommen werde. Adolf Joffe und M. Radek, Führer der nach Deutschland gesandten Bolschewiki-Abordnung, befinden sich jetzt in Berlin, um Dr. Liebknecht und Rosa Luxemburg behilflich zu sein, eine Bolschewiki-Revolution ins Leben zu rufen. Es heißt sie wohnen im Polizeipräsidiumsgebäude, der Hauptburg der Spartakusgruppe.

Krieg Deutschlands gegen Bolschewiki.

Berlin, 7. Jan. (Ueber London.) Das Vorrücken der Bolschewiki und die Anwesenheit des Bolschewikikommissärs M. Rader in Berlin haben einen diplomatischen Kriegszustand mit Rußland herbeigeführt, und ein militärischer könnte nur mit Mühe verhindert werden. Nicht der Entente zulieb, sondern zum Schutze seiner eigenen Interessen mußte sich Deutschland zu energischem Einschreiten entschließen, indem es diplomatische und militärische Maßregeln ergriff.

Die deutschen Truppen in der Ukraine sind augenscheinlich nicht imstande gewesen, ihre Munition hinwegzuschaffen. Solche im Werte von 18,000,000 Rubel ist den Bolschewiki in Kiew in die Hände gefallen.

Am Nordende der Linie versuchen die Polen ihr Aeußerstes, die Flut der Bolschewiki einzudämmen.

Trinkgelder abgeschafft.

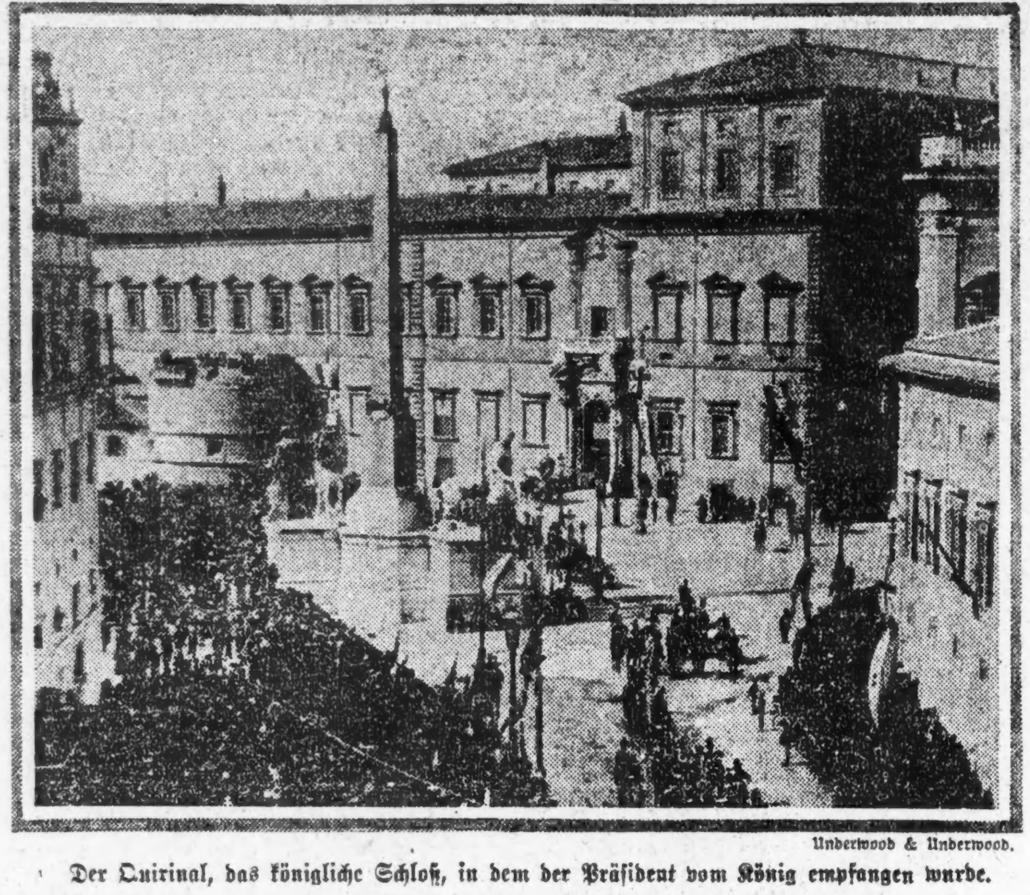
Berlin, 5. Jan. Die streikenden Berliner Kelner und ihre Arbeitgeber sind zu einer Verständigung gekommen. Demzufolge soll die Annahme von Trinkgelder abgeschafft werden, wogegen die Arbeitgeber bestimmte Löhne zahlen werden.

Franzosen wollen's nicht leiden!

Berlin, 7. Jan. Graf v. Brockdorff-Rantzau, der neue deutsche Minister des Auswärtigen, erklärte in einer Unterredung, welche in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht wurde, der französische Minister des Auswärtigen Pichon, habe **öffentlich verkündet, Frankreich werde die Vereinigung von Deutsch-Oesterreich mit Deutschland nicht dulden!**

Diese Stellungnahme, fügte der Minister hinzu, würde bedeuten, daß die deutschsprechenden Völkerschaften keinen Platz in der neuen Welt haben würden, zu deren Aufbau sie beitragen möchten!

Wilson in Rom.



Underwood & Underwood.

Der Quirinal, das königliche Schloß, in dem der Präsident vom König empfangen wurde.

Aus der Bundeshauptstadt.

McAdoos Rücktritt von der Bahnverwaltung. — Einnahmen an Binnensteuern.—Mexiko ersucht um Waffen.

Washington, 7. Januar. Mit knapper Mehrheit hat der Ausschuß für Verwilligungen des Hauses die von Präsident Wilson geforderte Verwilligung von hundert Millionen Dollars für Hilfswerk in den nicht deutschen Ländern Europas dem Hause zur Annahme empfohlen.

Kraftwagenfabrikant Henry Ford hat jetzt im Senat formell die Wahl seines republikanischen Mitbewerbers Newberry um einen der Sitze des Staates Michigan im Bundessenat angefochten, auf den Grund hin, daß 10,000 für ihn daselbst abgegebene Stimmen für Newberry gezählt, und 10,000 weitere überhaupt nicht gezählt worden seien.

Die vier Heerflieger, welche am 4. Dezember den Ueberlandflug von San Diego, Kal., antraten, sind gestern Nachmittag auf dem nahen Flugfeld · Bolling gelandet. Die wirkliche Flugzeit war 50 Stunden, annähernd 4000 Meilen die Entfernung.

Generaldirektor McAdoo ist heute von der Bahnverwaltung zurückgetreten und reist heute abend nach Santa Barbara, Cal., zu mehrmonatigem Aufenthalt ab, wird aber, da Präsident Wilson noch keinen Nachfolger ernannt hat, formell den Posten weiter versehen.

Die Binnensteuereinnahmen in der Zeit vom 1. Juli bis 30. November letzten Jahres bezifferten sich auf $621,697,000. Davon waren $172,004,000 nachträgliche Einkommen- und Ueberschußgewinnsteuern, $197,734,000 andere Kriegsgewinnsteuern, $116,892,000 von Schnaps, $75,988,000 von Tabak, $46,179,000 von Bier usw.

Mexiko hat behufs Bekämpfung der Rebellen die Bundesregierung um Aufhebung des 1916 erlassenen Waffenausfuhrverbots ersucht.

— Chinas Zolleinnahmen im letzten Jahre waren 36,334,000 Taels, 1,650,000 weniger als im Vorjahr.

— Der Straßenbahnerstreik in Kansas City dauert an. Die Straßenbahngesellschaft will nicht auf die Vermittelungsvorschläge eingehen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute nachmittag Schneegestöber, heute abend und morgen im allgemeinen klar. - Heute abend etwas kälter, Mindesttemperatur etwa 20 Grad. Frischer, morgen abflauender Nordwestwind.

Illinois: Vorherrschend bewölkt und etwas kälter heute abend, im südöstlichen Teil wahrscheinlich Regen oder Schnee. Morgen im allgemeinen klar, im südlichen Teil kälter.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend kälter, morgen bis auf den äußersten südöstlichen Teil steigende Luftwärme.

Indiana: Regen oder Schnee und kälter heute Abend. Morgen klar und kälter im östlichen und südlichen Teil.

Nieder-Michigan: Unbeständig und wahrscheinlich Schneegestöber heute abend und morgen. Heute abend kälter, im östlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 4.35.
Sonnenaufgang: morgen: 7.18.
Monduntergang: Heute abend 10.35.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	30	3 Uhr morgens	24
4 Uhr nachm.	30	4 Uhr morgens	26
5 Uhr nachm.	29	5 Uhr morgens	28
6 Uhr abends	29	6 Uhr morgens	29
7 Uhr abends	29	7 Uhr morgens	30
8 Uhr abends	28	8 Uhr morgens	32
9 Uhr abends	27	9 Uhr morgens	33
10 Uhr abends	24	10 Uhr vorm.	32
11 Uhr abends	23	11 Uhr vorm.	33
12 Uhr mitternacht	22	12 Uhr mittags	33
1 Uhr morgens	22	1 Uhr nachm.	33
2 Uhr morgens	23	2 Uhr nachm.	34

Das Polenvordringen.

Berlin, Samstag, 4. Jan. (Verspätet.) Sonderdepeschen, die hier eintrafen, melden, daß weitere Schießerei in Posen und lebhafte Straßenkämpfe zwischen den Polen und der deutschen Bürgerwehr zu Gnesen und Strelow vorgekommen sind. Der ganze Bahnverkehr nach Gnesen ist zum Einhalt gebracht.

In Bromberg, nordöstlich von Posen, wurden die Vertreter der deutschen Regierung vom polnischen Soldaten- und Arbeiterrat verhaftet.

Es wird berichtet, daß polnische Truppen ihr Vorrücken nordostwärts, parallel mit der Eisenbahn von Kreuz aus, fortsetzen, durch Schneidemühl hindurch nach D a n z i g.

Die Polen halten jetzt die Eisenbahn von Schneidemühl nach Bromberg. An einem Punkte westlich von Schneidemühl sind deutsche Truppen zusammengezogen, um das weitere Vorrücken der Polen zu verhindern.

Die Schwierigkeiten, mit dem die Berliner Regierung bei der Verwirklichung des Wunsches zu kämpfen hat, die östlichen Distrikte zu beschützen, geht auch aus einer Meldung von Braunschweig hervor, daß die dortige Staatsregierung einen scharfen Protest gegen die Bildung eines Freiwilligenkorps, zum Dienst gegen die Polen, erließ. Der Soldaten- und Arbeiterrat von Braunschweig erklärte, ein solches Korps „würde nur ein Werkzeug in den Händen der Gegenrevoltionäre sein und zum Bürgerkriege führen."

Ferner verkündete dieser Soldaten- und Arbeiterrat, alle Personen, welche an einem solchen Korps teilnähmen, würden unter der Anklage des Hochverrats verhaftet werden! Auch ist den Braunschweiger Zeitungen verboten worden, irgend etwas über diesen Gegenstand zu bringen; und alle tagtäglichen Befehle, welche nicht von der Braunschweiger Militärbehörde kommen, werden für null und nichtig erklärt.

Major v. Moldenhauer, Chef eines Freiwilligenschützenregiments, und eine Anzahl anderer Rekrutierungsoffiziere wurden tatsächlich auf Geheiß der Braunschweiger Regierung unter Anklage des Hochverrats verhaftet.

Warschau, 7. Jan. Vertreter der konservativen und liberalen Partei in Polen, unter Leitung von Fürst Eustache Sapieka, machten in der Frühe den Versuch, die Regierungsgewalt an sich zu reißen, weil General Pilsudski, der Diktator, die Reorganisierung des Kabinets verweigerte und außer Sozialisten keine Parteivertreter in Ministerium aufnehmen wollte.

Der Versuch ist vorerst erfolglos geblieben. Der Tag verlief ruhig, nur ein einziger Soldat wurde getötet, als er versuchte, die Arretierung des Ministers des Innern, Thugut, zu verhindern.

Eine der Maßnahmen des Fürsten Sapieka, der von 300 Zivilisten unterstützt wurde, bestand in der Verhaftung des Premiers Moraczewski, des Ministers des Innern Thugut, des Ministers des Auswärtigen Jasilewski und des Polizeichefs von Warschau. Es heißt, daß 6 Minister als Geiseln festgehalten werden.

Sämtliche Büros des Hauptquartiers der Garnison von Warschau wurden besetzt und Fürst Sapieka bediente sich jener für eigene Zwecke. Sein militärischer Berater war Oberst Janszagtis, der mehrere Regimenter stellen wollte, doch diese erschienen nicht.

Der Plan der Konservativen und der Liberalen mißlang indeß, weil Generalstabschef Scheplizki die Armee nicht für politische Zwecke hergeben wollte.

Der Kampf um Lemberg u. s. w.

Warschau, 7. Jan. Die Polen verteidigen Lemberg in heldenmütiger Weise mit den ihnen zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln, doch die Bolschewiki aus der Ukraine schießen mit deutschen Geschützen und deutscher Bedienungsmannschaft die Stadt zusammen. Die Zahl der Belagerer wird auf 50,000, unter dem Kommando des früheren Premierministers Holubowicz stehend, geschätzt. Die Belagernden drohen die Wasserleitung und die elektrische Kraftanlage zu zerstören. Die Nahrungsmittelvorräte schrumpfen sehr zusammen, das Eisenbahnwesen ist ein äußerst armseliges, und darum gelang es auch nur einigen wenigen Bewohnern, zu entkommen. Knaben und Mädchen helfen mit bei der Verteidigung Lembergs.

Die Hauptstadt der Ukraine, Kiew, geht mit großer Schnelligkeit in die Hände der Bolschewiki über. Der Separatistenführer Peblura soll mit Lenin und Trotzki ein Uebereinkommen getroffen haben, und Bolschewikitruppen wälzen sich weiter in südwestlicher Richtung.

Zwischen Retlura und der Moskauer Regierung wurde ein Vertrag geschlossen, der u. a. vorsieht, daß die beiden Staaten ihre Unabhängigkeit behalten, und daß die Ausbreitung der Bolschewikilehre gestattet ist.

Bolschewiki nehmen Hafen von Riga.

London, 7. Jan. Eine russische drahtlose Depesche meldet, daß die Bolschewiki in Riga am Samstag auch den Hafen genommen haben.

Entleibte sich, um Streik zu enden!

Kattowitz, Schlesien, Samstag, 4. Jan. (Verspätet.) In einem Bemühen, die streikenden Kohlengräber zum Bewußtsein der Lage zu bringen, welche sie heraufbeschworen haben, beging der Bergbaurat Jokiszch heute Selbstmord. Er hinterließ ein Schreiben an die Arbeiter, worin er sagt, die Besorgnis, welche sie über ihn gebracht hätten, sei schlimmer als der Tod. Er sei zu dem Schluß gekommen, daß es notwendig sei, ein Leben zu opfern, um darzutun, daß die Forderungen der Grubenarbeiter unmöglich seien.

Holland läßt britische Sendungen durch.

London, 6. Jan. Die holländische Regierung hat das Gesuch der britischen Regierung, Lebensmittel für die Besatzungsarmee in Deutschauf holländischen Schiffen; hauptsächlich auf der Schelde zu befördern, gewährt. Die Schiffe müssen die brit. Handelsflagge führen, sie dürfen auch nicht mit Munition beladen sein und nur die Offiziere dürfen Waffen tragen. Außerdem muß die holländische Regierung über die Abfahrt jedes Schiffes unterrichtet werden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Interessensphären.

Paris, 7. Jan. Daß Frankreich und England kurz nach Ausbruch des Krieges sich vertragsmäßig dahin verständigten, daß Frankreich die Aufsicht von Libanon und dem westlich vom Euphrat gelegenen Teil Armeniens nach Friedensschluß übernehmen, Palästina unter internationalen Schutz gestellt werden und daß England Mesopotamien und Teile Arabiens unter seinen Schutz nehmen solle, ist erst jetzt bekannt geworden.

Ehrungen für Roosevelt.

Präsident Wilson schickt Beileidsdepesche. — Flieger halten Totenwache.

Oyster Bay, N. Y., 7. Jan. Frau Theodore Roosevelt empfing von Präsident Wilson heute früh von Modane an der französisch-italienischen Grenze folgende Kabeldepesche: „Empfangen Sie, bitte, meine herzliche Sympathie anläßlich des Todes Ihres hervorragenden Gatten; die Nachricht von seinem Ableben hat mich tief erschüttert." Ueber 500 Kabelgramme, darunter von allen Ministern für auswärtige Angelegenheiten der Alliierten, und Depeschen sind im Roosevelt'schen Heim eingetroffen. Der frühere Präsident Taft telegraphierte aus Harrisburg, Pa., wie folgt: „Ich bin von der schlimmen Nachricht tief erschüttert. Mein Herz ist bei Ihnen und den Ihren in großer Trauer. Das Land kann in dieser kritischen geschichtlichen Periode es schwer ertragen, Einen zu verlieren, der so viel getan hat und im nächsten Jahrzehnt noch mehr für uns und die Menschheit getan haben würde. Wir haben einen großen patriotischen Amerikaner verloren, einen der Großen der Welt, die hervorragendste Persönlichkeit in unserem öffentlichen Leben seit Lincoln. Ich betrauere sein Hinscheiden als persönlichen Verlust."

Auch von Alexandra, der Mutter des englischen Königs, traf heute eine Beileidsdepesche ein.

Hier wehen überall die Fahnen auf Halbmast, und mit jedem Zug treffen mehr Besucher zu der morgen mittag stattfindenden Begräbnisfeier ein. Hoch über Sagamore Hill halten Flieger vom Flugfelde Hazelhurst ununterbrochen die Totenwache, dann und wann taucht einer bis fast zur Erde nieder und läßt einen Trauerkranz auf den Anlagen des Roosevelt'schen Besitztums fallen.

Gemäß des Wunsches des Verstorbenen wird die Trauerfeier durchaus einfach sein. Im Heim wird eine Andacht abgehalten werden, an der nur die Familie teilnimmt, dann wird in der protestantischen Episkopalkirche Pastor Talmage den Episkopaltrauerdienst abhalten. Es wird weder Musik, noch Trauerreden, noch Ehrenbahrtuchträger geben, auch hat Frau Roosevelt gebeten, keine Blumen zu senden. Angestellte des Verstorbenen dürften die Sargträger sein. Die Grabstätte ist unter einer Kiefer auf einem Hügel, von dem man die Oyster Bai übersehen kann.

New York, 7. Jan. Jeder der 440,000 Pfadfinder von Amerika vom Nationalverband ist angewiesen worden, zum Gedächtnis an Theodore Roosevelt, ihren Gönner, einen Baum zu pflanzen und mit passender Inschrift zu versehen.

Seattle, Wash., 7. Jan. Bürgermeister Hanson hat verfügt, daß morgen früh zur Zeit der Beerdigung von Oberst Roosevelt in der Stadt aller Verkehr und alles Geschäft fünf Minuten ruhen soll, aus Achtung vor dem Toten.

Havana, 7. Jan. Auf allen Forts und öffentlichen Gebäuden wehen die Fahnen auf Halbmast, und Präsident Monecal hat in einer Bekanntmachung erklärt, daß Expräsident Roosevelts Ableben nicht nur für die Ver. Staaten, sondern auch und im höchsten Grade für Kuba ein Grund tiefer Trauer sei. Der Stadtrat hat $25,000 zur Errichtung eines Rooseveltdenkmals ausgeworfen.

Boston, 7. Jan. Thomas Lockwood, Schwiegervater von Hauptmann Archibald Roosevelt, ist gestorben. Letzterer ist beim Empfang der Nachricht vom Ableben seines eigenen Vaters sofort nach Oyster Bai gereist.

Waupun, Wis., 17. Jan. John F. Schrank, welcher im Oktober 1912 in Milwaukee den Versuch machte, Oberst Roosevelt zu erschießen, und das mit lebenslänglicher Einsperrung in der hiesigen Irrenanstalt für Verbrecher büßt, sagte, als er von Roosevelts Tode hörte, er habe diesen nie als Mann gehaßt, aber Roosevelt sei ein gefährlicher Mensch gewesen, und zum Besten des Volkes sei der Mordversuch von ihm unternommen worden. Persönlich habe er Roosevelt für einen bedeutenden Mann und für ehrlich gehalten.

Springfield, Ill., 7. Januar. Unter den republikanischen Führern im Staat glaubt man, daß infolge Roosevelts Tod Gouverneur Lowden wahrscheinlich die republikanische Nomination zum Präsidenten im nächsten Jahre erlangen werde.

Gegen Bundesbahnbesitz!

Wichtiger Spruch der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission.

Rep. Senator für Völkerbund.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington. 7. Jan. Eine Einwandserklärung gegen die Regierungserklärung gegen die Regierungskontrolle und Leitung der Eisenbahnen in der gegenwärtigen Zeit wurde heute vom Kommissär Edgar E. Clark im Namen der zwischenstaatlichen Handelskommission den zwischenstaatlichen Handelsausschuß des Senats unterbreitet.

In ihr heißt es: Nachdem wir alle die für uns gegen vorgebrachten Gründe wohl erwogen haben, sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß sobald bestimmte gesicherte Regeln für den Betrieb der Bahnen unter Privatbesitz geschaffen sein werden, es zur Zeit weder klug noch das Beste sein würde, der Regierung die Kontrolle und ihre Leitung zu übergeben. Außerdem unterbreitete die Kommission ein vollständiges Programm zu gesetzlichen Bestimmungen, falls die Eisenbahnen wieder unter Privatleitung kommen sollten, wobei besonders der Klärung zweifelhafter Beziehungen, die zwischen den Bundes- und Staatsbehörden bestanden haben, gedacht wird.

Zum Schluß heißt es in der Erklärung, der Uebergang in den Privatbesitz dürfe natürlich nicht plötzlich erfolgen, sondern erst nach einer Zeitperiode, in der alles gründlich geregelt werden kann.

Republikanische Stimme für Völkerbund!

Washington, 7. Jan. Sofortige Begründung eines Völkerbundes, auch mit D e u t s c h l a n d (Norddakota) in längerer Rede eindringlich befürwortet. Er war das erste r e p u b l i k a n i s c h e Mitglied des Senats, welches seine Stimme für Präsident Wilsons diesbezüglichen Vorschlag erhob.

„Die erste Klausel eines Vertrages für einen solchen Bund", sagte McCumber, „sollte erklären, daß jede unabhängige Nation der Welt, wie sie zur Zeit des Vertragsschlusses existierte, das Recht hat, nach eigenem Willen zu leben und ihr Geschick selber zu schmieden, frei von irgendwelcher drohenden Gefahr seitens irgend eines mächtigen militärischen Nachbars."

„Mit einem solchen Vertrag der Völker", fuhr der Senator fort, „vollzogen von allen großen Nationen der Welt, wird die Gefahr irgend eines großen Krieges weit in das Bereich der Unmöglichkeit gerückt sein. Glaubt irgend jemand, daß, wenn ein so großer internationaler Vertrag vor 1914 existiert hätte, selbst Deutschland mit seiner autokratischen Regierung ihn zu brechen versucht haben würde?

„Ich verlange eine solche Bürgschaft, und ich verlange Deutschlands Unterschrift unter derselben. Deutschland ist das einzige Land gewesen, welches den Frieden der ganzen Welt in den letzten 45 Jahren bedroht hat, und um seiner Drohung zu begegnen, mußte jede andere Nation sich bis an die Zähne bewaffnet halten und sich sich bis zum Rand der Armut belasten, um seine mächtigen Rüstungen aufrecht zu erhalten.

„So tief ich aber auch den Kaiserismus und die Lehren des militärischen Deutschland hasse, so glaube ich, wir sollten dem d e m o k r a t i s c h e n Deutschland die Hand der Brüderschaft und Freundschaft entgegenstrecken, nachdem sein Volk den Makel von dem wahren deutschen Charakter ausgetilgt und sein Land aus der nach schlimmeren Krankheit, — dem Bolschewismus, herausgesteuert hat."

Die „Bolschewiki" bei uns.

Washington, D. C., 7. Jan. Beamte des Bundesjustizdepartements stellen eine Reihe Verhaftungen — über das ganze Land hin — und Abschiebungen in Aussicht, zur Abwehr der immer mehr zunehmenden Drohung eines „Bolschewismus" in Amerika, der von Rußland aus geldlich unterstützt werde! Sie sagen, diese Agitation sei jetzt gefährlicher, als die deutsche Propaganda und Spionage-Ringe es früher waren!

Bestimmte Beweise sollen vom Justizamt dafür gefunden worden sein, daß Lenine und Trotzky diese Bewegung finanzieren, und daß Bemühungen im Gange sind, die Amerikanische Arbeitsföderation zu zerstören.

Alfred L. Becker, Sonderanwalt des Justizamts, welcher die Feindespropaganda früher und jetzt untersuchte, erklärte, etwa $400,000 seien von Rußland hierher gesandt worden, um diese Bewegung zu fördern. Dieses Geld sei von Sibirien nach Japan gegangen und sei später nach San Francisco weiterbefördert worden; derzeit habe ein Mann in New York es in Verwahrung. Die „Industrials", verschiedene anarchistische Gruppen und radikale Sozialisten hätten sich mit der Bolschewiki-Bewegung vereinigt, und sie werde auch von der Sozialistischen Arbeiterpartei und der „Workers International Industrial Union" unterstützt. Auch habe sie schon zwei amerikanische Organe: die Zeitschrift „Nowi Mir" in New York und das „Revolutionary Age" in Boston.

Im New Yorker Distrikt allein soll es schon eine halbe Million Anhänger der Bolschewiki geben!

Italiens Geheimvertrag und Onkel Sam.

Paris, 7. Jan. Als der Geheimvertrag Italiens mit England, Frankreich und Rußland kürzlich in den Präliminarfriedenskonferenzen zur Sprache kam, haben die Vertreter der Ver. Staaten sich nicht darüber ausgelassen, wie diese sich zu dem Vertrag verhalten werden. Auch vorher nicht, als in der Interalliiertenkonferenz die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Italien und Oesterreich ausgearbeitet wurden. Die Linien, bis zu welchen sich die Oesterreicher nach den Waffenstillstandsbedingungen zurückziehen mußten, sind identisch mit den im Vertrag vereinbarten. Oberst House, der amerikanische Vertreter, erklärte jedoch, daß seine Zustimmung zu der Festsetzung dieser Linien durchaus nicht die Stellung der Vereinigten Staaten zu dem Vertrage der vier Nationen kennzeichnen.

Genau dieselbe Lage trat wieder zutage, als die amerikanischen Kriegsschiffe an der Ausführung der marinellen Bestimmungen des Waffenstillstandes mit Oesterreich teilnahmen. Die maritime Besetzung der ostadriatischen Häfen wurde meist von der italienischen Marine vorgenommen, weil Italien eine große Anzahl Kriegsschiffe dort hatte. Das jugoslavische Element setzte der Besetzung allerdings Widerstand entgegen, aber infolge der delikaten Frage, wie sich Amerika zu dem Vertrage verhalten werde, wurde die Entscheidung für die eine oder die andere Partei verschoben.

Artikel 15 des Vertrages bestimmt, daß derselbe geheim gehalten werden soll aber das konnte nicht verhindern, daß die in demselben getroffenen Abmachungen bekannt wurden und jetzt erregen dieselben in Konferenzkreisen viel Unbehagen.

Präsident Wilson wieder in Paris.

Paris, 7. Jan. Präsident Wilson traf heute Vormittag wieder in Paris ein, auf der Rückkehr von Italien. Er sieht einer sehr geschäftigen Woche entgegen, — besonders einer ganzen Reihe Konferenzen, welche der Arbeit des Friedenskongresses greifbare Form geben sollen.

Das Blatt „L'Homme Libre" — Organ des Ministerpräsidenten Clemenceau — erklärt, es würde voreilig sein, Herrn Wilsons Besuch beim Papst Benedikt eine andere Bedeutung beizulegen, als die eines Höflichkeitsbesuchs; und jedenfalls könne man aus der Kürze der vertraulichen Unterredung schließen, daß dieselbe keine außerordentliche Wichtigkeit gehabt habe.

In T u r i n brachte Herr Wilson sein Italienbesuch gestern zum Abschluß. Er wurde auch dort mit stürmischer Begeisterung empfangen. Auch wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Turin verliehen.

Northern Pacific bald frei.

Washington, 7. Jan. Dem Marine-Departement wurde heute gemeldet, daß der auf „Fire Island" gestrandete Transportdampfer Northern Pacific zwölf Fuß weiter auf tiefes Wasser gezogen werden konnte, und daß er bald vollständig befreit werden dürfte. Sekretär Daniels teilte mit, daß die Untersuchung über die Strandung vorläufig nur in der allgemein gebräuchlichen Weise geführt wird, und daß Weiteres später folgen dürfte

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway
Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Herabsetzungs-Verkauf
Räumung von Winter-Anzügen und Ueberziehern für Männer

$15.75 $19.75

Anzüge in fancy Muster-Effekten und Wintergewicht Worsteds. Ueberzieher in schweren Ulsters und Ulsterettes herabgesetzt auf $15.75.

Anzüge in dunklen Mischungen, rauhe und fancy Gewebe. Ueberzieher in Vicunas, Kerseys, Meltons und Mischungen, in Ulster und Ulsterette Styles, zu $19.75.

Verkauf von Männer-Hosen. Hub Special und Excella Machart in Wintergewicht Worsteds und fancy Muster-Effekten; sowie schwere wollene Eismänner-Hosen, zu.. $5.95

Winter-Kappen für Männer. Gemacht aus schweren woll. Ueberzieherstoffen, speziell zu $1.15. Canvas-Röcke für Männer, Blanket und Schaffell gefüttert, mit Corduroy-Kragen, zu $4.45.

Verkauf von Winter-Ueberziehern, Mackinaws und Anzügen für Knaben $6.95

Dies sind unvollständige Partien, die von teueren Sorten stammen, und die zwecks schneller Räumung bedeutend im Preise herabgesetzt worden sind. Alles schwere, warme Winter-Kleidungsstücke. Großartige Werte zu $6.95.

Juvenile Anzüge und Ueberzieher, kleine Partien und einzelne Stücke herabgesetzt zwecksLagerräumung. Alle regulären und Novelty Styles.... $4.65

Knaben Sweaters. Shaker Knit Gewebe in echten Farben und College Streifen Kombinationen, Größen bis 36, jetzt herabgesetzt auf...... $3.95

Herr und Frau von Bosien.

Roman von Marthe Renate Fischer.

(10. Fortsetzung.)

Einen Augenblick war es, als führe ihr Weg auf schwankendem Grunde dahin. Stumme Angst befiel sie. Aber ihre Zuversicht war groß, und das Glück spann seine rotgelben Farben weiter. —

Indessen fuhr Bosien nach Luba zu. Er fuhr durch den Forst, ohne den Forst zu sehen. Er war in Luba, ohne daß er es wußte, wie er dahin gekommen war. Der Diener nahm ihm das Rad ab, Bosien warf den Hut auf den Haken.

Er ging gleich an seinen Schreibtisch und nahm das Bild seiner Frau. Das küßte er und fand tausend Schönheiten in ihren Zügen. Herrenhaft, siegerhaft waren seine Gefühle. Die Anfangsjahre seiner Ehe waren Schuljahre gewesen, von denen sie beide gelernt hatten. Jetzt kamen die starken Liebeslebensjahre.

Die Julie hatte ihm als warme Nachspeise einen wunderbaren Käseauflauf gemacht. Er schmeckte nichts davon. Er winkte dem Diener zu gehen, sah auf den Platz der Hausfrau am Tisch, den Tale innegehabt hatte und bald wieder einnehmen würde.

Aber so wie Tale plötzlich voll Grauens vor ihren glücklichen Augen die Auflehnungen und Verworrenheiten, den ganzen Zwiespalt ihrer vergangenen Ehe als etwas, das wieder auftauchen werde, gesehen hatte, so tauchte wie eine dräuend erhobene Hand vor seinen Augen die schöne Gestalt der Medusa auf. Er beugte im Geist das Knie und küßte die Hand. Nicht wie ein Sünder stand er vor dem holden Bild, aber doch wie einer, der Abbitte tut. —

Er ließ am Nachmittag anspannen und fuhr nach Hasel, wo ihn der Doktor Prühlitz empfing. Kramers, sagte er, seien ausgefahren, Emma Luckert mit ihnen. Bosien atmete auf.

Prühlitz lud ihn zum Rauchen ein. Sie sprachen dann von Berlin, auch über den Dammbruch bei Bosiens Teichen. Was sie sagten, sollte liebenswürdig und ungezwungen klingen. Der warme Ton und die Beredtheit guter Freundschaft wollte sich aber nicht einstellen.

Bosiens Wagen war auf dem großen Hof in die Runde gefahren. Jetzt hielt er wieder vor dem Hause. Nun erhob sich Bosien und sagte: „Ich hoffe, daß wir uns im nächsten Jahre bei mir wiedersehen. Wir jagen dann wieder zusammen. Wollen Sie mich empfehlen — ja — und bitte — wollen Sie Fräulein Luckert meine tiefe Ehrerbietung zu Füßen legen?" — Er sagte mit Nachdruck: „Daran liegt mir viel." Darauf reckte er sich und sah an Prühlitz vorbei zum Fenster hinaus. „Sie sollen es zuerst wissen, lieber Prühlitz," sagte er, „ich habe mich heute verlobt, mit meiner Frau."

Prühlitz war errötet. „Man hätte es eigentlich müssen kommen sehen," sagte er verbindlich, „wenn man nicht so blind gewesen wäre."

Und Bosien: „Ja — ich wenigstens hätte es fühlen sollen." Es kam ihm zum Bewußtsein, daß er im Kramer'schen Hause war. Nun war auch gleich der Widerwille da. —

Es folgten Tage für Bosien, die mit Glücksgefühl bis zum Rande angefüllt waren. Das Luba'er Schloß schmückte sich zur Aufnahme der Herrin. Wo etwas erneuert werden mußte, ließ es Bosien in strenger Anlehnung an das Gewesene geschehen. Tale sollte die bekannten Züge ihres Heims genau wiederfinden. Die Herrin war verreist gewesen — sie war in Mentone gewesen und kam in ihre Heimat zurück.

Nachmittags fuhr Bosien immer nach Wettendorf. Da saß er verständig mit dem Alten, der Tante Fritta und Tale zusammen am Kaffeetisch, etwa wie ein erprobter, langjähriger Bräutigam, von dem keine Ueberschwänglichkeiten mehr erwartet werden. Und ein unglaubliches Einvernehmen herrschte. Erst außerhalb Wettendorfs fingen die Unzulänglichkeiten an.

Wenn dem Familienbewußtsein genügt worden war, machte er mit Tale seinen kleinen Spaziergang vom Garten durch die Wiesen zu den Wettendorfer Teichen. Da promenierten sie im Eichenschatten. Und da packte er sie plötzlich und trug sie auf seinem Arm. Oder er hielt sie an ihren beiden Armen von sich ab und betrachtete sie und ließ seine Augen reden — seine schlimmen, zärtlichen, verliebten Augen.

Die Augen kündeten Frau von Bosien, wie sehr sie ersehnt wurde. Sie machten, daß ihr Herz zu jagen begann, ihre Wangen sich röteten, ihre Lippen brannten, ihre Augen in Flammen standen und ihre Brust auf- und niederwogte. Und Holm von Bosien war ganz fein und zart — zart wie ein ganz junger Freier, voller Respekt vor der Dame seines Herzens, und immer bemüht, die lichte Farbe ihres Gewandes zu schützen.

Das schuf ein unerhörtes Glück. Das gab einen Begriff von einer unerschöpflichen Glücksfülle, die noch wartete. Das wischte alle Lebenserfahrungen wie fehlerhafte, übereilte Schlüsse aus. War eine Gewähr für Bleibendes. O, der Wonne! Und dann kam das Neckische, das Ungezogene. Er war ja ein Gott.

Oft saßen sie im Garten auf einer primitiven Lehnbank aus Brettern, und Gustchen hatte irgendwo auch im Garten zu tun. Wenn sie in die Nähe kam, mußte sie stehen bleiben, Tale oder Holm rief sie an. „Was haben Sie denn da in der Schürze, Frau Nachbarin?" fragte Tale. — Als die Frau von Bosien noch ein Kind gewesen war, hatte Gustchen bei Tales Spielen immer die Nachbarin vorstellen müssen, die Nachbarin, die nie Zeit hatte, die Beeren von den Sträuchern pflückte oder Gemüse putzte oder über seiner Näharbeit saß. Jetzt in ihrem Glück sagte sie wieder „Frau Nachbarin, was haben Sie denn da in der Schürze?"

Nun erstrahlte Gustchens Gesicht, warm leuchteten ihre braunen Augen. „Stachelbeeren, gnädige Frau, zum Schmoren."

Und Bosien lachte und blinzelte ein bißchen, als ob er mit der Nachbarin ein Geheimnis habe.

Ach, und der Garten rundum! unmoderne lange Rabatten, ein bißchen Buschwerk und ein paar Lauben, eine aus Brettern, eine unter dem Schutz einer langzweigigenEsche, eine aus schmalen Stäben im Quadrat, um das Geißblatt rankte.

Wenn Gustchen nicht zum Vorschein kam, suchte Holm sie ohne Frage in Küche oder Speisekammer auf. Langbeinig und lachend kam er dahergegangen. Und er vergaß nie, den Hut zu lüften, wenn er wieder ging.

Es war spät geworden, als er nach Luba zurückfuhr. Die weißen Baumgestalten im Birkenwäldchen liefen wild durcheinander, der Lichtstrahl aus den Wagenlaternen glitt am gelben Peitschenschaft hinab und hob ihn aus der Dunkelheit wie eine weiß-gelbe flammende Gerte. Dann fing es an, vom Himmel zu sprühen, und durch das sanfte Rieseln zog der Dampf von den Pferden heran zu beiden Seiten.

Das Haseler Herrenhaus war hell erleuchtet, Kramers hatten Gäste. Holm wußte, daß Emma Luckert abgereist war.

Der Gedanke an das Mädchen, das ihn liebte, hatte ihm den Weg nach Wettendorf zu seiner Herzliebsten immer doch ein wenig verbittert. Der Umstand, daß er an den Fenstern ihrer Behausung vorüberfahren mußte, die Möglichkeit, daß ihr Ohr den raschen Hufschlag seiner Pferde auffangen könne, hatte sein Bedauern hervorgerufen. Aber er hatte sich schließlich dagegen verhärtet. Mit allem eigenen Leid hätte er das ihre nicht mindern können.

Die Vermählung zwischen Holm und Tale von Bosien fand in aller Stille in Wettendorf statt. Rinkerodes waren zugegen, außerdem Herr Ivo von Bosien, der so feine Sympathiekuren machte. Herr Ivo war ein vornehmer alter Aristokrat mit falschem Haar und schon ein wenig klapperbeinig.

Diesem Onkel Bosien gewannen gesellschaftliche Irrungen keine Teilnahme ab. Man hatte sich immer im Lot zu halten, das war sein Wahrspruch. Fleiß und persönliche Tüchtigkeit schätzte er aber sehr hoch. Er war nicht gewillt gewesen, der Vermählung seines Neffen beizuwohnen. Aber da hatte der alte Fuchs, der Ostheim, an ihn geschrieben, er habe ein krankes Pferd mit Maden, ein sehr wertvolles Tier, das er ihn bitte in Sympathiebehandlung nehmen zu wollen. Folgte ganz genau die Beschreibung der Krankheit, deren Herd eine Stoßwunde unter dem Schwanze wäre. Zwei Tage nach Abgang des Briefes fingen die Maden an, in unerhörten Mengen aus der Wunde herauszufallen, und am Tage danach, als Herr Ivo auf den Hof fuhr, konnte das Tier als gerettet betrachtet werden. Herr Ivo — er war lang und schmal wie alle Bosiens — ließ sich den Patienten vorführen und zog sich auf das ihm angewiesene Zimmer zurück. Da saß er am Tisch in tiefem Sinnen über die Kräfte, denen er gebot, und die so wunderwirksam waren.

Und dann kam er zur Vermählung wieder — lang, schmal, steif, zugeknöpft, mit dem schwarz gefärbten Schnurrbart und dem unechten grauen Haupthaar, der Kopf klein, der ganze Mann von einer staunenerregenden Magerkeit. Saß als Prunkstück neben der Braut auf demselben Platz, den er schon einmal bei ihrer ersten Vermählung eingenommen hatte. Und sein altes Herz freute sich doch über die korrekte Haltung des Paares. Da war nichts von einem früheren engen Einvernehmen zu spüren. Und sie sahen sehr schön und elegant aus, beide — Tale im kostbaren weißen Spitzengewand und im reichen Schmuck ihrer Brillanten, Holm im undefinierbaren Glanz seiner Länge und vornehmen Lässigkeit.

Nicht sehr spät am Abend fuhr die Bosien'sche Equipage vor, die das Paar nach Luba bringen sollte. Gustchen war der Frau von Bosien behilflich, brachte den seidenen Staubmantel daher, küßte die Hände, streichelte das Gewand. Holm, der seiner Frau den Staubmantel anlegte, sah, daß Tales Hände unsicher waren. Sie vermied es auch, seinem Blick zu begegnen, und sprach zu Gustchen, die sie wieder Frau Nachbarn nannte. Der Onkel Bosien führte die Braut steif und ritterlich an den Wagen und machte dem Gatten Platz, der zu seiner Frau einstieg. Dann griffen die Pferde aus.

Alles war stark und jung an Holm von Bosien. Warum nun so scheu? dachte er und lächelte. Aber er lockerte seine allzu heiße Umarmung, die sie wehrlos an seine Brust gerissen hatte. So dienstbar war er ihr. Er behandelte sie wieder zart, voller Freude und heiterer Neugier im sichern Gefühl ihres Besitzes.

Und alles, was er tat, weckte einen sonderbaren Ton in Tales Brust — einen bekannten Ton, den sie schon einmal vernommen hatte. Es rief ihr das Bild eines Pfades in das Gedächtnis zurück, den sie schon einmal gewandelt war. Alles, was sie jetzt durchlebte, hatte sie schon einmal zuvor durchlebt. Und so würde sie alles, was sie schon durchlebt hatte, bis zu Ende wieder durchleben müssen. . .

Sie hatte wieder das Gefühl des schwankenden Bodens unter ihren Füßen. Ihr Schritt klang nicht. Sein Klang lag in der Vergangenheit. O, des Leides! Und der Boden konnte sich auftun und sie verschlingen, oder er würde ihre Kräfte verzehren, weil sie die Sicherheit des Schrittes anstrebte, die er ihr verweigere.

Das war der Unterton in ihrem Herzen, den die starke Glücksstimme fast verdeckte. Denn die erhob sich predigend und psalmierend in gewaltigen, weltlichen Lauten der Liebe.

Sie kamen in Luba an. Holm hob seine Frau aus dem Wagen und führte sie ins Haus. Er war ihr beim Ablegen behilflich, öffnete die Tür zum Wohnzimmer, in das sie eintrat. Und da bemerkte er wieder das Verhalten an ihr, das er sich nicht erklären konnte.

Sie nahm seinen Arm, ging langsam mit ihm durch das Zimmer. So kamen sie bis an seinen Schreibtisch, auf dem ihr Bild stand. Weil es auf seinem Platze der Sonne ein wenig ausgesetzt war, war es verblaßt. Tale nahm das Bild in die Hand und sagte leichthin: „Das Bild hast Du noch?"

„Aber natürlich!" gab er zurück.

„Sieh mal —" sagte sie, „die Photographie ist verblaßt."

„Ja, entgegnete Holm, „das ist die Sonne gewesen. Dafür kann ich nichts."

„Wo hast Du es denn gehabt?" ... Ihre Stimme klang sehr behutsam, als horche se.

Bosien bückte sich, sah seine Frau mit seinen Glimmeraugen an und sagte zärtlich: „Das Bild hat immer vor meinen Augen gestanden."

„Immer?"

„Ja!"

Sein Mund suchte ihre Lippen, aber sie wich ihm aus. Sie fühlte seine Liebeskraft, die nicht gewankt hatte, warf sich an seine Brust und weinte. Und ihr Herz psalmierte in heißen Lauten der Leidenschaft, und sie wurde hingebend und zärtlichkeitsdurstig. — —

Ein paar Tage waren seit ihrer Vermählung dahingegangen. Bosiens hatten sich in das Glück des gegenseitigen Besitzes eingewöhnt und fingen an, auf die Stimmen des täglichen Lebens zu hören. So beschlossen sie einen Spaziergang zu machen mit praktischem Hintergrund. Birken sollten geschlagen werden, sie zerpeitschten alles Gezweige in der Runde.

Sie gingen also zum Schlagort, um die Zahl der fälligen Stämme festzustellen. Als sie im Walde waren, schob Holm seine Hand durch den Arm seiner Frau. Einträchtig gingen sie mit einander zwischen den Kiefern dahin. Am Tatort angelangt, einigten sie sich über die Schlagobjekte, die sie schließlich zählten, jeder für sich. Aber die Ziffern stimmten nicht überein, und sie mußten aufs neue zählen. Dabei behielt Tale recht. Holm wußte auch, warum er falsch gezählt hatte; er hatte allzuviel nach der Frau gesehen, nach ihren hurtigen, energischen Bewegungen. Das Tüchtige und Verständige an ihr hatte ihm Freude gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Reiner Klee-Honig

Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.

In 2¼, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50.

C. F. NUOFFER
572 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

Jan7,21

General Crowder kommt.

Generalmajor Enoch M. Crowder, der Generalprofoß der Bundesarmee und als solcher Leiter des Aushebungsdienstes, wird am kommenden Montag in Chicago weilen, und die hiesigen Aushebungsbehörden werden ihm zu Ehren ein Festessen im Hotel La Salle veranstalten.

Für eine Million versichert.

Den Neid sämtlicher Versicherungsagenten dürfte der gestern vollzogene Abschluß der Lebensversicherung des Kaugummimagnaten William Wrigley jr. erregen, der sich eine Lebensversicherungspolize über $1,000,000 ausstellen ließ, wofür er eine jährliche Prämie von $60,000 zu zahlen haben wird.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Berühmtes altes Rezept für Hustensyrup.

Leicht und billig zuhause herzustellen, aber es übertrifft Alles hinsichtlich schnellen Erfolges.

Tausende von Hausfrauen haben entdeckt, daß sie zwei Drittel des Geldes, das sie gewöhnlich für Hustenpräparate ausgeben, sparen können wenn sie sich des wolbekannten alten Rezeptes bedienen, um Hustensyrup zu Hause herzustellen. Es ist einfach und leicht zu machen, aber es hat hinsichtlich schneller Erfolge nicht seinesgleichen. Es geht der Erkältung direkt zu Leibe und verschafft schnelle Heilung, indem es meistens einen gewöhnlichen Husten in 24 Stunden oder kürzerer Zeit beseitigt.

Kauft 2½ Unzen Pinex von irgend einem Apotheker, gießt es in eine Pintflasche und fügt so viel einfachen Syrup von granuliertem Zucker hinzu, daß es ein volles Pint macht. Wenn Ihr es vorzieht, gebraucht geklärten Molasses, Honig oder Mais-Syrup anstatt Zucker-Syrup. Auf jede Weise schmeckt es gut, hält sich vollkommen und genügt auf lange Zeit für eine Familie.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell er wirkt, indem er jede Luftpassage der Kehle und der Lungen durchdringt — er löst und entfernt den Schleim, beruhigt und heilt die Schleimhäute und allmählig, aber sicher verschwinden der lästige Kitzel in der Kehle und der gefürchtete Husten gänzlich. Nichts besseres für Bronchitis, krampfartige Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, das weltbekannt ist wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Verhütet Enttäuschungen, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit genauer Gebrauchsanweisung verlangt, und laßt Euch nicht irgend etwas Anderes aufdrängen. Garantie für absolute Zufriedenheit oder prompte Geldzurückerstattung. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Die Trauer für die Opfer der deutschen Revolution.

Ueber die großartige Leichenfeier für die Opfer der Revolution in Berlin lesen wir im „Vorwärts" vom 21. November:

Die gestrige Bestattung der acht Revolutionsopfer gestaltete sich zu einer Demonstration, die an Ausdehnung und Wucht alle früheren Massenaufgebote in den Schatten stellte. Schon in den ersten Stunden des Vormittags sah man die langen Reihen der Arbeiter, die nach Betrieben gesondert waren, durch die Stadt ziehen. Lange vor Beginn der Feier war das Tempelhofer Feld von unübersehbaren Menschenmassen bevölkert, und von allen Zugangsstraßen strömten immer neue Tausende zu. Die Straßenbahnen waren überfüllt, aber der Verkehr, dessen Ordnung von Soldaten aufrechterhalten wurde, ging ungehemmt, ja mit einer Reibungslosigkeit von statten, die sich die Blauen des alten Regimes zum Muster nehmen konnten. Belebend glänzte das leuchtende Rot der Fahnen, Armbinden und Abzeichen in den grauen Novembertag. Von einfacher starker Schönheit war das Holzgerüst, das der Architekt Taut auf der Mitte des Tempelhofer Feldes errichtet hatte. Auf dem schwarzen Unterbau erhoben sich Wände des Oberbaus in sattem Rot, gegen die sich das Schwarz der Särge abhob.

Weihevolle Klänge des Posaunenbläserkorps leiteten die Feier ein. Als erste sprachen Richard Müller und Brutus Molkenbuhr namens des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenrät, kurze herzliche Worte des Abschieds und Gedenkens. Wir wollen nicht klagen, sagte Müller, sondern dafür sorgen, daß das erhalten bleibt, was die Toten uns erkämpft haben. — Für die Soldaten gelobte Molkenbuhr: Wir haben unser Deutschland beschützt gegen jeden feindlichen Eingriff von außen und von innen. Für die Republik werden wir alle Opfer bringen.

Darauf sprach namens der Reichsleitung Volksbeauftragter Hugo Haase. Er erinnerte an die 70 Jahre der Enttäuschung und Unterdrückung, die seit 1848 verflossen sind. Unsere Toten vom 9. November rufen uns zu, was Freiligrath im Juli 1848 die Toten an die Lebenden sprechen ließ:

O, steht gerüstet! Seid bereit, o schaffet, daß die Erde,
Darin wir liegen straff und starr, ganz eine freie werde!
Daß fürder der Gedanke nicht uns stören kann im Schlafe,
Sie waren frei, doch wieder jetzt — und ewig! — sind sie Sklaven!

Die Revolution ist noch nicht zu Ende. Nicht nur die politische, sondern die soziale Freiheit ist zu erkämpfen. Wir geloben, die politische Umwälzung zu einer sozialen auszubauen, bis das Glück der Menschheit erreicht ist.

Namens der preußischen Regierung sprach Volksbeauftragter Paul Hirsch: In tiefem Schmerz, aber voll froher Hoffnung stehen wir an der Bahre der Toten. Schmerzerfüllt darüber, daß sie den Aufstieg des Volkes nicht mehr mit eigenen Augen erblicken können, hoffnungsfreudig in der bestimmten Zuversicht, daß die Tat der Freiheit, die so herrlich zu sprießen begonnen hat, in nie dagewesener Blüte aufgehen wird. Für die Sache des Volkes habt Ihr Toten Euer Leben eingesetzt, Worte reichen nicht aus, Euch den Dank abzustatten. Durch Taten werden wir beweisen, daß wir Eurer wert sind. Deutschland hat seit dem 9. November sein Aussehen verändert. Gestürzt sind die früheren Machthaber, die durch ihre verbrecherische Politik die Menschen ins Elend gestürzt haben, das Volk hat seine Ketten gesprengt, die Freiheit marschiert. Zu diesen Umwälzungen habt Ihr Toten, beseelt von einem Idealismus, für den Ihr in den Tod gegangen seid, mit den Grund gelegt. Als Vertreter der Preußischen Regierung gelobe ich: Wozu Ihr Toten den Grund gelegt habt, das werden wir weiter ausbauen. Die Ideale, für die Ihr in den Tod gegangen seid, werden wir verwirklichen. Die neue Freiheit werden wir so fest verankern, daß keine Macht imstande ist, sie uns zu rauben.

Zuletzt sprach Kurt Rosenfeld als Volksbeauftragter von Berlin. Auch er knüpfte an 1848 an. Damals gab es nur die politische, heute gilt es die soziale Freiheit. Trotz des größeren Ziels ist diesmal viel weniger Blut geflossen als 1848. Wenn wir diesmal am Schloß vorbeiziehen, wird kein Hohenzoller sich vor den Toten verneigen, wie es Friedrich Wilhelm 1848 tat. Dafür weht über dem Schloß die rote Fahne und der Kaiser ist verjagt.

Die Särge wurden auf drei Wagen gehoben; der ungeheure Zug setzte sich in Bewegung.

Viele Hunderttausende füllten die Straßen, durch die der Leichenzug seinen Weg nehmen sollte. An den Häusern sah man nichts von dem prunkenden Schmuck, den wir — es war einmal — von höfischen Festen und Feiern kennen. Aber die auf Halbmast gehißten roten Fahnen vieler Gebäude zeigten, daß heute das Volk die im Freiheitskampf Gefallenen zu Grabe geleitete.

Musikklänge, die klagenden Akkorde eines Trauermarsches, kündeten das Herannahen des Zuges an. Feierliche Stille legte sich über die Menge, die in den Straßen wartend ihm entgegensah. Eine Ehrenkompagnie, vom Alexander-Regiment gestellt, eröffnete ihn. Hinter den Feldgrauen, den Mitkämpfern der Revolution, schritten die unabsehbaren Reihen der Kranzdeputationen. Wie ein Meer von Rot flutete es vorüber. Es folgten die Vertreter der Reichsbehörden, der Landesbehörden, der Gemeindebehörden, der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen.

Dann kamen die Leichenwagen, proletarisch schlichte Rollwagen, mit rotem Tuch umhüllt, jeder von vier stämmigen Arbeitspferden gezogen. Jeder Wagen trug mehrere der blumengeschmückten Särge. Die vielen Hunderttausende, die auf dem langen Wege vom Tempelhofer Feld bis zum Friedrichshain die Straßen säumten, entblößten überall bei der Ankunft der Särge das Haupt.

Als der Zug über Brandenburger Tor und „Linden" die Schloßinsel erreicht hatte und die Leichenwagen an dem ehemaligen Kaiserschloß vorüberfuhren, wurden sie nach soldatischem Brauch mit Gewehrsalven begrüßt.

Hinter den Särgen und den nächsten Angehörigen der Toten marschierte eine Ehrenkompagnie, gestellt von den Matrosen. Ihr folgten die Arbeiter der Betriebe, voran die der Firma Schwartzkopff, die Mitglieder der sozialdemokratischen Organisationen. Zahlreiche rote Fahnen und Banner wurden in dem endlosen Zuge getragen. Er hatte in seiner vollen Ausdehnung eine Länge von etwa zwei Wegstunden. Drei Stunden dauerte es von seinem Abmarsch bis zur Ankunft seiner Spitze im Friedrichshain.

Der stille Friedhof der Märzgefallenen ist für die Aufnahme der Opfer des November feierlich vorbereitet. Nahe dem Eingang hat man ihnen die Gruft gerüstet. An hohen, schwarz umflorten Masten wehen rote Banner und schwarze Wimpel.

Alle Straßen und Wege, die zum Begräbnisplatz führen, sind von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge besetzt. Ordner und Soldaten halten die Fahrstraße frei. Der Friedhof bietet wenig Raum. Nur ein engbegrenzter Personenkreis wird eingelassen: Angehörige der Gefallenen, einige Kranzträger. Auch die türkische Kolonie in Berlin hat als Zeichen ihrer Sympathie mit der deutschen Revolution einen Kranz gesandt. — Eine sechshundert Köpfe starke Abteilung des Arbeitersängerbundes mit ihrem Banner an der Spitze stellt sich längs der Gräberreihe auf. — Oberbürgermeister Wermuth und Bürgermeister Reicke, begleitet von mehreren Stadträten, erscheinen als Vertreter des Berliner Magistrats. Ihnen folgen Vertreter der Stadtverordnetenversammlung.

Stunden vergehen. — Die Ankunft des Zuges wird erwartet. — Um ½3 Uhr hört man in der Ferne Musik. Näher und näher kommen die Klänge. Die alte Weise: „Ich hatt' einen Kameraden" klingt herüber.

Die Kranzträger kommen. Ihre Reihe scheint endlos. Außerhalb des Friedhofes, am Rande des Weges, legen sie die mit roten Schleifen gezierten Kränze nieder. Zu einem langen und dichten Wall häufen sich die nach vielen Hunderten zählenden Kranzspenden.

Inzwischen hat sich der knappe Raum des Friedhofes dicht gefüllt: Mitglieder der republikanischen Behörden, Abteilungen der Matrosen und des Alexander-Regiments sind erschienen.

Um 3 Uhr wird der erste Sarg hereingetragen.

Alle Häupter entblößten sich. Der Sängerchor grüßt die Toten mit dem Liede „Unsterblichkeit". — Glockengeläut hallt von allen Kirchtürmen ringsum. — Kraftvoll-ernste Klänge eines Posaunenchors ertönen. — Einer nach dem anderen werden die acht Särge in die Gruft gesenkt.

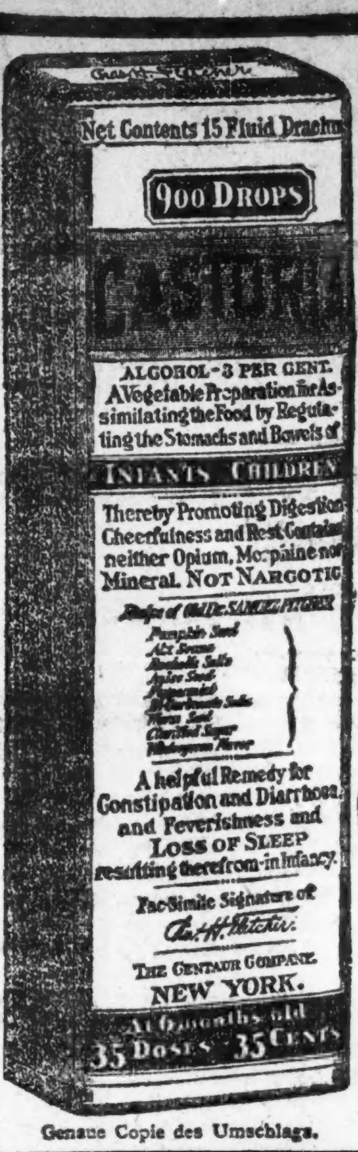
Barth, Mitglied der Reichsregierung, nimmt das Wort: Freunde, Genossen, ihr habt getan, was notwendig war, um das elende System zu stürzen, das uns den schauderhaften Krieg gebracht hat. Ihr habt nicht gezaudert, nicht gezagt. Ihr waret euch bewußt, daß das, was ihr tatet, nur mit dem Siege oder mit dem Tode enden kann. Ihr alle waret erfüllt von dem Gedanken: Siegen oder sterben! Eurer Tätigkeit ist es zu danken, daß durch so wenige Blutopfer das scheinbar so festgefügte unerschütterliche Gebäude des preußischen Militarismus gestürzt ist. Ich weiß es aus berufenem Munde, daß es die Angst vor den Tausenden bewaffneter Arbeiter war, was die Polizei und das Militärkommando veranlaßte, die Waffen zu strecken und uns das Feld zu räumen. Ihr, die ihr hier in den Gräbern ruht, seid feigen Mördern die aus dem Hinterhalt geschossen haben, zum Opfer gefallen. Nicht Tränen wollen wir um euch weinen, sondern rühmend wollen wir eurer gedenken. Erfüllt von dem Gedanken, der euch beseelt hat, sind wir bereit, das Werk, das ihr begonnen habt, zu vollenden: Eine wirkliche soziale Republik, wo es keine Geknechteten, keine Unterdrückten, keine Hungernden mehr gibt. Wir geloben hier an eurem Grabe: Wir werden versuchen, das Werk, das wir begonnen haben, friedlich zu vollenden.

Wir schwören aber: Wenn sich eine Gegenrevolution erheben sollte, um unsere Errungenschaften zunichte zu machen, wir jeden solchen Versuch bis zum letzten Blutstropfen und bis zum letzten Atemzuge bekämpfen und alle zur Teilnahme an diesem Kampf aufrufen werden. Hier an diesem Grabe geloben wir: Wir werden keine Diktatur ausüben. Wenn aber von der Gegenseite versucht werden sollte, eine Diktatur aufzurichten, dann werden wir rücksichtslos dagegen vorgehen. Freunde, Kampfgenossen, wir schwören euch: Wir werden bis zum letzten Atemzuge den Idealen treu bleiben, für die ihr den Tod erlitten habt.

Der Sängerchor setzt wieder ein. Die alte Sage von dem nordischen Helden Tordfoleson trägt er vor mit dem verheißungsvollen Schlußsatz: „Das ist das Herrliche, Große auf der Welt: Das Banner kann stehn, wenn der Mann auch fällt."

Karl Liebknecht hält eine Ansprache. Die Hohenzollern — sagt er — glaubten sieggekrönt durch das Brandenburger Tor einzuziehen. Es ist anders gekommen. Ihr, die Opfer der siegreichen Revolution, seid heute durch das Brandenburger Tor getragen, begrüßt von einer Begeisterung, wie sie sonst nur den Machthabern der Erde gezollt wurde. Ihr seid gestorben für die Menschheit, für das Proletariat. Seid ihr dafür gestorben, daß Deutschland eine Republik werde wie Frankreich, Amerika, England, oder seid ihr dafür gestorben, daß das Proletariat aus den Fesseln des Kapitalismus und die ganze Menschheit aus den Fesseln des Imperialismus befreit wird. Unsere Errungenschaften stehen noch nicht fest, sie ruhen noch auf unsicherem Boden. Ein großer Teil der Errungenschaften der Revolution ist mit euch schon zu Grabe getragen. Wenn den Machenschaften gegen die revolutionären Erfolge nicht Halt geboten wird, dann wird das Proletariat in wenigen Wochen vor einem Trümmerhaufen stehen. Die Revolution des Proletariats steht uns noch bevor, sie muß erst geschlagen werden. Was kommen muß, das ist die Weltrevolution. Dafür seid ihr gefallen. Zu unseren Brüdern und Freunden in England, Amerika, Frankreich haben wir das Vertrauen, daß sie nicht zu haben sein werden für die von dem Entente-Imperialismus beabsichtigte Erdrosselung der Revolution. Das Werk, das ihr begonnen habt, wird vollendet. Das deutsche Proletariat steht auf der Wacht, es besitzt die Kraft und den Willen, die Menschheit hinüberzuführen in die neue Welt des Sozialismus. Auf zum Kampf! Das ist die Losung.

Drei Salven, von einer Matrosenabteilung abgeschossen, bilden den Schluß der Leichenfeier.



Genaue Copie des Umschlags.

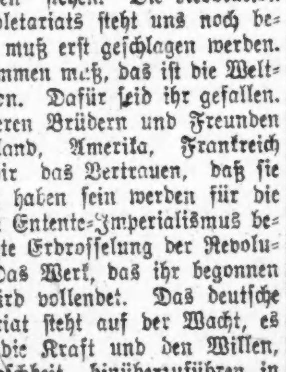
CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vollkommenes Augenlicht

Schroeder

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

— Tel. Lincoln 359 —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf Abzahlung



Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Das Urbild Karl Moors.

Oberst Coningham, ein irischer Rebell, den die englische Regierung um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts ächtete und für vogelfrei erklärte, wurde ein so gefährlicher Parteigänger, daß die Behörden einen Preis von zweitausend Pfund für seine Ergreifung aussetzten. So hoch diese Summe auch war, konnte oder wollte sie niemand verdienen. Seinen Landsleuten war die Person des Geächteten heilig, und sie halfen ihm, wo sie konnten.

Der Oberst bekam aber mit der Zeit das Leben eines vogelfreien, geächteten Flüchtlings satt und beschloß, sich den englischen Behörden zu stellen.

Einige Meilen vor Dublin wurde jedoch seine Kutsche von einem berittenen Straßenräuber angehalten. Der Mensch war noch jung und schien den besten Ständen anzugehören.

Der Oberst fragte ihn lächelnd, ob er auch wüßte, wer er wäre.

„Nein, Sir," antwortete der verblüffte Räuber.

„Ich bin Coningham, derselbe geächtete Oberst Coningham," antwortete der Verfemte, „auf dessen Einlieferung zweitausend Pfund ausgeschrieben sind, von dem man aber auch weiß, daß er sich niemals mit Gewalt fangen läßt. Ich halte Sie noch für jung und unerfahren in Ihrem heutigen Handwerk. Entdecken Sie mir dessen Ursache. Wenn Sie in Not sind, werde ich Ihnen helfen, aber berauben werden Sie mich nicht."

Der junge Mann erzählte nun von seiner unverschuldeten Not, die ihn auf die Bahn des Verbrechens geführt habe.

„Steigen Sie ab, mein Freund," sagte der Oberst, „und geben Sie Ihr Pferd dem Kutscher. Dann kommen Sie mit mir, denn ich bin Ihr Gefangener. Sie liefern mich nachher im Schloß zu Dublin ab, wo ich dafür sorgen werde, daß man Ihnen die zweitausend Pfund auszahlt, die demjenigen zugesichert sind, der mich einliefert."

Das geschah denn auch. Der junge Mensch erhielt sofort die zweitausend Pfund ausbezahlt und war aus aller Not.

Schiller soll diese Geschichte zu dem wirkungsvollen Schluß seiner Räuber verwendet haben, wo er seinen Karl Moor sagen läßt: „Ich erinnere mich, einen armen Schelm gesprochen zu haben, als ich herüberkam, der im Taglohn arbeitet und sieben lebendige Kinder hat. — Man hat tausend Louisd'or geboten, wer den großen Räuber lebendig einliefert. Dem Mann kann geholfen werden!"

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etablirt.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,
Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.
Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor.
(Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Wilson appellirt an Stadt.

Arbeitsminister verlangt Wiederaufnahme öffentlicher Arbeiten.

Im Interesse der Soldaten.

Wiederaufnahme der Bautätigkeit soll ihnen Arbeit verschaffen. — Kriegsminister verlangt Ordinanz, die Getränkeverkauf an Soldaten reguliert.

Sofortigen Beginn öffentlicher Arbeiten, damit den demobilisierten Truppen Beschäftigung gesichert wird, verlangt der Arbeitsminister William B. Wilson in einem Schreiben an die Stadtverwaltung, das in der gestrigen Stadtratssitzung von Mayor William Hale Thompson unterbreitet und dem Finanzausschuß überwiesen wurde. Der Minister weist darauf hin, daß das Einstellen der Bautätigkeit nicht nur eine ernste Sache für die vielen zu den Fahnen einberufenen Bauhandwerker ist, deren Entlassung aus dem Heeresdienst bevorsteht, sondern auch infolge des Mangels an Wohnungen, an Straßen, Brücken und anderen öffentlichen Anlagen ein ernstes Problem für das aLnd ist, das in der Rekonstruktionsperiode so schnell wie möglich erledigt werden sollte.

Minister Wilson spricht sich in seinem Schreiben unter anderem wie folgt aus: „Der große Krieg, der glücklich beendet ist, hinterläßt uns ein Rehabilitierungsproblem, das unsere sofortige Aufmerksamkeit erfordert. Infolge gewisser Verfügungen, die nötig waren, als alle unsere Anstrengungen auf die Durchführung des Krieges gerichtet waren, sind öffentliche Arbeiten sowohl wie auch die private Bautätigkeit eingestellt worden. Infolge dessen herrscht, wie Vertreter des Arbeitsministeriums, welche die Verhältnisse studiert haben, berichten, nicht nur ein Mangel an Wohnhäusern, sondern sind auch viele öffentliche Bauten, die dringend notwendig waren, aufgeschoben worden. Mangel an Wohnungen und Mangel an öffentlichen Bauten, wie Straßen, Brücken und anderen öffentlichen Anlagen, ist jetzt, wenn wir so schnell wie möglich die Rekonstruktionsperiode überstehen wollen, ein ernstes Problem. Eine andere Gefahr besteht darin, daß infolge der Einstellung der Bautätigkeit viele unserer Soldaten, die erfahrene Bauhandwerker sind, Gefahr laufen, nach ihrer Rückkehr ins Land keine Arbeit zu finden. Ich denke nicht daran, den Bau überflüssiger Gebäude zu befürworten, denn dies würde eine unzureichende Lösung des schwierigen Problems sein. Aber ich bin der Ansicht, daß, wenn wir von den Behörden und Privatleuten die Zusicherung erhalten können, daß sie so bald wie möglich mit dem Bau von Gebäuden, Brücken, Wasserwerken, Kanalisierungsanlagen und ähnlichen Anlagen, die alle unbedingt nötig sind, beginnen werden, wir nicht nur den Reichtum unseres Landes vermehren werden, sondern auch in gewissem Sinne die wirtschaftlichen Zustände während der Rekonstruktionsperiode stabilisieren werden."

Vom Kriegsminister Newton D. Baker ging dem Stadtrat ein Schreiben zu, in dem er die Annahme von Ordinanzen für Regulierung des Lasters und des Spirituosenhandels zum Schutz der zurückkehrenden Soldaten verlangt. Der Stadtrat hat eine der Ordinanzen, deren Annahme die Heeres- und Marineverwaltung verlangt hatte, angenommen, die andere aber, die sich auf den Handel in geistigen Getränken bezog, an den Lizensausschuß zurückverwiesen.

Der Stadtrat vertagte sich nach Verlesung der beiden Schreiben aus Rücksicht auf den plötzlichen Tod des früheren Präsidenten Roosevelt, nachdem er den Mayor beauftragt hatte, einen Sonderausschuß zur Ausarbeitung eines Beileidsbeschlusses zu ermächtigen. Vorsitzender dieses Sonderausschusses ist Ald. A. A. McCormick.

Die nächste Stadtratssitzung findet morgen nachmittag statt.

Indossieren Stadtplan.

Sofortige Durchführung des Ogden Ave.-Projekts und der Verbesserungen an der Ashland Ave., Western Ave. und Robey Straße, die alle von der Chicago Plan Kommission empfohlen sind, verlangte in ihrer gestrigen Sitzung die Trough Street Association. Charles H. Wacker, Präsident der Chicago Plan Kommission, gab eine Schilderung der Projekte und wies darauf hin, daß der Stadtplan, den die Kommission ausgearbeitet hat, für die Westseite mehr Verbesserungen als für irgend einen anderen Stadtteil vorsieht. Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen erklärte, in nicht allzu ferner Zeit würde die Western Ave. eine der wichtigsten Straßen der Stadt sein.

Uebertretungen der Rauchverordnung.

Der städtische Rauchinspektor William H. Reid kündigte gestern an, daß er in den nächsten Tagen annähernd 100 Klagen wegen Uebertretung der Rauchordnung anstrengen werde. Die meisten der Klagen sind gegen Anlagen im Schleifenviertel gerichtet, die nach der Ansicht des Rauchinspektors anscheinend vergessen haben, daß die städtische Rauchordinanz noch in Kraft ist. 75 Prozent der Anlagen im Schleifenviertel haben, wie der Rauchinspektor erklärt, nie andere als Illinoiser Weichkohle benutzt, und es ist kein Grund vorhanden, warum sie allzu starken Rauch nicht verhindern können.

Schutz für Hochbahnpassagiere.

Die Vertreter der Hochbahnen haben sich, wie Ald. H. D. Capitain vom stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern ankündigte, bereit erklärt, auf allen Haltestellen ein Signalsystem anzubringen, das es den Passagieren ermöglichen soll, in den geheizten Wartesälen auf ihren Zug zu warten. Ein Glockenzeichen wird das Nahen eines Zuges ankündigen.

Polizeichef warnt Polizisten.

Polizeichef J. J. Garrity kündigte gestern an, daß er die sofortige Entlassung aller Polizisten, die sich betrinken, veranlassen werde. Er wird der Zivildienstkommission eine dahingehende Empfehlung unterbreiten. Der Polizeigewaltige erklärt, daß 90 Prozent der Disziplinarklagen gegen Polizisten auf Trunkenheit zurückzuführen seien.

Nehmen Reinberg Machtbefugnisse.

Die Forstschutzbezirkskommission, die sich aus den Mitgliedern des Countyrats zusammensetzt, sprach gestern mit 11 gegen 2 Stimmen Präsident Reinberg das Recht, Angestellte zu entlassen und anzustellen, ab. Präsident Reinberg belegte den Beschluß sofort mit seinem Veto und bezeichnete ihn als ungesetzlich. Es wird erwartet, daß die Kommission ihren Beschluß nochmals zur Annahme bringen wird. Bisher hat Präsident Reinberg alle Angestellten ernannt und entlassen.

Besuch der Schulen.

Nicht weniger als 300,000 Zöglinge fanden sich gestern in den öffentlichen Schulen ein, als der Unterricht mit Schluß der Weihnachtsferien wieder begann. Schulsuperintendent Mortenson erklärte, er erwarte eine Zunahme im Besuch, besonders in den Hochschulen. Auch die Abendschulen öffneten gestern ihre Türen.

Ald. Franz geehrt.

Ald. Matt. Franz von der 20. Ward wurde gestern von seinen Freunden und Anhängern durch Ueberreichung eines güldenen Amtssterns mit einem großen Diamanten geehrt. Nahezu jedes Mitglied des Stadtrats mit Ausnahme der Sozialisten erfreut sich jetzt eines derartigen Schmuckstücks.

Ihre Rache.

Geständiger Gefangener wird von Mitgefangenen übel zugerichtet.

Gustave Saunders, einer der vier Männer, die sich wegen angeblicher Teilnahme an dem Ueberfall auf die Argo State Bank im Countygefängnis in Untersuchungshaft befinden, hatte vor einigen Tagen der Staatsanwalt ein Geständnis abgelegt und die drei anderen in Verbindung mit dem Ueberfall festgenommenen Personen als mitschuldig verraten. Hierüber erbittert, fiel gestern eine Anzahl Gefangener über Saunders her und verprügelte ihn fürchterlich, ehe Wärter zur Stelle waren. Eine Untersuchung darüber, wer an der Prügelei teilgenommen hatte, blieb natürlich ergebnislos.

Ueberfahren und getötet.

Auf dem Bahnhof Great Lakes wurde gestern nachmittag der Seesoldat O. C. Smith aus Canton, Okla., von zwei Personenzügen der Northwesternbahn erfaßt und getötet. Ein Kamerad, der ihn begleitete, hatte sich rechtzeitig platt zwischen die Geleise geworfen und dadurch sein Leben gerettet. Die beiden Seesoldaten waren aus Camp Perry nach Chicago beurlaubt worden.

Chicago Große Oper.

Wiederholung von „Isabeau". — Heute Massenets „Manon".

Infolge der Erkrankung von Rosa Raisa hat gestern Catalanis Oper „Loreley" nicht gegeben werden können; an ihrer Stelle wurde Mascagnis „Isabeau" eingeschoben. Das Werk ist im Vorjahre mit Rosa Raisa in der Titelpartie und in der ersten Woche der laufenden Spielzeit mit Anna Fitziu aufgeführt worden, die schon damals sich als trefflich geeignet für die Partie erwies. Sie ist eine stimmlich wie körperlich imponierende „Isabeau" und wurde auch gestern wieder mit warmem Beifall ausgezeichnet. Die Herren Lamont, Baklanoff und Nicolay trugen ebenfalls viel zum Erfolg der abgerundeten, schwungvollen Vorstellung bei.

Heute „Manon" mit Yvonne Gall und Charles Fontaine als Manon und Des Grieux wiederholt. Die Damen Berat, Pruzan, Maxwell und Brown und die Herren Huberdeau, Dua und Defrere haben die übrigen Partien, und die Leitung hat Hasselmans.

Eine zweite Aufführung von Massenets „Werther" unter der Leitung von Hasselmans ist für morgen angesetzt; die Partien liegen in den Händen von John O'Sullivan, Myrna Sharlow, Irene Pavloska, Maguenat, Huberdeau, Dua und Defrere.

Soweit nichts Belastendes.

Konnten von Augenzeugen nicht als die Räuber identifiziert werden.

Die Polizei verhaftete gestern Peter Gentleman, einen ihr bekannten Niederschläger, und Thomas Touhy, einen alten Einbrecher, unter dem Verdacht, die beiden Burschen zu sein, die am Samstag mittag den Raubüberfall in dem Pfandleihgeschäft von Max Spears, Nr. 519 W. North Avenue verübten. Zeugen des Ueberfalls, welche den beiden Häftlingen gegenübergestellt wurden, konnten diese aber nicht identifizieren. Die Behörde behält die beiden Gefangenen vorläufig noch unter der Anschuldigung der Landstreicherei in Haft.

Der der Bezirkswache in Kensington zugeteilte Polizist Clinton Boyer überraschte heute zwei Banditen beim Versuch, Stabley Subent vor seiner Wohnung Nr. 11523 Front Straße auszuplündern und brachte sie hinter Schloß und Riegel. Auf der Wache gaben sie ihre Namen als Eugene Tabut, Nr. 11434 Watt Ave., und Harold Hansen, Nr. 11405 Watt Ave., an. Als die Gauner auszukneifen versuchten, gab Boyer einen Schuß ab, und die Kugel riß Tabut den Absatz von seinem linken Schuh ab.

Drei Kerle, welche seine Kraftdroschte in West Hammond, wo er auch ansässig ist, gemietet hatten, plünderten an der 90. Straße und Torrence Ave. Michael Ketles aus, warfen ihn aus dem Gefährt und fuhren in diesem davon.

Zwei farbigen Banditen mußte der Wirt Henry Solloway in seinem Lakal, Nr. 4804 S. State Str., $50 als Tribut entrichten. Die Wollköpfe entkamen.

Kommt gut weg.

Der frühere Hilfssheriff Hickey nur zu $1 Geldstrafe verurteilt.

Vor Richter Graham bekannten sich heute morgen der frühere Hilfssheriff John Hickey und Pearl Auldrige gemeinsam schuldig, der Schwindlerin Julia Lyons geholfen zu haben, aus der Gefangenschaft zu entkommen. Sie wurden zu je einem Dollar Geldstrafe und zur Erlegung der Gerichtskosten verurteilt. Der Fall wurde ohne weiteres erledigt, nachdem zwischen den Anklägern und den Angeklagten eine Vereinbarung erzielt worden war. Julia Lyons gab sich zur Zeit der Influenzaepidemie als Krankenpflegerin aus, erlangte so Zutritt in verschiedene Wohnungen und räumte diese dann angeblich aus. Sie wurde verhaftet und entwischte Hickey, als dieser sie nach dem Countygefängnis bringen sollte.

Geht nicht!

Tanzen in zwei Hotels der unteren Stadt polizeilich untersagt.

Der der Hauptwache vorstehende Polizeikapitän Morgan Collins erließ heute einen Befehl, worin es verboten wird, im Sherman und im Morrison Hotel zu tanzen. Die Geschäftsleitung hatte in letzter Zeit in den beiden genannten Hotels Zimmer für Tanzzwecke eingerichtet und für diese Vergnügungslizensen erwirkt. Da nun in den Zimmern während des Tanzens auch Getränke verkauft wurden, ist Kapitän Collins der Ansicht, daß eine Verletzung der Kabaretordinanz vorliegt, welche das Verkaufen von Getränken in solchen Sälen oder Zimmern verbietet.

Aus Logenkreisen.

Folgende Beamte für das Jahr 1919 wurden in der Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M., in ihre Aemter eingeführt: Meister vom Stuhl, Robert F. Wölffer; Erster Aufseher, John E. Träger; zweiter Aufseher, Otto A. Neubarth; Schatzmeister, Geo. E. Köhler; Sekretär, John B. Hartke (zum 25. Mal.)

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung, Nr. 5413 West 25. Straße in Cicero, machte Vincent Dinbak seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend zum ersten Male Meyer-Eigens Volksstück „Beichtgeheimnis".

Unter der Spielleitung des Verfassers und verbunden mit dessen Auftreten als Gast in der Hauptrolle wird heute abend im Bush Temple Theater August Meyer-Eigens großes vieraktiges Volksstück „Das Beichtgeheimnis" seine erste Aufführung in Amerika erleben. August Meyer-Eigen erfreut sich als Darsteller eines sehr guten Rufes, und heute abend bietet sich nun noch die besondere Gelegenheit, ihn auch als Theaterschriftsteller kennen zu lernen. Die vollständige Rollenbesetzung für die Aufführung, die morgen abend wiederholt wird, ist folgende:

Bonrath, Pfarrer zu Lintorf............ August Meyer-Eigen a. G.
Seine Mutter............Johanna Eisemann
Agathe, seine Haushälterin....Louise Brückner
Dr. Clarenbach, Arzt und Abgeordneter ....Adolf Stoye
Frau Clarenbach, seine Gattin..Else Janssen
Dr. Schlösser, Arzt............Paul Gehring
Thelen, Politiker............Max Juergens
Von Hartingen, Untersuchungsrichter.... ....Richard Lensch
Leutrum, Gerichtsschreiber........Max Hanisch
Hartberg, Tischler zu Lintorf....Jose Danner
Francisca, seine Frau............Helene Koch
Nettchen, sein Töchterchen..Hanna Waizenegger
Frau Flaskamp, Bäuerin........Marie Lange
Drescher, Landwirt............Paul Gehring
Ordenthal, Dorfschneider......James Brückner
Kroll, Bauer............Fritz Sternau
Annchen, Bauernmädchen..Paula v. Jagemann
Der Kirchenvorsteher.........Gustav Haussig
Frau Lichtschlag, eine Bäuerin aus Homberg............Emilie Schönfeld
Louise Frankel, ein Schulmädchen, Kl. Hohmann
Der Gerichtspräsident..........Curt Benisch
Der Anwalt............Hans Zoder
Journalist............James Brückner

Am Donnerstag abend wird als Doppelvorstellung „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" wiederholt, jene zwei erfolgreichsten Lustspiele von Blumenthal und Kadelburg; am Sonnabend abend gibt es die große Operettenposse „Die wilde Katze" von Mannstädt und Weller, die unter der Spielleitung von Hans Zoder zur Aufführung gelangt. „Die wilde Katze" bleibt auch für Sonntag nachmittag und abend auf dem Spielplan. Dienstag ist freier Bühne-Abend, und zwar gelangt zum letzten Male Ludwig Thomas sensationelles Volksstück „Magdalena" zur Aufführung.

Der Mittwoch abend bringt Else Janssens Benefiz, die sich hierfür Grillparzers berühmtes Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" auserfehen hat, in dem sie in der Rolle der „Hero" glänzen wird.

Vertragen sich wieder.

Kohlenfahrer und Fuhrbesitzer treffen ein Abkommen auf ein Jahr.

Im Amtszimmer von Mayor Thompson haben gestern Vertreter der Kohlenfahrer und des Verbandes der Fuhrbesitzer einen Vertrag auf ein Jahr abgeschlossen, der einen Vergleich darstellt und wahrscheinlich dem Publikum 10 Cents die Tonne mehr kosten wird. Die Gewerkschaft der Fahrer hatte bekanntlich mit Streik gedroht, und eine Konferenz von Vertretern beider Parteien verlief ergebnislos. Die Arbeitgeber schlugen dann ein Schiedsgericht vor, und nach längeren Verhandlungen einigte man sich auf den Mayor als Schiedsrichter. Die Gewerkschaft forderte $1 den Tag Zulage für Fahrer und Helfer und 20 Cents die Tonne für selbstfahrende Wagenbesitzer. Bisher hatten die Fahrer von Doppelgespannen $4.50, die Fahrer von Dreispännern und die Motorführer $5 und die Gehilfen $4, die selbstfahrenden Besitzer 90 Cents die Tonne erhalten. Der zustande gekommene Vertrag gibt den Arbeitern genau die Hälfte von dem, was sie verlangten, 50 Cents den Tag mehr für Fahrer und Helfer und 10 Cents die Tonne mehr für fahrende Besitzer. Wie verlautet, wird der Kohlenpreis nun um 10 Cents die Tonne in die Höhe gehen; die Fuhrbesitzer behaupten, sie könnten es nicht anders machen.

Theatervorstellung.

Liedertafel Einigkeit gibt „Hans Huckebein" in Hörbers Halle.

Am kommenden Sonntag wird die Liedertafel Einigkeit unter der bewährten Leitung des altbekannten Schauspielers Hans Turnier und unter Mitwirkung einiger der besten Schauspieler der Stadt eine deutsche Theatervorstellung in Hörbers Halle, Nr. 2137 Blue Island Ave., veranstalten. Da der Verein es sich hat angelegen sein lassen, eines der besten Lustspiele, welche aus der Feder von Blumenthal und Kadelburg hervorgegangen sind, auszuwählen, so sollte niemand verfehlen, sich dieses Stück anzusehen. Zur Aufführung gelangt der große Lacherfolg „Hans Huckebein", ein Stück, welches die Lachmuskeln der Zuschauer von Anfang bis zum Ende in Bewegung hält. Der Eintritt kostet 35 Cents die Person. Anfang 8 Uhr abends.

Besserer Gefängnisschutz.

Die Kreisrichter haben die Anstellung von zwölf weiteren Wächtern im Countygefängnis auf Empfehlung von Sheriff Peters angeordnet, damit die Wächter künftig statt sieben nur sechs Tage in der Woche zu arbeiten brauchen. Auch wollen sie dem Countyrat eine Lohnzulage für die Leute, welche weniger als $110 den Monat erhalten, anraten.

* In dem ihr gehörigen Hause Nr. 1366 Bauwans Straße, wo sie seit etwa einem Jahre allein hauste, wurde am Samstag die 65jährige Frau Mary Fisher von Nachbarn völlig erschöpft aufgefunden. Die Polizei schaffte die Frau nach dem County Hospital, wo sie gestern starb. Als Todesursache wurde Verhungern festgestellt.

Stand der Banken.

Einlagen und Barvorräte hatten sich am Jahresschluß stark vermehrt.

Die vom Kontroleur der Umlaufsmittel und vom staatlichen Rechnungsprüfer von den National- und den Staatsbanken eingeforderten Berichte über den Geschäftsstand am 31. Dezember waren die ersten, welche seit dem Eintritt des Waffenstillstands eingereicht worden sind, und weisen einen erheblichen Rückgang der Darlehen, dagegen eine große Zunahme der Einlagen und der Baarvorräte auf.

Die Gesamtsumme aller Darlehen beider Arten von Banken betrug $1,041,442,853, verglichen mit $1,082,904,782 am 1. November. Hier ist also eine Abnahme von $41,461,929 zu verzeichnen, hingegen vermehrten sich die Einlagen von $1,474,829,075 am 1. November auf $1,542,402,644 am Jahresschluß, was eine Zunahme von $67,573,569 bedeutet. Von dieser Summe kommen fast 40 Prozent oder $27,906,597 auf die Spareinlagen, die zumeist bei den Staatsbanken eingelegt sind. Ihre Gesamtsumme beträgt $288,620,422 gegen $260,713,825 am 1. November. Die Baarvorräte beliefen sich zusammen auf $476,363,943, am 1. November auf $409,343,436, und haben sich um $67,019,507 vermehrt.

Ehren Roosevelts Andenken.

Straßenbahnverkehr wird morgen nachmittag 5 Minuten ruhen.

Während des morgen nachmittag stattfindenden Begräbnisses von Theodore Roosevelt wird in den großen Geschäftshäusern, den Fabriken usw. der Betrieb 5 Minuten lang eingestellt werden, um das Andenken des ehemaligen Präsidenten der Ver. Staaten zu ehren. Auch der Straßenbahnbetrieb wird von 1:45 bis 1:50 Uhr ruhen. Generalbetriebsleiter D. F. Kelly von der Firma Mandel Bros. erklärt sich bereit, den Laden dieser Firma eine Stunde lang zu schließen, falls die übrigen großen Geschäfte an der State Str. ein gleiches tun wollen. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit auch eine große öffentliche Gedächtnisversammlung im Koliseum abgehalten werden, wo der Verstorbene bekanntlich als Kandidat für das Präsidentenamt aufgestellt worden ist. Ald. Maypole von der 14. Ward kündigt an, er werde im Stadtrat beantragen, eine geeignete Straße der Stadt nach Theodore Roosevelt zu benennen.

Mit vollen Händen.

Staatsoberrichter Duncan zeigte sich auch verurteiltem Bänker gnädig.

Staatsoberrichter Duncan muß sich am Neujahrstage in ganz besonders guter Laune befunden haben. Bekanntlich gewährte er an diesem Tage Earl Dear, dessen Berufung gegen das Todesurteil er gemeinsam mit seinen Kollegen vom Staatsobergericht einige Tage vorher verworfen hatte, durch einen Supersedeasbefehl Aufschub der auf den 7. Februar festgesetzten Hinrichtung und Gelegenheit, seinen Fall vor das Bundesobergericht zu bringen; und nun stellt es sich heraus, daß er am Neujahrstage dasselbe auch im Falle des verkrachten Bänkers John H. Tananevich getan hat, dessen Bank im September 1916 geschlossen wurde, nachdem die Bankeinleger $70,000 verloren hatten. Tananevich war zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, und sowohl der Appellhof, wie auch das Staatsobergericht hatten seine Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt. Hilfsstaatsanwalt Raber fragte gestern bei Sheriff Peters an, warum Tananevich noch nicht ins Zuchthaus überführt worden sei, und erfuhr dann erst, daß eine Ueberführung des Mannes nach dem Zuchthaus vorläufig durch den Supersedeasbefehl des Staatsoberrichters Duncan unmöglich gemacht worden ist. Gleichzeitig hat Richter Duncan die Bürgschaft des Tananevich von $10,000 auf $5000 herabgesetzt.

Wollte sein Werkzeug retten.

Hermann Wickstrom beim Brande der Möbelfabrik umgekommen.

Beim gestern schon berichteten Brande der Anlage der A. J. Johnson & Sons Furniture Company, Nr. 517—537 Noble Straße, ist der 70jährige Tischler Hermann Wickstrom umgekommen. Der betagte Mann, der seit 20 Jahren im Dienste der Firma stand, hatte wahrscheinlich versucht, sein Werkzeug zu retten, dabei kostbare Zeit vertrödelt und war, als der Fußboden einstürzte, mit den Trümmern in die Tiefe gesaust und verbrannt.

Im angrenzenden dreistöckigen Wohnhause, das, wie berichtet, gleichfalls in Brand geriet, wurde die zwölfjährige Victoria Stacik von Rauch überwältigt, aber von einem Soldaten, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, gerettet.

Das Feuer hat etwa $200,000 angerichtet.

Wahl in der Getreidebörse.

Nach recht lebhaftem Wahlgang hat die Getreidebörse gestern Leslie F. Gates von der Firma Lamson Bros. & Co. mit 532 gegen 385 Stimmen, welche auf Albert E. Croß fielen, zum Präsidenten, mit 559 gegen 358 Stimmen Charles W. Sullivan zum Vizepräsidenten und zu Direktoren John J. Bagley und Louis C. Brosseau wieder- und James W. McCulloh, Joseph F. Lamy und William H. Lake neugewählt.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Hier ist wirkliche Ersparnis

Januar-Verkauf von

Coverall-Schürzen zu $1.50

Alle zu einem Preis verkauft, alle hochfeine Werte.

Tausende von Schürzen in vielen Moden, aus schlichtem, gestreiftem oder figuriertem Percale gemacht, werden zu großen Ersparnissen offeriert. Alle sind in harmonierenden Farben besetzt.

Herabgesetzt für schnelle Räumung:

Mäntel für Damen u. Misses

$12.50 $15 $17.50

Eine große Auswahl ist hier

Suits für Damen und Misses

$18.75 bis $25

Hunderte aus denen Ihr wählen könnt

Wollene und seidene Kleiderröcke

Damen $4.95 Misses

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View wird am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 12. Preismaskenball geben. Große Vorkehrungen werden vom Festausschuß unter der Leitung der Präsidentin Auguste Triphahn und der Vizepräsidentin Minna Christoph getroffen; die Damen sorgen nicht nur für schöne Einzel- und Gruppenpreise, sondern auch für treffliche Bewirtung und alle sonstigen Annehmlichkeiten. Kein Anrecht auf Preise haben Masken, welche erst nach 10 Uhr kommen, denn der Ball beginnt schon um 7 Uhr. Der Eintritt kostet 30 Cents die Person.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago veranstaltet sein erstes Tanzkränzchen in diesem Jahre am kommenden Samstag, abends 8 Uhr beginnend, in seinem Vereinslokal „Alt-Heidelberg Halle", Sedgwick und Blackhawk Str. Verbunden damit ist eine Agitationsversammlung. Nach den vielen Anfragen am letzten Winterfest zu urteilen, warten viele auf diese Gelegenheit, Mitglied dieses lustigen Völkchens zu werden. Allen soll geholfen werden, einige fröhliche Stunden unter ihren Landsleuten zu verleben. Der Verein hält diese Unterhaltungsabende jeden 2. und 4. Samstag in jener Halle ab.

Der strebsame u. beliebte Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt wird am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle, 2042 W. North Ave., sein 21. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Die Ankündigung wird auch diesmal nicht verfehlen, ein Publikum nach der Halle zu locken, welches gute gesangliche und musikalische Leistungen, gediegene Unterhaltung und nette deutsche Geselligkeit zu würdigen versteht, denn für alle diese Dinge sind die Festlichkeiten des Vereins allgemein bekannt. Ein schönes, vielversprechendes Programm ist aufgestellt, und ein eifriger Vorkehrungsausschuß ist an der Arbeit, den Besuchern den Abend so angenehm und genußreich wie möglich zu machen.

Der beliebte Schuhplattlerverein Alpenrosen gibt am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., seinen dritten großen Bauernball, zu welchem große Vorkehrungen getroffen werden. Es braucht zur Empfehlung eines solchen Balles nicht mehr viel gesagt zu werden, denn jedermann weiß, wie unterhaltend und gemütlich es dabei zugeht. Für flotte Tanzmusik und gediegene Bewirtung ist gesorgt, selbstverständlich wird auch geschuhplattelt, gesungen und Zither gespielt werden. Der Ball beginnt um 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in Fleiners Halle und beim Schuhplattler-Franz, 845 W. North Ave., zu 25 Cts. zu haben, an der Kasse kosten sie 35 Cts.

Leset die „Sonntagpost".

Großer Nachlaß.

Von George Metzgar und Jos. Wallace. — Der Dollar im Lebensrettungsgeschäft

Der am 10. November letzten Jahres verstorbene George A. Metzgar hat seiner Witwe Auguste, 3949 Rokeby Str., und seinem in Evanston ansässigen Sohn $75,000, und Joseph J. Wallace, 4246 Nord Kedvale Avenue, welcher nach langer kinderloser Ehe seiner Gattin unlängst ins Grab gefolgt ist, hat seinen Schwestern Bertha Corlew, 923 Crescent Place, und Sarah Lathrop, in einer Heilanstalt in Brooklyn, N. Y., sowie Neffen und Nichten $125,000 hinterlassen. In beiden Fällen wurde im Nachlaßgericht heute der Nachlaßverwalter ernannt.

Christ Richardson aus der Stadt New York war Aktionär der Life Saving Devices Co., welche in Chicago ansässig ist, mit $250,000 inkorporiert ist und für $180,000 Anteilscheine verkauft hat. Frank T. Fowler ist Hauptaktionär und Geschäftsleiter, Louis T. Jones sein Mitarbeiter. Richardson behauptet, daß er keinen Einblick in den Geschäftsbetrieb habe erlangen können, jedoch habe er festgestellt, daß die zu $135 verkauften Lebensrettungsapparate statt $65 $150 das Stück gekostet hätten, daß die Gesellschaft der Stadt Detroit eine Menge verkauft und Geld dafür erhalten habe, die von jener Stadt abgeschafften Pullmotors ebenfalls übernommen und weiter verkauft, aber nicht bezahlt habe. Er klagt jetzt auf Abrechnung.

Gegen Thomas F. Cummings, Sekretär der Hensel Cut Rate Drug Co., hatte die National Bank of the Republic im Stadtgericht ein Zahlungsurteil über $656 erwirkt, eine Pfändung war erfolglos geblieben, jetzt hat die Bank ihn aber im Superiorgericht verklagt. Sie behauptet, er sei Teilhaber jener Firma und habe seine Liegenschaften und sonstige Habe an seine Gattin überschrieben, zum Schutz gegen Gläubiger.

Florence Newsomes wundes Herz schreit nach Balsam, und sie hat Grover Cleveland daher als angeblich Schuldigen im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Wegen treulosen Verlassens will Ralph von Rebekka Presna, die er am 26. Juni 1911 in Radavilischki, Rußland, geheiratet hatte, und Lizzie von William Max Heintze geschieden sein. Heintze soll seine Frau und seinen kleinen Sohn im Jahre 1910 in Kolorado, wo die Familie damals wohnte, verlassen haben. Die Ehe des ersteren Paares war kinderlos.

Richter Fred A. Smith ist heute als schwerkranker Mann auf unbestimmte Zeit nach Kalifornien gereist, und Richter Kickham Scanlan wird an seiner Stelle künftig Kanzleifälle im Kreisgericht verhandeln. Richter Smith ist 79 Jahre alt und gehörte seit mehreren Jahrzehnten dem Richterstande an; er gilt für einen der fähigsten Richter und genießt großes Ansehen.

Politiker verhaftet.

Unter der Anschuldigung, nicht für den Unterhalt seiner Gattin gesorgt zu haben, wurde gestern im Rathause Gustav Spagat, Nr. 3323 Douglas Boulevard, ein bekannter Politiker der 34. Ward, in Haft genommen. Später wurde die Telephonistin Pauline Coulton, Nr. 2309 Potomac Ave., als sie Spagat gegen Bürgschaft loseisen wollte, ebenfalls verhaftet. Die Haftbefehle wurden von Morris Spagat, einem Bruder Gustavs, erwirkt. Der Fall wurde heute im Sittengericht auf Freitag verschoben. Spagat soll zu Frl. Coulton in engen Beziehungen gestanden haben.

Fiel unter die Räuber.

An Wabansia und Francisco Ave. wurde A. M. Dahl, Nr. 3247 Pierce Ave., von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um eine Damenuhr im Werte von $30, sowie $12 in Bar beraubt. Die Täter entkamen. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag, nachmittag ½4 Uhr, findet im Hotel Atlantic die monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims statt. Heute nachmittag wird im Lincoln Klubgebäude die Versammlung des Frauenvereins abgehalten, mit Wiederholung der Aufführung des Weihnachtsmärchens.

Personal-Nachrichten.

— Fräulein Susie L. Cowan, die Vorsteherin der Oaklandschule, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Sie hat 30 Jahre lang an den öffentlichen Schulen Chicagos gewirkt und war seit dem Jahre 1915 Vorsteherin der genannten Schule. Sie war die Schwester der Distriktssuperintendentin Minnie R. Cowan.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
„ per Month.......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1888 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 5.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Uns sicher zu stellen."

II.

Präsident Wilson und seine Mitarbeiter an der großen Aufgabe, der Welt einen dauernden Frieden zu sichern, und die Demokratie, die Rechte aller Nationen, groß und klein, und uns selbst sicher zu stellen, meinen, der Erfolg könne nur gewonnen werden durch die Bildung einer Liga der Nationen, die alle Nationen umfaßt, und die Sicherung einer „Freiheit der Meere", die die Oberherrschaft irgend einer Nation ausschließt und durch eine Polizeimacht aller Nationen — also der Völkerliga — gewährleistet wird.

Dieser Auffassung schließen sich alle überzeugten Demokraten — die erdrückende Masse der amerikanischen Bürger und, allen sonstigen Meldungen zufolge, die wahrhaft demokratischen Elemente aller anderen zivilisierten Völker an. Aber andere denken anders.

Die britischen Machthaber, die Regierenden und ihre Presse und der von ihnen beeinflußte und geleitete Teil des britischen Volkes, meinen, die britische Herrschaft über die Meere müsse unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Nur darin liege für das britische Weltreich Sicherheit; nur so könnten die britischen Interessen gebührend gewahrt werden. Diese Auffassung ist nicht weitsichtig und nicht klug, aber sie ist bei Briten verständlich und für die herrschenden Klassen Englands natürlich. Denn die Oberherrschaft über die Meere, die in langen Kämpfen errungen wurde, hat sich für sie als sehr vorteilhaft erwiesen, und es liegt nicht in der menschlichen Natur, ohne Not oder Zwang auf etwanige große Vorteile zu verzichten; es liegt in der Natur jedweder Machthaber, ihre besondere Macht als ihr gutes Recht zu erachten, und jeden Versuch, daran zu rütteln, zurückzuweisen. Schwer errungene, lang gewohnte und oft erfolgreich verteidigte Macht bringt ihrem Besitzer ein Machtgefühl, das geneigt ist, die Gefahr künftiger Anfeindungen zu unterschätzen; einen Machtwillen, der leicht das Können überschätzt. Es ist nur natürlich, daß das herrschende England am Ausgange des Krieges, der die Jahrzehnte hindurch stetig erstarkende, Englands Vorherrschaft zur See in Frage stellende deutsche Seemacht zertrümmerte, von einer Verringerung seiner Seemacht nichts wissen will; es ist nur natürlich, daß es den Gedanken, auf eine Herrschaft über die Meere zu verzichten und diese an eine Liga aller Nationen übergehen zu lassen, zurückweist in dem Augenblicke, da es wieder einmal — zum so und so vielten Male — den Sieg errang über eine Macht, die es hatte wagen wollen, ihm die Oberherrschaft über die Meere streitig zu machen. Es ist erklärlich genug, wenn das herrschende England in dieser Zeit seines neuen Triumphes glaubt, den Forderungen der neuen Zeit trotzen und schließlich auch über etwanige neue Nebenbuhler siegen zu können.

* * *

Die Haltung der herrschenden Leute und Kreise Englands und ihrer Presse ist, wenn nicht klug und weitsichtig — „der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht" — so doch leicht verständlich. Das gilt aber nicht für wieder „Andere", die „anders denken."

Es gilt nicht für die amerikanischen „Staatsmänner" und Zeitungen, die Präsident Wilsons Völkerbundprogramm auf jede mögliche Weise (offen und verstohlen, geradeaus und hintenherum) bekämpfen und sich für die britische Oberherrschaft über die Meere eifriger in's Zeug legen als die Briten selbst. Deren Haltung ist zunächst unnatürlich und unverständlich und wird durch die Begründungen, die man ihr gibt, nicht verständlicher, sondern nur noch eigentümlicher und ungereimter. „Die Oberherrschaft seiner Flotte ist", sagt das große Chicagoer Organ der Gegner der Wilson'schen Politik, „für England Lebensbedingung. Die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten über die Meere ist nicht notwendige Vorbedingung für Amerikas Sicherheit. Wir müssen befähigt sein, die Meere von jedem anderen wahrgenommenen oder möglichen Feind zu säubern, Großbritannien ausgenommen.... Der Navalismus bietet keine bürgerlichen Vorteile. Er bedeutet Polizeiarbeit und wenig mehr. Eine Flotte ist eine Polizeimacht.... Was die Ver. Staaten nötig haben, ist eine Flotte, groß genug, ‚aufzuwischen' (to mop up), wenn irgend eine andere Nation als Großbritannien irgend einen Angriff auf unsere Interessen und Sicherheit macht. Wir können mit England, das uns nicht bedroht, fertig werden durch die Androhung, ihm Kanada wegzunehmen, wenn es sich nicht gut beträgt. Die richtige Flottenpolitik für uns wäre eine Flotte, groß genug, die Achtung Englands zu erzwingen, und nicht groß genug, England zu bedrohen...."

Dies wurde geschrieben im Hinblick auf des Flottensekretärs Daniels Erklärung, die Ver. Staaten müßten und würden sich eine der britischen überlegene Flotte schaffen, wenn England sich weigern sollte, die Oberherrschaft über die Meere auf die von Wilson gewollte Liga aller Völker übergehen zu lassen. Es ist darauf berechnet, die Gegner der Politik Präsident Wilsons zu stärken und zu mehren; der Opposition gegen Präsident Wilson's Politik im Volke eine Mehrheit zu sichern. Das wird aber nur gelingen können, wenn eine Mehrheit des amerikanischen Volkes entweder denkunfähig ist oder nicht amerikanisch denkt und ist. Denn Voraussetzung für ein Eingehen auf die Denkweise der „Tribune" wäre der Verzicht auf die Unabhängigkeit Amerikas England gegenüber, ein Sichbegnügen der großen Republik mit der zweiten Stelle in der Rangordnung der Völker! Dafür werden zu haben sein nur solche, die mehr Achtung und Liebe haben für England als für Amerika, oder solche, die zu bequem oder zu feige sind, einen Kampf mit England um die volle Gleichberechtigung Amerikas mit England in jeder Hinsicht, um die volle Unabhängigkeit der großen Republik, wagen zu wollen — und solche Leute, Leute beider Arten, können nicht als gute Amerikaner gelten.

Wenn die Aufrechterhaltung der Oberherrschaft über die Meere unerläßlich ist für die Sicherheit des britischen Reiches, dann ist die Zerstörung derselben unerläßlich für die Unabhängigkeit Amerikas. Und Amerikas Unabhängigkeit liegt allen wirklichen Amerikanern mehr am Herzen, als der Bestand des britischen Weltreiches, — der übrigens unter der Herrschaft der Wilson'schen Liga der Nationen ebenso gesichert wäre, wie der Bestand irgend eines anderen Staates. Wenn England von der Wilson'schen „Freiheit der Meere" nichts wissen will, so liegt das nur daran, daß es für sich mehr will als die für alle gleiche Freiheit der Meere; daß es die Macht behalten will, die es im Verlaufe der letzten vier Jahre so stark benützte: die Macht, die Freiheit der Meere der Friedenszeit aufzuheben, wenn Krieg tobt, oder wann immer es ihm gefällt. Denn die Herrschaft über die Meere gibt heute die Herrschaft über die Länder; wer die Meere beherrscht, beherrscht die Welt, — dem gegenüber sind alle anderen abhängig und tributpflichtig. Und nur er bestimmt, wie viel Tribut die anderen zu zahlen haben; bei ihm liegt es, die Zügel zu lockern oder schärfer anzuziehen, je nachdem, bis den anderen oder einem der anderen Völker der Geduldsfaden reißt und es versucht, sich die Freiheit zu erkämpfen.

„Der Navalismus (die Oberherrschaft der Meere) ist Polizeiarbeit, wenig mehr." Zugegeben. Wer aber die Polizeiarbeit ausführen läßt, der hat auch die Polizeimacht und wer die Polizeimacht hat, der herrscht. So lange eine Nation die Polizeigewalt über den Meeren besitzt und ausübt, so lange stehen die Meere unter der Herrschaft dieser Nation; und die Herrschaft einer Nation, der Versuch einer Nation die Herrschaft aufrechtzuerhalten, muß über kurz oder lang immer zum Kriege führen. Der Versuch Großbritanniens seine Oberherrschaft über die Meere aufrecht zu erhalten muß, über kurz oder lang, zum Kriege mit Amerika führen. Denn England mag uns jetzt nicht bedrohen — es hat uns schon des Oefteren bedroht, auch in jüngster Zeit, und seit 1914 amerikanische Interessen verschiedentlich und schwer geschädigt — dafür zeugen die vielen Protestnoten unseres Staatsdepartements, die noch der endgiltigen Beantwortung harren. England hat uns nicht bedroht und schädigen wollen aus Feindschaft und bösem Willen, aber es hat amerikanische Interessen geschädigt und amerikanische Rechte verletzt in Verfolgung seiner eigenen Interessen unter dem Zwang des Selbstinteresses und weil es die Macht hatte, und es wird das wieder tun, wenn wieder die Veranlassung vorliegt und die Gelegenheit es wiederum im Besitze der Macht sieht.

Tatsächlich ist England die einzige Macht, die Amerika bedrohen kann; und Gefahr für Amerika ist England nur so lange es die Oberherrschaft über die Meere hat u. damit Amerika in Abhängigkeit hält, was dieses auf die Dauer nicht dulden kann. Die Aufrechterhaltung der britischen Oberherrschaft über die Meere muß unweigerlich früher oder später zum Kriege zwischen Amerika und England führen und ein solches Unheil zu verhüten muß jeden guten Amerikaners und jedes guten Briten Wunsch und Aufgabe sein. Kein guter Amerikaner kann die Aufrechterhaltung der britischen Seeherrschaft wünschen — was sind dann die Leute, die sie befürworten und die Wilson'sche Politik bekämpfen? — — —

Orientalischer Scharfsinn. — Der junge Hassan hatte einem in Schulden geratenen Effendi vor Antritt einer längeren Reise hundert Denare geliehen. Als er von der Reise zurückkehrte und das Geld wieder forderte, leugnete der Effendi die Schuld. Beide kamen vor den Kadi. „An welchem Ort willst du dem Effendi das Geld ausgeliefert haben?" fragte der Kadi. — „Unter einem Feigenbaum." — „So gehe hin und zitiere den Feigenbaum vor mein Angesicht, damit er Zeugnis ablege. Zeige ihm diesen Firman und er wird kommen." Kopfschüttelnd folgte Hassan der sonderbaren Weisung. Nachdem er eine Weile fort war, fragte der Kadi den Effendi gesprächsweise: „Er bleibt lange. Glaubst du, daß er schon dort ist?" — „Nein." sagte der Effendi, „der Baum ist viel zu weit, er kann noch nicht da sein." — „So, so, du weißt also, wo der Baum ist?" meinte der Kadi lächelnd. Als Hassan mit der Nachricht zurückkehrte, daß der Baum nicht kommen wolle, sagte der Kadi: „Er ist bereits dagewesen und hat entschieden. Hier nimm dein Geld. Der Effendi hat es für dich deponiert. Gelobt sei Allah!"

* * *

Farbenänderungen der Haare und Augen. — Auf Grund eingehender Erhebungen über die Veränderungen der Farben der Augen und Haare ist Professor Pfitzner kürzlich zu folgenden Ergebnissen gelangt: Die Umwandlung von blondem Haar in braunes, die sich bei zwei Dritteln aller Mitteleuropäer vollzieht, ist erst mit dem vierzigsten Lebensjahre gänzlich beendet. Bei den in der frühen Jugend blonden Frauen ist das Nachdunkeln von Blond in Braun um mehr als die Hälfte häufiger als bei den Personen männlichen Geschlechtes. Blonde Haare besitzen gegen die braunen und schwarzen den Vorzug, daß sie weit länger ihre Farbe behalten; ein blonder Vierziger kann damit rechnen, noch bis zum sechzigsten Lebensjahre blond zu bleiben, so daß der blonde Menschentypus sich viel länger den Anschein der Jugendlichkeit erhält. Dagegen haben die braunen und schwarzen Haare überhaupt keine Periode des Stillstandes und gehen aus dem tiefsten Farbenton fast unmittelbar zum Ausbleichen über. Hinsichtlich des Ergrauens besteht zwischen beiden Geschlechtern der auffallende Unterschied, daß die Männer durchschnittlich schon vom sechsundvierzigsten Lebensjahr an sichtlich zu ergrauen beginnen, während dies bei den Frauen erst um das einundfünfzigste Lebensjahr der Fall ist. Das häufig beobachtete vorübergehende Ergrauen der Haare mit darauffolgender Rückkehr zur früheren Haarfarbe ist immer eine Folgeerscheinung erschöpfender organischer Erkrankungen und schwerer nervöser Störungen.

* * *

Die leidige Trinkgelderfrage. — Die Kellnerorganisationen haben auf ihren Tagungen des öfteren sich mit der Trinkgelderfrage beschäftigt und zur Hebung ihres Standes gefordert, die Trinkgelder gegen ein festes Gehalt abzulösen. Nunmehr haben sich kürzlich Hotelbesitzer auf ihrer internationalen Tagung in Koblenz ebenfalls für völlige Abschaffung des Trinkgeldes ausgesprochen. Man berührte weniger die Art der Erhebung als die gerechteste Form der Verteilung und gab dafür wertvolle Fingerzeige. Unter Voraussetzung eines Zuschlages von 10 v. H. auf die Preise, der auf die Angestellten als Gehalt zu überweisen sei, wurde von Bauraf aus Stuttgart angeregt, ihnen einen verhältnismäßigen Anteil am Tagesumsatz, der Arbeitsleistung entsprechend, zu gewähren. Für den Kellner käme demnach neben dem Grundgehalt ein Zuschlag von 6 bis 8 v. H. in Frage, der sogleich bei der täglichen Abrechnung vergütet werden kann, falls es sich um Revierbedingung und Baarzahlung handelt. Sind jedoch mehrere Kellner in einem Revier vorhanden, so fließt der Betrag in die gemeinschaftliche Trinkgeldkasse und wird sodann nach Maßgabe der üblichen Staffelung verteilt. Für den Hausdiener ist neben dem Grundgehalt ein Zuschlag von 20 bis 25 Pf. für jeden Gast vorgesehen, für das Zimmermädchen ein solcher von 10 bis 15 Pf. Für die Zimmerbedienung findet eine ähnliche Berechnung statt, dagegen soll dem Portier ein angemessenes Gehalt gewährt werden, um tüchtige Kräfte dauernd ihrer Stellung zu erhalten.

Heute mir — morgen dir.

Was einer spricht,
Sei kurz und schlicht,
Nicht phrasenhaft,
Fraubasenhaft.
Und merke das:
Ein leeres Faß
Gibt lauten Schall;
Redeschwall
Zeigt jedermann
Den Lügner oder Toren an.

„Bürgermeister Thompson hat mehrere tausend Karten drucken lassen, damit Straßenbahnpassagiere ihm ihre Beobachtungen unbefriedigenden Dienstes mitteilen können," lesen wir. Was Gutes derartige unbeglaubigte und als Beweismaterial unzulässige Berichte tun sollen, ist uns unverständlich. Für Kartenkunststückchen hat das auf's Aeußerste erbitterte Publikum Chicagos zur Zeit nur wenig Sinn. Es verlangt „nun endlich Taten" zu sehen. Angesichts der Ratlosigkeit, mit welcher die städtischen Behörden der Willkür der Straßenbahngesellschaft gegenüberstehen, unterbreiten wir ihnen folgende Hinweise, ohne jedoch allzu große Hoffnung auf deren Befolgung zu setzen.

Veröffentlichung der Abfahrtzeiten aller Linien von ihren Endstationen.

Amtliche Feststellung, ob die Zahl und Zwischenräume der Abfahrten den Bestimmungen des Freibriefs entsprechen.

Entsendung städtischer Beamter nach den Endstationen, um dafür zu sorgen, daß die Abfahrten laut Fahrplan und Freibriefbestimmungen innegehalten werden.

Behördliche Kontrolle an geeigneten Punkten, um festzustellen, wieviele Straßenbahnwagen unterwegs und ohne ihre Fahrt zu beendigen, umkehren.

Die städtischen Beamten wären dann auch in der Lage, dafür zu sorgen, daß Straßenbahnwagen, ehe sie ihre Fahrt von den Endstationen antreten, gebührend gereinigt, geheizt und beleuchtet sind.

Sollte die Stadt, wie üblich, „zu arm" sein, die mit einer derartigen Kontrolle verknüpften Kosten zu tragen, so würde es nur eines Appells an unsere großen bürgerlichen und Reformvereinigungen oder das große Publikum bedürfen, um alle erforderlichen Leute und Geldmittel zu erlangen. Einer unserer Freunde, der am Freitag 40 Minuten auf einen Nord Clark Str.-Wagen warten mußte, hat uns $10 für obige Zwecke zur Verfügung gestellt. „Nur um ein Sicherheitsventil für meinen Zorn zu finden," meinte er, „sonst würde ich den ersten Motormann, dem ich begegne, das Fell versohlen!"

Nur gejubelt und gesprungen um des gold'nen Kalbes Glast! Keiner frägt, wie Du's errungen, jeder frägt nur, was Du hast.

Gar Mancher, der opferwillig den mehrfachen Geldforderungen der Young Men's Christian Association „für unsere Jungen in Khaki" Folge geleistet hat, wird mit Zorn und Aerger den jüngsten Bericht Geo. W. Perkins', des Vorsitzenden des Y. M. C. A.-Finanzkomites, gelesen haben. Das Publikum hatte bisher geglaubt, daß das kollektierte Geld dazu dienen sollte, den amerikanischen Soldaten u. A. die Erwerbung kleiner Annehmlichkeiten des Lebens, wie Tabak, Zigaretten, Schokolade, Kaugummi usw. zu billigen Preisen zu sichern. Statt dessen hören wir, daß alle zum Verkauf gestellten Artikel nur unter Zuschlag der Verpackungskosten, Frachtraten, Gehälter hochbezahlter Sekretäre usw., abgegeben wurden. Jetzt hat die Y. M. C. A. noch $100,000,000 an Hand, und möchte diese gern in solcher Weise verausgaben, auf daß ihr gutes Ansehen einigermaßen wiederhergestellt wird!...... An dieser Stelle erscheint es vielleicht angebracht, darauf hinzuweisen, daß unter den zurückgekehrten „Doughboys" Einstimmigkeit nur betreffs der guten Leistungen einer einzigen Organisation zu bestehen scheint, und zwar ist es jene, welche das große Publikum nicht allzu sehr in Anspruch genommen hat: die Heilsarmee. Diese hat nie sehr hoch in unserer Wertschätzung gestanden, da ihre Bekehrungsmethoden uns gegen den Strich gehen. Das soll uns jedoch nicht verhindern, den braven Männern und Frauen Dank und Anerkennung für die Liebesdienste zu zollen, die sie der amerikanischen Jugend auf europäischen Schlachtfeldern geleistet haben.

Ob Gänseblümchen, — ob Tausendschön, Entscheiden die Augen, mit denen wir's seh'n.

Karrieren.

In der neuen revolutionären Welt ist das Unterste zu oberst gekehrt. Das Märchen von Aladins Wunderlampe wird greifbare Wirklichkeit. Die Großen stürzen und die Kleinen kommen empor in schwindlige Höhen. Der einstmalige Mechaniker Ernst Garami, später Redakteur der „Nepszava", eine der führenden Gestalten der ungarischen Sozialdemokratie, residiert heute in dem prunkvollen Salon am Ofner Donaukai, in welchem noch einige Tage vorher Baron Josef Szterenyi die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landes zu leiten hatte. Vor der Tür harrt das Auto des Sozialistenführers. Es trägt dieselbe Nummer wie dasjenige seines Amtsvorgängers. Am Wagenfenster ist ein roter Zettel angeklebt mit der Inschrift: „Unter dem Schutze des Nationalrates". Der ehemalige Maurergehilfe Alexander Garbei übernimmt das Staatssekretariat des Innern. Er ist gleichfalls aus den Reihen der Sozialisten hervorgegangen, ist ein wirkungsvoller Volksredner und ausgezeichneter Organisator. Er wird die Wahlen für die Konstituante zu leiten haben. Aus der Publizistik sind zahlreiche hohe Beamte des neuen Regimes hervorgegangen. Der Minister für Volkswohlfahrt Dr. Sigmund Kunfi, der Kultusminister Martin Lovaszy, Ackerbauminister Barnabas Buza, der Staatssekretär Ladislaus Fenyes haben den Sprung vom Schreibtisch zum Regierungstisch gemacht. Eine Reihe von aktiven Journalisten fungiert unter den Regierungskommissären. Der Budapester Vertreter des Berliner Ullstein-Verlages ist Regierungskommissär für Telephon- und Telegraphenwesen.

Heimkehr.

In meine Heimat kam ich wieder,
Es war die alte Heimat noch,
Dieselbe Luft, dieselben Lieder,
Und alles war ein andres doch.

Die Welle rauschte wie vor Zeiten,
Am Waldweg sprang wie sonst das Reh,
Von fern erklang ein Abendläuten,
Die Berge glänzten aus dem See.

Doch vor dem Haus, wo uns vor Jahren
Die Mutter stets empfing, dort sah
Ich fremde Menschen fremd gebaren;
Wie weh, wie weh mir da geschah!

Mir war, als rief es aus den Wogen:
Flieh, flieh, und ohne Wiederkehr!
Die du geliebt, sind fortgezogen,
Sie kehren nimmer, nimmermehr.

Verlustliste.

Eine „kleine" Liste, nur 2385 Namen darauf. Gefallen sind 54, verwundet 1331 Mann.

Washington, D. C., 7. Jan. 2385 Namen von Opfern des Krieges stehen in den Listen des Tages. Gefallen sind 54 Mann, verwundet wurden schwer 680, in unbestimmtem Grade 543, leicht 1108. Unter den Toten und Schwerverwundeten sind aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa die folgenden

Gefallen: Gemeine **Charles Baburek, 1627 S. Morgan Str., Chicago**; Michael Lashnski, Bronson Branch, Mich.; B. McClentic, Jackson, Mich.; Harry Poths, Amboy, Ill.; Aloysius Skahill, Dubuque, Ja.; William Ward, Grand Rapids, Mich.; Vincent Wojnowski, Milwaukee.

Schwer verwundet: Sergeanten Chas. Craig, Martinsville, Ill.; Adam Requet, Madison, Ind.; Korporal George Doerfler, Milwaukee; Gemeine John Tevering, Peacock, Mich.; William Garton, Bloomington, Ill.; Claude Lampman, Pepin, Wis.; Lester Long, Rockton, Ill.; Walter Neill, Terre Haute, Ind.; William Seibert, Danville, Ill.; **Frank Shopkouski, 1417 50. Ave., Cicero, Ill.**; Emil Tapper, Cadott, Wis.; Charles Wisner, Marinette, Wis.; Theodore Oleson, Graettinger, Ja.; **Alfred Unverzagt, 6320 N. Paulina Str., Chicago; Leo Bican, 2897 W. Jackson Blvd., Chicago**; Charles White, Morrison, Ill.; Joseph Zonkler, Bedford, Ind.; Henry Bartz, Hubbard Lake, Mich.; **George Boyer, 1938 Crystal Str., Chicago**; Robert Black, Macomb, Ill.; Thomas Clark, Marshfield, Wis.; Major Donahue, Hancock, Mich.; Jesse Fulton, Covington, Ind.; Alexander McGeachy, Grindstone City, Mich.; Guy McGurn, Lansing, Mich.; William Dious, Grantsburg, Ind.; Guiseppe Gemma, Dewmain, Ill.; Frank Van Goethem, St. Clair Heights, Mich.; John Andrew, Burlington, Ja.; **Frank Deering, 325 154. Str., West Hammond, Ill.**; John Dekker, Detroit; Clifford Dugas, Little Lake, Mich.; Leo Goeke, Baxter, Ja.; **Robert Goff, 3611 Milton Ave., Chicago**; Axel Larsen, Audubon, Ja.; Joe Mistretta, Rockford, Ill.; Bryan Morgan, Mt. Vernon, Ill.; John Carroll, Rhinelander, Wis.; Ernest Djorf, Ost Chicago, Ind.; Arthur Kenniker, Dubuque, Ja.; Manoog Krikorian, Pontiac, Mich.; William Patelski, Holton, Mich.; Harry Reed, Clinton, Ind.; John Robinson, Moran, Mich.; Fred Sheperd, Kenney, Ill.; Charles Shoemaker, Waldron, Ind.; Paul Thatcher, Swiß, Wis.; **Peter Gruzlinski, 1223 Cleaver Str., Chicago**; Elcart Fenske, Fall Creek, Wis.; **Boleslaw Jakubauskas, 4407 S. Wood Str., Chicago**; Isaac Kelmanovitz, Detroit; Louis Kirchmann, Lincoln, Wis.; William Legault, Reese, Mich.; Walker Ling, Evansville, Ill.; Frank Michel, Iowa City, Ja.; Charles Murrell, Westville, Ill.; Thomas Nichols, Potomac, Ill.; Wm. Niehaus Gutenberg, Ja.; Marian Punkiewicz, Moline, Ill.; Cecil Skidmore, Pana, Ill.; Martin Swanson, Hirscher, Ill.; Ewald Wegner, Whitewater, Wis.; Dean Butcher, Pleasantville, Ja.; August Chmit, Superior, Wis.; Andrew Chwaleba, Hamtramck, Mich.; **Joseph Everet, Glen View, Ill.**; Harry Fox, Battle Creek, Mich.; John Holden, Pekin, Ill.; Henry Lawson, Kirkston, Ill.; **Walter Matthews, 255 Brushgood Ave., Lake Forest, Ill.; Thomas Morley, 2072 W. Polk Str., Chicago**; Adolph Nelson, Eau Claire, Wis.; Frank Newhear, Pleasant Prairie, Wis.; **Marion Reese, 3259 South Park Ave., Chicago**; Joe Sanders, Middleton, Ind.; Frank Philp, Republic, Mich.; Harry Sandry, New Albin, Ja.; **William Schulz, 1806 W. 23. Str., Chicago**; Albert Tilman, Lagro, Ind.; Remy Vervaert, Freeport, Ill.; John Wilson, Warren, Ind.; George Apple, Benton Harbor, Mich.; Rudolph Arenson, De Soto, Wis.; James Babcock, Rochester, Ind.; Leigh Banwell, Fort Dodge, Ja.; **Martin Biedron, Downers Grove, Ill.**; Edward Boehmke, Waukesha, Wis.; Fred Boswell, Etna, Ja.; Thomas Minns, St. Charles, Mich.; **Abe Neivelt, 2677 Hirsch Blvd., Chicago; Adam Nowak, 827 South Shore Drive, Chicago**; Per Pearson, Rockford, Ill.; Erwin Englehardt, Carlisle, Ill.; Edward Krakowiak, Detroit; Edward Shannahan, Cleveland, Wis.; Ignacio Speracio, Murphysboro, Ill.; Alfred Suppi, Lake Mine, Mich.; Maurice Van Wauzeele, New Carlisle, Ind.; **Edward Washington, 3723 Dearborn Str., Chicago**; Charles Waska, La Crosse, Wis.; Buford Wilson, Bloom City, Wis.

Nachtrag.

Vermißte, die sich zurückgemeldet haben: Gemeine **Morris Meiselman, 918 W. 12. Str., Chicago**; Wm. Moore, Rockwell City, Ja.; Arthur Olson, Ellsworth, Ja.; Walter Sims, Thompsonville, Ill.; Leroy Staber, Mineral Point, Wis.; **John Stankiewicz, 857 May Str., Chicago**; John Stokes, Indianapolis; **Paul Turnquist, 1260 Bryn Mawr Ave., Chicago**; Mitchell Van Kruiningen, Kalamazoo, Mich.; Archie Yarde, Tampico, Ill.

Fälschlich tot gemeldet: Gemeine Joseph Feldmeier, Milwaukee.

Verwundet, früher als gefallen berichtet: Kapellmeister **Henry Hinrichsen, 3251 Evergreen Ave., Chicago.**

Gefallen, früher als schwer verwundet berichtet: Korporal Chas. Bissonnette, Rhinelander, Wis.; Gemeine G. Rothenbeutel, Hampton, Ja.; Benno Timm, Michigan City, Ind.; Mechaniker Edward Boerner, Antigo, Wis.; Gemeine Roscoe Dewitt, Dedham, Ja.; Edward Netzel, Crivitz, Wis.; Charles Pace, Lohrville, Ja.; John Samoska, Washington Park, Ill.

— Im Dorfwirtshaus. — „Kathl, schreib' die Speis'kart'n nur recht voller Fehler! Wenn nachher Gäst' kommen und lang warten müssen, vergeht ihna d' Zeit besser, weil s' was zum Lachen hab'n!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Barbara Thiese, geb. Titus,

(geboren in Nord Halben, Baiern) im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Jan., um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 7009 S. Laflin Str., aus nach der Herz Jesu-Kirche, 70. und May Str., wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. (Wegen Information telephoniert: Stewart 460). Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Thiese, Gatte. **Paul** und **John Thiese** und **Frau Mary Zipper**, Kinder, nebst Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Arion Männerchorverein der Südseite.

Den Sängerbrüdern zur Nachricht, daß Bruder

Jacob Grafty

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, von dem Hyde Park Masonic Temple. Die Sängerbrüder sind ersucht, sich in der obigen Halle um 12.30 zu versammeln.

Albert Wehrwein, Präsident.
John Spühler, Sekretär.

Um nähere Auskunft telephonirt Yards 2622

Volks-Kalender für das Jahr 1919

80 Seiten stark, reich illustriert und sehr interessant.

Preis 50 Cents

portofrei versandt nach allen Teilen des Landes. Gefl. Bestellung nebst dem Betrag richte man an

HIRSCHFELD BROS.
27 W. Larned Str. Detroit, Mic.

Beeilen Sie sich mit der Bestellung, wenn Sie sich einen dieser Kalender sichern wollen.

frfamodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Emil Heinze

am 4. Januar 1919 in Saugatuck, Mich., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., 1:30 nachm., vom Grand Central Bahnhof aus nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Rose Heinze, Gattin. **Bertha Haas, Albert Heinze** und **Otto Heinze**, Kinder. **Bertha Tagge, Elizabeth Englert** u. **Fred Heinze**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Wilhelmina Scheuer

am Montag, den 6. Januar, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Jan., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1728 Winnemac Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Burgwaldt, Ida Scheuer u. **Elsie Kruse**, Töchter, nebst Enkeln und Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Maria Klinke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 1838 George Straße, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich punkt 1 Uhr 45 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, prot. Sekretärin, 1752 Barry Avenue.

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6 O. d. H. Schw.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Maria Klinke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30., vom Trauerhause, 1838 George Straße, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich punkt 1 Uhr 45 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, prot. Sekretärin, 1752 Barry Avenue.

Todesanzeige.

Senefelder Liederkranz.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Nicholaus Karthauser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Januar, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6648 Ridge Ave., Rogers Park, nach der St. Henrys-Kirche, von da nach dem St. Henrys Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Franz Palis, Präsident.
A. Williams, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Herman Schmakel

am 6. Januar 1919 im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Jan, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4224 Crystall Straße, mit Autos nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Schmakel, Gattin. **Otto**, Sohn. **Clara Schmakel**, Schwiegertochter. **Otto jun., Harriet, Anita** und **Clara Schmakel**, Enkelkinder. (Bitte keine Blumen.)

dimi

Todesanzeige.

Groß Park Damen-Verein.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Maria Klinke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 1838 George Straße, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich punkt 2 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarete Freese, Präsidentin.
Adolphine Peter, prot. Sekretärin, 1752 Barry Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Klinke

im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 9. Jan., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1838 George Str., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Edith Klein, Marie, Lydia Grafus, Bernard und **Hattie**, Kinder. Nebst Schwieger- und Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Sektion No. 3.

Den Brüdern und Schwestern hiermit die Nachricht, daß Bruder

Jacob Grafty

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Jan., nachm. punkt 1 Uhr, vom Hyde Park Masonic Tempel, 51. Str. u. Michigan Ave., aus nach dem Evergreen Friedhof.

Augusta Küglin, Präsidentin.
Emma Scholz, Sekretärin.

Wegen Auskunft telephoniert: Yards 2622.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Margaret Dammert

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Januar, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2105 N. Laport Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Dammert, Gatte. **Frau Marie Zimmermann, Robert** und **William Dammert**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Bertha Meyer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Januar, 2:30 nachm., von 2809 West Harrison Str., Krebsers Kapelle, aus nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Verein Deutscher Waffen-Genossen.

Den Kameraden zur Kenntnis, daß Kamerad u. Schatzmeister

Jacob Grafty

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Jan., nachm. punkt 1 Uhr, vom Masonic Tempel, 51. Str. und Michigan Ave., nach dem Evergreen Friedhof.

Albert Naumann, Präsident.
John H. Schmidt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Michael Himmes

am 5. Januar im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1546 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Himmes, geb. Hotton, Gattin. **Frau Anna Bumann**, Tochter. **Mathias Himmes**, Sohn. **Stephen Bumann**, Schwiegersohn. **Frederick** und **Antoinette**, Enkelkinder. **Frau Antoinette Hotton, Frau Gertrude Ritters, Mathias** und **Jacob Himmes**, Geschwister; nebst Verwandten.

mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Hellmuth, geb. Hennes,

Mutter der verstorb. Michael Hellmuth, Private Christopher L. Hellmuth und Barbara Hellmuth, am Sonntag, den 5. Jan., 9:05 morgens, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2921 Warsaw Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, und von da per Automobile nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Michael Hellmuth, Gatte. **Catherine, Anna, Marie, Angela**, Kinder. **Fred Meyer, Ed. McCament**, Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Stiefvater, Bruder und Schwiegervater

Nicholaus Karthauser

am 4. Januar im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6648 Ridge Ave., Rogers Park, nach der St. Henrys-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da um 10 Uhr nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Keil-Karthauser, Gattin. **Frau Mary Ruffer** und **Peter Keil**, Stiefkinder. **John Karthauser** und **Frau Sophie Palm**, Geschwister. **William Ruffer** und **Frau Bertha Keil**, Schwiegerkinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Myrtle L. H. Flaith

im Alter von 24 Jahren 1 Monat nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., um 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Eltern, 1654 Orchard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph M. Flaith, Gatte. **Glenn W.**, Sohn. **Herr und Frau William Weber**, Eltern; nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des Sunshine Chapter Nr. 683, O. E. S., und der Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

John Pastwa

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Jan., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1416 West 50. Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria, geb. Ludowsky, Gattin. **Anna, Frau Clara Badger, John, Frau Maria Hauert, Helen** und **Jacob Pastwa**, Kinder. **Frau Helen Pasewski**, Schwester. **Frau Josephine Pastwa**, Schwiegertochter. **John Badger** und **Herm. Hauert**, Schwiegersöhne. Nebst Enkelkindern, Verwandten und Bekannten.

Mitglied des St. Mauritius Hof Nr. 97, C. O. F., und des St. Augustina Unterstützungsvereins.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lena Hosang

(Mutter der verst. Frau Emma Weeden) am 6. Januar 1919 im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 9. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5643 So. Bishop Str., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Hosang, Gatte. **Charles, Fred, Albert, Richard, Max** und **Walter Hosang**, Kinder. **Lena, Martha** und **Mary Hosang**, Schwiegertöchter. Nebst Enkeln, Verwandten u. Bekannten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich Schwichtenberg

im Alter von 60 Jahren 9 Monaten und 17 Tagen am Sonntag, den 5. Jan., im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause seiner Tochter, 4037 West 20. Str., am Mittwoch, den 8. Jan., 2 Uhr nachm., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Friderika Schwichtenberg, Gattin. **Frau Emilie Roß** und **Emil Schwichtenberg**, Kinder. **John Roß**, Schwiegersohn. **Frau Minnie Schwichtenberg**, Schwiegertochter. **Florence, Elenora, Ruth** und **Jane**, Enkelkinder.

Ruhe in Frieden.

Todesanzeige.

Waldeck Loge Nr. 674. A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder

Jacob Grafty

nach dem Ewigen Osten abberufen wurde. Die Loge versammelt sich Donnerstag, den 9. Jan., punkt 1 Uhr, im Tempel, um dem dahingeschiedenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt am Hyde Park Masonic Tempel, 108 E. 51. Str., nach dem Friedhof Evergreen. Die Sänger sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Joseph Krauskopf, Ehrw. Meister.
Wm. Dudenhoftel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Charles Hoffmann

im Alter von 77 Jahren nach langem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2537 Frankfort Str., nach dem Park Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hoffmann, Gattin. **Dorothea, Wilhelm** und **Hermann**, Kinder. **Henry Mueller, Maud Hoffmann** und **Marie Hoffmann**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie A. Felix,

Gattin des verst. Carl Felix, am 6. Januar 1919 in der Wohnung ihrer Tochter, Frau Fred Hetzel, 246 Raymond Ave., Congreß Park, Ill. gestorben ist. Beerdigung am 9. Januar, 12 Uhr mittags, nach der deutsch-luth. Kirche in Brookfield, um 1 Uhr, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Dudgeon, John Felix und **Frau Fred Hetzel**, Kinder, nebst 7 Enkeln und 4 Urenkeln.

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Nic. Karthauser

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 8. Januar, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 6656 Ridge Ave. Die Beamten versammeln sich am Trauerhause.

John Cremer, Präsident.
Louis Müller, Sekretär.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356

Geräucherte Gänsebrüste, Gänsekeulen, Gänseleberwurst, reines Gänseschmalz,
Frische u. geräuch. Thür. Bratwurst, Braunschweiger Mettwurst, Geräucherte Bücklinge, Russischer Kaviar, Bismarck Häringe
Geräucherter Lachs in Scheiben, Holländische Voll-Häringe, Feiner Schweizerkäse, Limburger-, Handkäse, Camenbert Käse, Liederkranz Käse,
Feines Sauerkraut, Dill Gurken, Buchweizen Grütze, Hirse, Graupen, Sago, Gerstengrütze, Reines Buchweizenmehl, Vermont Maple Syrup, Frisches Pflaumenmus,
Frische Linsen, 25c das Pfund, Imp. Bouillon Würfel, $1.25 Kanne, 100 St. Eingemachte Lachs in 1 Pfd. Kanne, 20c, Weißer Kleeblüten Honig, 5 Pf. Kanne 1.85, 10 Pf. Kanne, 3.50, Holzschuhe, Holzpantoffeln usw.

sodido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Jacob Grafty,

Bruder der verst. Johann und Adam Grafty, und Katherina Neumann, am 6. Jan. im Alter von 69 Jahren 8 Mon. u. 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Jan., punkt 1 Uhr nachm., von dem Hyde Park Masonic Tempel an der 51. Straße und Michigan Avenue aus nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Emily Grafty, Gattin. **John Weigel**, Stiefsohn. **Frank Grafty, Maria Moldenhauer, Emil Grafty**, Geschwister. (Milwaukee Zeitungen sind gebeten zu kopieren. Wegen Auskunft telephoniert: Yards 2622.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margaretha Scharff,

Mutter des verstorb. Henry Scharff, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2318 Eastwood Ave., nach der St. Lukas-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Leibinger, Barbara Terbfuß, Helena Merkel, Töchter. **Christina Scharff**, Schwiegertochter. **Henry Leibinger, George Terbfuß, Hans Merkel**, Schwiegersöhne; nebst Enkeln und Urenkeln.

Um Sitze bitte Graceland 461 aufzurufen.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Meyer, geb. Sebffert,

am 5. Januar im Alter von 70 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Jan. 1919, um 2:30 nachm., von Krebsers Kapelle, 2809 W. Harrison Str. nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Annie Wille, Charles J. Meyer, Frau Emma Krause, Fred C. Meyer.

Bitte keine Blumen.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Abraham

am 5. Januar im Alter von 50 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4232 Walton Str., nach der Bethel-Kirche, Ecke Hirsch und Springfield, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Abraham, Gatte. **Frau C. Gilson, William, Charles, Lillian, Herman** und **Alma**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein No. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Hoerz

gestorben ist. Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Jan., in Kankakee, Ill., statt. Um stille Teilnahme bitten:

Josephine Thannhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

William Lanz,

Vater von Emma Lanz, geborene Eberfold, Vater von William P. und Anna Fim gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause 5842 West Erie Straße.

Die trauernden Hinterbliebenen.

dimi

Zur Erinnerung

An meinen lieben Gatten

Heinrich Pfoertner,

welcher heute vor vier Jahren, am 7. Jan. 1915, gestorben ist.

Den Gott mir zum Gefährten gab,
Umschließt jetzt dein stilles Grab,
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert mich an dich so heiß.
Sehr einfach war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Verlassen, einsam steh' ich hier
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.
Die Hoffnung nur allein mich hält,
Wiedersehn in einer besseren Welt.

Gewidmet von deiner treuen Gattin

Lina Pfoertner.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. Jan., Gastspiel von Aug. Meyer-Eigen:

„Das Beichtgeheimnis"

von Aug. Meyer-Eigen.

Donnerstag, den 9. Jan.: „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam."
Sonnabend, den 11. Jan., abends, und Sonntag, den 12. Jan., Matinee und abends: Große Operettenposse: „Die wilde Katze."
In Vorbereitung: Mittwoch, den 15. Januar: Benefizabend für Else Janssen: „Des Meeres und der Liebe Wellen."

modi

Kohut Loge No. 60

Order K. of J.

Großer Ball

Samstag, den 18. Januar, in der Nordwest-Halle, Ecke North und Western Ave. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 35c.

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Restaurant Sonntags offen.

sep13frdi*

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung. Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags.

J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799

5jnX*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7875.

Continental and Commercial National Bank
von Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am Dienstag, den 31. Dezember 1918.

Bestände:

Zeitdarlehen	$145,964,463.16	
Sichtdarlehen	62,907,057.99	
Akzepte	1,151,525.96	
Bonds, Sicherheiten usw.	17,362,914.15	$227,385,961.26
Ver. Staaten Bonds u. Schuldzertifikate		7,983,900.00
U.S. Schuldzertifikate zum Schutz für ausländische Wechsel		1,045,500.00
Bankgebäude		6,000,000.00
Anderes Grundeigentum		62,953.77
Kundenschulden auf Kreditbrief		2,900,444.65
Kundenschulden auf Akzepte (wie per Contra)		10,405,780.43
Ueberzogen		4,717.29
Baar und fällig von Banken		104,037,903.61
		$359,827,161.01

Verbindlichkeiten:

Kapital		$21,500,000.00
Ueberschuß		12,500,000.00
Unverteilte Gewinne		2,683,048.66
Reserviert für Steuern		2,091,349.78
Zirkulation	$50,000.00	
Abzüglich des Betrages an Hand	0.00	50,000.00
Bills, zahlbar an die Federal Reserve Bank		6,000,000.00
Rediskontos mit Federal Reserve Bank		3,000,000.00
Schulden auf Kreditbriefe		3,045,062.81
Schulden auf Akzepte		10,405,780.43
Ausländische Wechsel		1,045,500.00
Einlagen: Personen	$167,903,303.05	
Banken	129,602,216.28	297,505,519.33
		$359,827,161.01

Beamte:

George M. Reynolds, Präsident; Arthur Reynolds, Vizepräsident; Ralph Van Vechten, Vizepräsident; Alex Robertson, Vizepräsident; Herman Waldeck, Vizepräsident; John C. Craft, Vizepräsident; William T. Bruckner, Vizepräsident; John R. Washburn, Vizepräsident; Wilson W. Lampert, Kassierer; Harvey C. Vernon, Hilfskassirer; George B. Smith, Hilfskassirer; Wilber Hattery, Hilfskassirer; H. Erskine Smith, Hilfskassirer; Dan Norman, Hilfskassirer; George A. Jackson, Hilfskassirer; Reuben G. Danielson, Hilfskassirer; John F. Craddock, Mgr. Kredit-Dept.; Joseph McCurrach, Mgr. des ausländ. Dept.

Continental and Commercial Trust and Savings Bank
CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am Dienstag, den 31. Dezember 1918

Bestände:

Zeit-Darlehen		$20,205,773.33
Sicht-Darlehen	$13,693,440.25	
Bonds u. Sicherheiten	31,961,463.13	
Baar und fällig von Banken	11,095,747.82	56,750,651.20
		$76,956,424.53

Verbindlichkeiten:

Kapital	$5,000,000.00	
Ueberschuß	1,500,000.00	
Unvert. Gewinne	2,985,522.63	
Reserviert f. Steuern, Zinsen und Dividenden	516,935.20	10,002,457.83
Sichteinlagen	19,695,943.67	
Zeiteinlagen	33,116,186.39	
Spezial Einlagen	14,141,836.64	66,953,966.70
		$76,956,424.53

Beamte:

George M. Reynolds, Vorsitzer des Direktorenrats. Arthur Reynolds, Präsident; John Jay Abbott, Vizepräsident; David R. Lewis, Vizepräsident; Louis B. Clarke, Vizepräsident; Hy. C. Olcott, V. P. u. Geschäftsf. Bond Dept.; Charles C. Willson, Kassierer; William P. Kopf, Sekretär; Everett R. McFadden, Hilfssekretär; Edmund J. Claussen, Hilfssekretär; John B. B. Murphy, Geschäftsf. Spar-Dept.; D. Edw. Jones, Hilfsgeschäftsf. Spar-Dept.; Robert J. Hercock, Hilfskassierer; Albert S. Martin, Hilfskassierer; George Allan, Hilfskassierer; Thomas E. McGrath, Hilfskassierer.

Das Kapital der Continental and Commercial Trust and Savings Bank ist Eigentum der Stockholders der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Vereinigte Depositen $364,459,486.03

Bericht über den Stand der

Corn Exchange National Bank
of Chicago

Beim Geschäftsschluß am 31. Dezember 1918.

Bestände

Zeitdarlehen	$53,416,878.88	
Sichtdarlehen	14,009,764.96	$67,426,643.84
Ver. Staaten Bonds und Schuldscheine		4,981,842.71
Andere Bonds		2,573,327.79
Aktien in der Federal Reserve Bank		300,000.00
Aktien in der American Foreign Banking Corporation		299,680.00
Bankgebäude		1,980,000.00
Kunden-Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe		254,506.75
Kunden-Verbindlichkeiten auf Akzepte		2,696,733.05
Baar an Hand und Checks für das Clearing House	$8,960,207.22	
Fällig von der Federal Reserve Bank	9,457,621.25	
Fällig von anderen Banken	19,000,782.87	
Fällig vom Bundesschatzmeister	143,000	37,561,611.34
		$118,074,545.48

Verbindlichkeiten

Kapital		$3,000,000.00
Ueberschuß		7,000,000.00
Unverteilte Profite		1,593,016.93
Unbezahlte Dividenden		120,190.00
Reserviert für Steuern		430,821.74
Unverdiente Zinsen		626,917.07
Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe		254,506.75
Verbindlichkeiten auf Akzepte		2,696,733.05
Einlagen — Banken und Bankiers	$37,569,357.22	
Einzelpersonen	64,783,002.72	102,352,359.94
		$118,074,545.48

Beamte

Ernest A. Hamill, Präsident. Chas. L. Hutchinson, Vizepräsident. D. A. Moulton, Vizepräsident. Owen T. Reeves jun., Vizepräsident. J. Edward Maas, Vizepräsident. Norman J. Ford, Vizepräsident. James G. Wakefield, Kassierer. Lewis E. Gary, Hilfskassierer. Edward F. Schoeneck, Hilfskassierer. James A. Walker, Hilfskassierer. Charles Novak, Hilfskassierer. Joseph C. Rovensky, Hilfskassierer.

Direktoren

Watson F. Blair. Chauncey B. Borland, Verwalter der Borland Liegenschaften. Edward B. Butler, Vorsitzender des Direktorenrats, Butler Bros. Benjamin Carpenter, Präsident, Geo. B. Carpenter & Co. Clyde M. Carr, Präsident, Joseph T. Ryerson & Son. Charles H. Hulburd, Präsident, Elgin National Watch Company. Ernest A. Hamill, Präsident. Charles L. Hutchinson, Vizepräsident. Martin A. Ryerson. J. Harry Selz, Präsident, Selz, Schwab & Company. Edward A. Shedd, E. A. Shedd & Co. Robert J. Thorne, Präsident, Montgomery Ward & Company. Charles H. Wacker, Präsident, Chicago Heights Land Association.

Kapital $200,000

LAKE VIEW STATE BANK

3100—3102 Nord Clark Str. Chicago.

Bericht beim Beginn des Geschäftes am 2. Januar 1919.

Bestände.

Darlehen und Diskontos 969,724.60; Bonds und Prämien 353,166.85; Ueberzogen 727.87; Möbel, Fixtures, Vault und Safes 12,684.00; Baar und fällig von Banken 335,532.93 — $1,672,046.27

Verbindlichkeiten.

Kapital [illegible]; Unverteilte Profite 5,269.40; Unbezahlte Dividenden [illegible]; Einlagen 1,464,256.82 — $1,672,046.27

Beamte. [illegible]

Direktoren. [illegible]

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar: [illegible]

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12.

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu ausgezeichneten Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

552 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 4449.

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. [illegible]

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Nr. 8619. Diese Schürze hat einen tiefen, runden Halsausschnitt. Man zieht sie über den Kopf.

Vorrätig nur in einer Größe.

Nr. 8635. Für dieses Kinderkleid liegen Muster für verschiedene Aermellänge bei. Der Rockteil wird an das Joch angefältelt.

Vorrätig in Größen für Kinder im Alter von ½, 1, 2 und 3 Jahren.

Nr. 8642. Die Bluse dieses Mädchenkleides im Bolero-Stil wird vorn unter der Falte geschlossen. Der Rock wird gefaltet und an der Bluse befestigt.

Vorrätig in Größen für Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Nr. 8325. Die Fältelung dieses Rockes auf seiner Rückenseite wird durch einen breiten Gürtel verstärkt. Vorn liegt der Rock glatt. Die Taschen sind nicht nötig.

Vorrätig in Größen 24—32 Zoll Taillenmaß.

Nr. 8630. Man fältelt diesen Rock rings um die Taille und näht die Taschen auf. Der Gürtel wird mit Litze eingefaßt.

Vorrätig in Größen 22—34 Zoll Taillenmaß.

Nr. 8624. Dieses Hauskleid wird mit Gürtel und aufgenähten Taschen ausgestattet.

Vorrätig in Größen 36—46 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Aus deutschen Kreisen.

Silberne und goldene Gedächtnisfeiern. — Deutsche Theatervorstellungen finden immer mehr Anklang. — Großmütige Stiftungen. — Todesnachrichten.

Milwaukee, Wis. — Es fanden in den letzten Tagen mehrere Todesfälle statt, die allgemeineres Interesse erregten. Im Alter von 58 Jahren starb Henry Schroeder, der Präsident der von seinem Vater gegründeten John Schroeder Lumber Co. Er war hier geboren. — Mit Hugo Wolfersdorf, der im Jahre 1857 im Königreich Sachsen geboren und 1891 nach Amerika ausgewandert war, verliert der Krankenunterstützungsverein Saxonia ein langjähriges Mitglied. — Anna Hogrefe, die in ihrem 62. Lebensjahr verschied, war 25 Jahre lang Lehrerin des Deutschen an verschiedenen öffentlichen Schulen der Stadt gewesen.

Die lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde hat zur fünfzigjährigen Erinnerung an die Einweihung ihres prächtigen Schulhauses am Sonntag eine große Jubelfeier abgehalten, gelegentlich derer Direktor Kohn vom Lehrerseminar in River Forest, Jll., die Festpredigt hielt.

Fond du Lac, Wis. — Eine zahlreiche Familie hinterließ die im Alter von 81 Jahren verstorbene Witwe Wilhelmine Bohlmann, die schon Anfang der 80er Jahre aus Deutschland herüberkam, nämlich 2 Söhne, 39 Enkel und 27 Urenkel.

Cincinnati, O. — Der Badische Unterstützungsverein, eine Organisation von rund 200 Mitgliedern, erwählte Ernst Gempp aufs neue zum Präsidenten, während der 57 Mitglieder starke Deutsche Militärunterstützungsverein Mathias Bilger, den bisherigen Vizepräsidenten, an Stelle von Henry Höfner zum Präsidenten erwählte.

Hamilton, O. — Im Alter von 89 Jahren starb der aus Magdeburg gebürtige frühere Besitzer der hiesigen „Volksstimme", die er im Jahre 1863 gründete, aber später als sie aus einem Tage- zu einem Wochenblatt zusammengeschrumpft war, verkaufte. Unter Präsident Cleveland war er Postmeister gewesen.

New York, N. Y. — Franz von Briesen, 1843 in Elbing geboren, der aber schon 1861 nach Amerika kam, wo er sich zum Anwalt ausbildete, ist plötzlich gestorben. Er war ein stets tätiges Mitglied und zeitweiliger Präsident des Vereins Arion, dessen Beamte und Mitglieder unter Leitung des Dirigenten Karl Schaefer sich daher auch aktiv an seiner Beerdigung beteiligten.

Unter Leitung von Grete Meyer wird am Sonntag im Central Opera House die bairische Komödie „Jessas der Storch" zur Aufführung kommen, zu welcher die vom Oberammergauer Bauerntheater her wohlbekannten Darsteller Hanni Grasser, Peter und Toni Bohmann und Seppl Burger verpflichtet worden sind.

Ein gutes Beispiel, hilfsbedürftige Schauspieler hilfreich zu unterstützen, gab der Bayrische Volksfestverein durch einen Theaterabend, bei welchem vor gutbesuchtem Haus unter Kurt Goritz' Spielleitung die „Pension Schöller" zur Aufführung kam, und dessen Ertrag den mitwirkenden Künstlern als Benefiz zugute kam.

Beim 72. Stiftungsfest des Liederkranz wird zum ersten Male das neue Liederkranz-Damenquartett sowie eine neue gemischte Doppelquartett am kommenden Samstag auftreten.

Die „Plauderecke im New Yorker „Morgen Herold", die als solche im Juli 1894 in der „New Yorker Zeitung" zu gegenseitigem Gedankenaustausch gegründet wurde, ist mit einem trefflichen Erinnerungsblatt an viele ihrer „berühmten" Korrespondenten und Plauderonkel in ihr silbernes Jubiläumsjahr eingetreten.

Brooklyn, N. Y. Im Alter von 74 Jahren starb der aus Deutschland stammende Henry Schön, ein Mitglied des Cornelia Männerchors und des Richard Wagner Quartett-Klubs.

St. Paul, Minn. Eine deutsche Theatervorstellung seitens einer Anzahl Mitglieder des Spaßvogel-klubs, bei welcher das Lustspiel „Der liebe Onkel" zur Aufführung kam, zeigte durch den geradezu rekordbrechenden Besuch, daß das hiesige deutsche Publikum großes Verlangen nach deutschen Theatervorstellungen hat.

St. Louis, Mo. Die erste Vorstellung des neuen Jahres in der Schweizer Halle unter Otto Reuter und Clara Gefrer brachte Philippis dreiaktiges Lebensbild „Der Dornenweg", bei welcher Clara Gefrer die Rolle der reichen Kaufmannswitwe Johanna Wedekind übernommen hatte.

Das Testament der unlängst verstorbenen Frau Christina Ellebrecht bedachte eine große Anzahl lutherischer Gemeinden und Wohltätigkeitsanstalten mit namhaften Summen, während der Rest des Vermögens dem Kirchenbaufonds der Missouri-Synode zufiel.

Spencer, S. D. Unlängst starb hier die Witwe des im Jahre 1874 verstorbenen Peter Hummel im Alter von 85 Jahren. Sie stammte aus dem alten Königreich Hannover, kam 1851 nach Amerika und wohnte, hochgeachtet, seit 1883 in hiesiger Stadt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Achtstöckiges Familienhotel wird am Hyde Park Boulevard gebaut.

Ein 147 Wohnungen von zumeist zwei und drei Zimmern enthaltendes achtstöckiges Familienhotel zum Kostenpreise von $1,000,000 wird von dem Architekten Robert Doerr im Auftrage der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder für den Unternehmer an der Nordwestecke des Hyde Park Boulevard und der Dorchester Ave. auf einem zu $100,000 erworbenen Grundstück, 200 bei 135 Fuß, bis zum Madison Park durchlaufend, errichtet werden und soll bis Oktober fertig sein. Eine Hypothek von $800,000, in zwei bis zehn Jahren ablösbar, zu sechs Prozent Zinsen, ist bereits vereinbart worden. Sechs dort stehende Wohnhäuser werden abgebrochen werden.

Auf siebzehn Jahre hat zu je $45,000 die Gayety Theater Co. von New York an die Planters Hotel Co. von Illinois das Planters Hotel, 19 N. Clark Str., verpachtet, nicht aber das Theater im gleichen Gebäude. Den Laden 24 Nord Michigan Boulevard hat die Federal-Huber Co. zu insgesamt $35,000 auf mehrere Jahre an die Putzmacherin Frl. T. Goldberg, die Liegenschaft ... Co. hat das fünfstöckige Gebäude an der Nordwestecke der 18. und Clark Str., auf fünf Jahre zu je $10,000 gepachtet, die Fleet Paper Stock Co. das vierstöckige Gebäude 757—59 West Taylor Straße auf mehrere Jahre zu insgesamt $48,000. Im neuen State-Lakegebäude, 174 und 176 Nord State Straße, ist der Laden auf mehrere Jahre zu insgesamt $78,000 an die Schneider Großman & Cohn verpachtet worden.

Das Geschäftshaus an der Südwestecke der 47. Str. und Evans Ave., Grund 128 bei 120 Fuß, ist von Babette Mandel zu $30,000 an Charles A. Wightman verkauft worden.

Zinshausverkäufe: 7240 South Shore Ave., drei Wohnungen, Grund 50 bei 174 Fuß, mit $23,000 belastet, zu $50,000 von Julia Ruben an Ella Bobo. Auf der Westseite der Harper Ave., 44 Fuß nördlich von 54. Place, Grund 44 bei 150 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $25,000 von A. L. Hardin an Edith Jones; 7640 und 7642 Greenview Ave., Rogers Park, sechs Wohnungen, Grund 50 bei 127 Fuß, mit $19,400 belastet, zu $35,000 von Edmund G. Lisle an William Boilmann; dieser gab das Zweifamilienhaus 4514 Nord Maplewood Ave. in Kauf. Auf der Südseite des Pratt Boulevard, 100 Fuß westlich von der Lakewood Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 139 Fuß, mit $26,000 belastet, zu $42,500 von Henrietta Stewart an Lizette Czar.

Die County-Grundeigentumsbörse hält heute abend ihre Jahresversammlung ab und die Einführung der neuen Beamten: Präsident, Mark Lenz; Vizepräsident, Fr. J. Pischel; Sekretär, Roy Knauer, und Schatzmeister, A. W. Stanmeyer.

Seife und Eier sehr knapp.

Koblenz, 31. Dezember. Amerikanische Soldaten benutzten, als sie bei ihrem Einmarsch auf deutsches Gebiet bemerkten, daß die Bevölkerung fast gar keine Seife besaß, die ihrige als Tauschmittel. So erhielt Einer ein Huhn für 6 ganz kleine Stückchen Seife. Obgleich Eier ebenso knapp waren, gelang es doch einigen Soldaten, hier und da ganz wenig Seife gegen ein Ei umzutauschen.

— Gut gemeint. — „Um Gotteswillen, ich ersticke ja in diesem Pfeifengestank!" — „Jch kann sie ja ooch widder usgah'n loßen, Frölin! Jch dacht' nur, weil Sie eben so Gesichter sneeten, Sie hätten den Geruch von minem Käs nich' verdragen können!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Bertha, 50 J.; 4232 Walton Str.
Dammert, Margaret, 2105 N. Laport Ave.
Flaich, Myrtle, 24 J.; 1654 Orchard Str.
Geisler, Bruno, 3501 Colorado Ave.
Guerin, John, 9233 Harper Str.
Hellmuth, Marie (geb. Hennes), 2921 Warsaw Avenue.
Himmes, Michael, 70 J.; 1546 Hudson Ave.
Hoerz, Marie (geb. Gemulle), 61 J.; 241 W. Hickory Str.
Karthäuser, Nicholaus, 58 J.; 6648 Ridge Ave., Rogers Park.
Lang, William.
Meyer, Bertha (geb. Schiffert), 70 Jahre.
Meyer, Charles, 18 J.; 2704 S. Wallace Str.
Ohiing, Emil, 18 J.; 2106 N. Keeler Ave.
Scharff, Margaretha, 2318 Eastwood Ave.

$4,000,000.00

in fünf Jahren, ist der Rekord der rasch wachsenden Bank des Town of Lake. Seit dem letzten Bericht vor zwei Monaten an den Staats-Auditeur haben sich die Einlagen dieser Bank vermehrt um

$570,528.85.

Bericht des Standes der

Depositors State and Savings Bank

4633—4637 S. Ashland Ave.

vor Beginn des Geschäftes am 2. Januar 1919, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Jllinois vorgelegt wurde.

Bestände:

Darlehen und Diskontos	$2,518,711.99
Bonds und andere Sicherheiten	683,646.84
Ueberzogen	1,799.30
Liberty Loan Bonds	188,150.00
Aktien in Federal Reserve Bank	11,250.00
Aufgelaufene Zinsen	18,688.43
Bankgebäude	95,000.00
Möbel und Fixtures	13,500.00
Bar an Hand und in Banken	574,513.42
	$4,105,260.07

Verbindlichkeiten:

Kapital	$300,000.00
Ueberschuß u. unverteilte Profite	132,204.70
Unverdienter Diskonto	23,233.62
Reserviert für Zinsen, Steuern und Dividenden	11,082.33
Unbezahlte Dividenden	6,041.50
Re-Diskontos in der Federal Reserve Bank	112,500.00
Liberty Loan Teilzahlungen	161,065.70
Einlagen	3,359,132.22
	$4,105,260.07

Vergleichsweises Steigen der Einlagen: [illegible]

Beamte. [illegible]

Northwestern Trust and Savings Bank

Milwaukee Avenue und Division Str.

31. Dezember 1918.

Bestände. [illegible]

Verbindlichkeiten. [illegible]

Briefkasten.

Joe H. — Es ist unmöglich, vorauszusagen, was die ungarische Regierung in dieser Hinsicht tun wird. — Auf derartige Bonds ist Steuer zu entrichten, auf „Liberty Bonds" nicht.

Jul. J. — Solche Bücher können Sie wohl durch Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., oder Kroch & Co., 122 N. Michigan Ave., beziehen. — Wo Sie derartige Auskunft erhalten könnten, wissen wir nicht, vielleicht von einem deutschen Apotheker.

W. M. S. — Strafbar haben Sie sich wohl nicht gemacht, falls Sie nicht etwa bei einer Wahl gestimmt haben, aber Ungelegenheiten können Ihnen daraus schon erwachsen.

A. R. — Wir können Jhnen nicht sagen, wo Sie leichte Heimarbeit erlangen könnten, es sei denn von einer der großen Firmen an State Str. Fragen Sie einmal dort nach.

Frank. — Es kann von hier aus kein Geld an Kriegsgefangene mehr geschickt werden, also auch nicht an solche in Sibirien.

D—stein. — Pekin ist 164 Meilen von hier an der Chicago & Alton Bahn (Union Bahnhof) gelegen. Der Fahrpreis stellt sich auf rund $3.30.

L. G. — Die Kinder sind Bürger der Ver. Staaten. — In der Regel folgen unter solchen Umständen die Kinder der Nationalität des Vaters.

Wm. Sch. — Wenn irgendwo, so werden Sie das Gewünschte in Vaughans Samenhandlung, 31 West Randolph Str., erhalten.

J. P., Springfield Ave. — Sie hätten zu diesem Zweck eine Eingabe an den „Secretary of the Navy, Washington, D. C.," zu machen. Ob Ihrem Gesuche entsprochen werden wird, ist eine Frage, die wir nicht entscheiden können.

A. B. — Solche Kalender können Sie von Kroch & Co., 122 N. Michigan Ave., oder Koelling & Klappenbach, 206 West Randolph Str., beziehen.

A. Sp. — Einen Ort jenes Namens in Michigan vermögen wir überhaupt nicht zu finden, jedenfalls ist er nicht an einer Eisenbahn gelegen. Sind Sie sicher, daß Sie in Bezug auf den Staat kein Versehen gemacht haben?

L. M. — Sie müssen abermals das „erste Papier" erwirken, da das Ihre längst verfallen ist.

C. U. — Unter Umständen wäre dies ein Grund zur Scheidung, wenden Sie sich an einen Anwalt. Die Kosten stellen sich, je nachdem, auf 50 bis 75 Dollars. — Das wäre Bigamie, ein Verbrechen, auf dem Zuchthaus steht. — Eine solche Klage könnte in den hiesigen Staatsgerichten angestrengt werden. — Wenn der Betreffende zu Zuchthaus verurteilt wurde, so würde er auch seine bürgerlichen Ehrenrechte verlieren.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer 920, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

L. K. — Wenn Sie nach Ihrer Scheidung im Verein mit Ihrer früheren Frau Grundeigentum auf beider Namen gekauft haben, so ist das unter dem Gesetz dasselbe, als ob zwei Fremde das Eigentum besäßen. Sie brauchen Ihren Anteil nicht an die Frau zu verkaufen, und sie braucht den ihrigen nicht an Sie zu verkaufen. Wenn Sie sich mit ihr nicht einigen können, so müssen Sie eine Teilungsklage einbringen, das Eigentum wird dann vom Gericht verkauft und der Erlös im Verhältnis der Anteile verteilt.

Alter Leser. — Wenn Sie einen schriftlichen Mietskontrakt haben, so werden Sie daraus ersehen, daß der Mieter sich verpflichtet hat, für allen Schaden aufzukommen. Besteht aber kein Kontrakt, so ist der Mieter nicht haftbar.

STATE BANK OF CHICAGO

La Salle und Washington Str.

Kurzer Bericht beim Geschäftsschluß am 31. Dezember 1918.

Bestände:

Darlehen u. Diskontos	$26,050,557.03
Ueberzogen	7,365.81
Aktien der Federal Reserve Bank of Chicago	165,000.00
Ver. Staaten Liberty Bonds	3,697,006.44
Andere Bonds	1,708,267.92
Verbindlichkeiten an Kunden unt. Akzepten	1,035,955.56
Baar und fällig von Banken	8,104,778.18
	$40,768,930.94

Verbindlichkeiten:

Kapital	$1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	4,000,000.00
Unverteilte Profite	135,731.23
Reserviert für Zinsen u. Steuern	325,000.00
Unbezahlte Dividenden	75,375.00
Akzepte	1,035,955.56
Einlagen	33,696,869.15
	$40,768,930.94

Zinsen gewährt auf Spar-Einlagen. Eure Geschäfte erwünscht.

Beamte.

Leroy A. Goddard, Präsident. Henry A. Haugan, Vizepräsident. Oscar H. Haugan, Vizepräsident. Henry E. Henichen, Vizepräs. u. Kassierer. C. Edward Carlson, Vizepräsident. Walter J. Cox, Vizepräsident. Frank J. Packard, Hilfskassierer. Austin J. Lindstrom, Hilfskassierer. Joseph F. Notheis, Hilfskassierer. Samuel E. Knight, Sekretär. William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktorenrat.

Dixad R. Barker. J. J. Dau, Vorsitzender Reid, Murdoch & Co. Leroy A. Goddard, Präsident. Henry A. Haugan, Vizepräsident. H. G. Haugan, Kapitalist. Oscar H. Haugan, Vizepräsident. A. Lanquist, Präs. Lanquist & Jllsley Co. W. A. Peterson, Eigentüm. Peterson Nursery. Charles Piez, Präsident Link Belt Co. Moses J. Wentworth, Kapitalist.

Organisiert mit Erlaubnis des Staats Bank-Departments

South Shore State Bank

75. Str. an Exchange Ave. (gegenüber J. C. Bahnhof.)

Eine Bank am südlichen Seeufer für die sich schnell entwickelnde südliche Seeufer Stadtgegend. Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

John A. Carroll

53. Straße und Lake Park Avenue
Tel. Hyde Park 440

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

— Viele Männer enttäuschen uns in ihren Frauen.

— Den echten Wohltäter erkennt man schon am Räuspern.

1857 — THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO — 1919

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 31. Dezember 1918.

Bestände

Darlehen und Diskonti		$68,342,466.45
Ver. Staaten Bonds und Zertifikate		2,514,500.00
Andere Bonds und Hypotheken		11,121,144.52
Aktien in der Federal Reserve Bank		360,000.00
Kundenverbindlichkeiten unter Kreditbriefen		7,235,919.00
Kundenverbindlichkeiten unter Akzepten		5,988,855.31
Baar und fällig von Reserve Bank	$9,172,230.22	
Fällig von anderen Banken und Bankiers	10,796,567.20	
Checks für das Clearing House	3,589,284.84	23,558,082.26
		$119,120,967.54

Verbindlichkeiten:

Kapital	$3,000,000.00
Ueberschuß	9,000,000.00
Unverteilte Gewinne	857,563.64
Reserviert für aufgelaufene Zinsen und Steuern	1,336,712.27
Dividenden, zahlbar am 1. Januar 1919	150,000.00
Rück-Konti an Federal Reserve Bakn	975,000.00
An die Federal Reserve Bank zahlbare Rechnungen	4,700,000.00
Verbindlichkeiten unter Kreditbriefen	7,235,919.00
Verbindlichkeiten unter Akzepten	5,488,298.00
Einlagen	86,377,474.63
	$119,120,967.54

Departements

Handel—Sparbank—Trust—Bond—Farmdarlehen — Ausländisches Geschäft.

Direktoren:

Frank H. Armstrong, Präsident Reid, Murdoch & Company. Clarence A. Burley, Anwalt und Kapitalist. R. T. Crane jun., Präsident Crane Comp. Henry P. Crowell, Präsident Quaker Oats company. Hale Holden, Regional Director U. S. Railroad Administration. Marvin Hughitt, Vorsitzender Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft. Edmund D. Hulbert, Präsident. Chauncey Keep, Trustee des Marshall Field Nachlasses. Cyrus H. McCormick, Vorsitzender International Harvester Company. Seymour Morris, Trustee L. Z. Leiter Nachlasses. John S. Runnells, Präsident Pullman Company. Edward L. Ryerson, Vorsitzender Joseph T. Ryerson & Son. John G. Shedd, Präsident Marshall Field & Company. Orson Smith, Vorsitzender. James P. Soper, Präsident Soper Lumber Company. Maj. A. A. Sprague, U. S. Armee. Moses J. Wentworth, Kapitalist.

Beamte:

Orson Smith, Vorsitzender des Board; Edmund D. Hulbert, Präsident; Frank G. Nelson, Vizepräsident; John E. Blunt jun., Vizepräsident; C. E. Estes, Vizepräsident; F. W. Thompson, Vizepräsident; H. G. P. Deans, Vizepräsident; P. C. Peterson, Kassierer; John J. Geddes, Hilfskassierer; F. C. Loomis, Hilfskassierer; Leon L. Loehr, Sekretär u. Trustbeamter; A. Leonard Johnson, Hilfssekretär; G. F. Hardie, Manager Bond Dept.; E. C. Adams, Hilfs-Manager Bond-Dep.

112 WEST ADAMS STRASSE, CHICAGO

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse.

CHICAGO.

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 31. Dezember 1918.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Wertpapiere	$27,805,613.68	
Zeit-Darlehen auf Wertpapiere	26,978,557.15	
Darlehen auf Grundeigentum	3,340,082.86	
Andere Darlehen	13,601,792.36	$71,726,046.05
Vereinigte Staaten Schuldscheine		2,339,000.00
Kundenschulden auf Akzepte		3,050,000.00
Bonds und andere Sicherheiten		27,779,484.42
Bargeld und Wechsel		25,830,475.24
		$130,725,005.71

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital		$5,000,000.00
Ueberschuß-Fond		11,000,000.00
Unverteilte Profite		533,296.42
Rechnungen zahlbar an die Federal Reserve Bank of Chicago		3,000,000.00
Rück-Diskonti zahlbar an die Federal Reserve Bank of Chicago		5,825,000.00
Kontingent-Konto		500,000.00
Unbezahlte Dividenden		201,754.00
Reserviert für Steuern		750,000.00
Akzepte		4,550,000.00
Sicht-Einlagen	$50,661,638.95	
Zeit-Einlagen	48,703,316.34	99,364,955.29
		$130,725,005.71

Beamte:

John J. Mitchell, Präsident. Fred'k T. Haskell, Vizepräsident. Chauncey Keep, Vizepräsident. Henry A. Blair, Vizepräsident. Jas. C. Hutchins, Vizepräsident. Eugene M. Stevens, Vizepräsident. J. A. Cooper, Kassirer. R. J. Cooper, Hilfskassirer. E. S. Layman, Hilfskassirer. J. W. Knight, Hilfskassirer. David Grant, Hilfskassirer. W. H. Geddes, Hilfskassirer. C. F. Monahan, Hilfskassirer. J. M. Mills, Hilfskassirer. William H. Henkle, Sekretär. F. F. Taylor, Hilfssekretär. Morris Berger, Hilfssekretär. C. D. Overaker, Hilfs-Sekretär.

Direktoren:

Henry A. Blair. Stanley Field. Frederick T. Haskell. James C. Hutchins. Chauncey Keep. Charles H. Markham. John J. Mitchell. John G. Shedd. Frank D. Stout. Edward F. Swift. Charles H. Schweppe.

William L. Roß, Manager des Bond-Department.

Bericht über den Stand der

Citizens State Bank of Lake View

3228 Lincoln Avenue, CHICAGO

Am Geschäftsschluß, 31. Dezember 1918.

Bestände

Darlehen und Diskonti	$1,358,296.94
Bankgebäude	80,000.00
Sicherheitsgewölbe u. Einricht'g	27,300.00
Bonds	548,936.05
Baar und fällig von Banken	289,205.52
	$2,303,738.51

Verbindlichkeiten

Kapital	$250,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Unverteilte Gewinne	15,405.81
Einlagen	1,988,332.70
	$2,303,738.51

Wachsen der Depositen

1. Jan. 1914	$163,007.91
1. Jan. 1915	603,245.41
1. Jan. 1916	976,532.20
1. Juli 1917	1,126,733.76
1. Jan. 1918	1,260,391.87
1. Juli 1918	1,353,130.12
2. Nov. 1918	1,486,431.26
31. Dez. 1918	1,988,332.70

Beamte

Chas. Johnsen, Präsident. Otto J. Gondolf, 1. Vizepräsident. Chas. Hasterlik, 2. Vizepräsident. Harry R. Gibbons, 3. Vizepräsident. J. G. Squires, Kassierer. Leo Gondolf, Hilfskassierer. M. L. Pfaff, Hilfskassierer.

Direktoren

Henry L. Stout. Clinton E. Cooper. Wm. H. Beckman. Chas. Hasterlik. Chas. Johnsen. Jurgen Petersen. Mathias Aller. Harry R. Gibbons. E. F. Wieboldt. Otto Gondolf. J. G. Squires.

Mechanics and Traders State Bank

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 2. Januar 1919.

Bestände:

Darlehen und Diskontos		$1,004,413.44
Darlehen auf Sicherheiten		227,157.2[illegible]
Möbel und Einrichtung		145.01
Aktien in Federal Reserve Bank		7,500.00
Liberty Loan Bonds	$258,450.00	
Bonds	145,696.67	
Baar und fällig von Banken	615,316.39	1,019,463.06
		$2,348,679.64

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital	$200,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Unverteilte Gewinne	35,013.21
Reserviert für Dividenden	6,000.00
Reserviert für Steuern u. Zinsen	4,209.92
Einlagen	2,053,456.51
	$2,348,679.64

Beamte:

Calvin F. Craig, Präsident. Wm. R. Dawes, Vizepräsident. Morton F. Stone, Kassirer. Frank W. Collins, Hilfskassirer. Elmo Stevenson, Sekretär.

Einlagen—2. Januar 1918 ...... $1,590,797.26
Einlagen—2. Januar 1919 ...... $2,053,456.51

Mitglied des Federal Reserve Systems.

Liberty Bonds

wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. (Fifth Ave.) Offen täglich 8—6, Sonntag 9—12.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Das Beichtgeheimnis."
Auditorium. — „Marion."
Blackstone. — „Happineß".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Head Over Heels".
Imperial. — „Fair and Warmer".
National. — „Bird of Paradise".
Olympic. — „Three Faces East".
Powers'. — „The Off Chance".
Princeß. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „The Eyes of Youth".
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Schuh-Verkäufer.

Männer von Charakter, die etwas von Schuhen verstehen und sich der Bedeutung eines guten Schuhdienstes bewußt sind. Ausgezeichnete Gelegenheit für Männer mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. samodimidofr

Verlangt: Erfahrener Porter, mittelälterer Mann. 1501 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagen und Automobil Reparatur. 5847 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Drei englisch sprechende Knaben, sofort nachzufragen. Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 7jan—1wX

Verlangt: Knabe in Möbelfabrik. 1021 Lill Ave., nahe Sheffield Ave. bidofr

Verlangt: Junge in Bäckerei. Tagarbeit. 2252 Belmont Avenue.

Verlangt: Knabe für Apotheke. 3118 N. Clark Straße. 7jan—1wX

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, der in Saloon und Küche bewandert ist, leichte Arbeit. Peter Teisgens, 901 W. 35. Str., ein Block West von Halsted Str. dimi

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz, 23 Süd Wells Str. dimidofrsaso

Verlangt: Carpenter für kleinen Job, Tagesarbeit oder Kontrakt. 184 W. Washington Str., Zimmer 200. Tel. Franklin 1998.

Verlangt: Wurstmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. 1215 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. 3601 Lawrence Ave. Telephon Irving 8532. dimido

Verlangt: Erfahrene Männer, um Flöten, Clarionetten oder Saxaphone zu reparieren. Fragt nach Mr. Heubringer auf dem 7. Floor.

Lyon & Healy, Wabash Ave. und Jackson Blvd. dido

Verlangt: Guter 2. Koch, guter Lohn für rechten Mann. 1528 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Chauffeur für Milchwagen sowie Dairy Helfer. Nachzufragen 1424 Washburn Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Nachzufragen 2319 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Janitor, verheirateter Mann, für neues 8 Flat Gebäude vom 15. Januar ab. Feine Wohnräume. Nachzufragen 3326 Fullerton Ave., zweiter Floor.

Verlangt: Barbier, stetig Samstag Nachmittag und Sonntag. 950 Willow Str., Phone: Lincoln 8230.

Verlangt: Butcher, Wurstmacher. 4120 Armitage Avenue.

Verlangt: Kräftiger Mann, im mittleren Alter zum Aufwarten eines kranken Mannes, während der Nacht; keine Erfahrung notwendig. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr morgen. A. Schoeninger, 1550 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Porterarbeit, guter Lohn und Essen. 17 W. Division Straße.

Verlangt: Lunchman und Porter, einer der englisch spricht und der Furnace heizen kann, $18 die Woche. 623 North Avenue. dimi

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Einen älteren Mann für Porter im Saloon. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Laufjunge 15 bis 16 Jahre alt, kann das Handwerk erlernen, $9 die Woche. 1417 Altgeld Str. dimido

Verlangt: Nacht-Porter, gewesener Janitorhelfer bevorzugt, kein Fensterwaschen, kein Messing polieren. Lohn $70. Fragt nach dem Hotel Engineer, New Hotel Gault, Madison und Market Str.

Verlangt: Automobil Radiator Mann. 946 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher. Standard Shoe Repair Co., 26 W. Lake Straße, 2. Floor.

Verlangt: Saloonporter, erster Klasse nüchterner und zuverlässiger Mann, der bartenden und gut englisch sprechen kann. Stetige Arbeit. Referenzen. 438 E. 39. Str. Fragt nach 2 Uhr nachm. dimido

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit; guter Lohn. Smith Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave.

Verlangt: Räucherer für Wurst-Departement.

Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Stall-Mann, um Pferde zu besorgen. 329 W. 24. Place, oder 147 N. Market Str. 31dez1wX

Verlangt: Ham Boner. Nachzufragen 937 Fulton Str. modi

Verlangt: Ablieferungs-Junge in Bäckerei. 2733 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Beef Boners; stetiger Platz und hoher Lohn. 9101 Baltimore Ave. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten; Tagarbeit. 2503 Clybourn Ave. sonmodi

Verlangt: Ein zuverlässiger Chauffeur — lediger, nüchterner Mann mit guten Zeugnissen findet ein gutes Heim und dauernde Stellung. Adr.: Z 1325 Abendpost. 5ja1wX

Verlangt: Unverheirateter, anständiger Mann für Grünhausarbeit, Tagfeuermann; $35, Kost und Zimmer per Monat zum Anfang. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 3ja1wX

Verlangt: Schlosser. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor. sonmodi

Verlangt: Unverheirateter deutscher Grünhausmann; einer, der das Geschäft versteht; $40, Room und Board per Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 31dz1wX

Verlangt: Porter, der bartenden und morgens aufmachen kann, kurze Arbeitsstunden. — 3701 Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: New Castle 547. modi

Verlangt: Barbier, Mittwoch abend, Samstag nachmittag und Sonntag. 1902 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein Saloonporter. 412 Wabash Avenue. modi

Verlangt: Sofort, Janitorhelfer; guter Lohn, Zimmer und Kost. 1065 Winona Str. 'Phone: Edgewater 1594. modi

Verlangt: Lunchman und Porter. Nachzufragen in 1113 W. Madison Str. modi

Verlangt: Armature und Coil Winders, junge Frauen bewandert im Aufwinden von kleinen Armatures und Coil; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen: Janette Mfg. Co., 625 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mann mit Erfahrung an Spraying Maschine in Korbwarengeschäft. 713 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Zwei oder drei verheiratete Männer, um an Maschinen zu arbeiten; guter Lohn.

Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Feuermann für Grünhaus, Lake Str., gegenüber dem Arlington-Friedhof, Elmhurst, Ill. dimi

Verlangt: Junge für Gänge und leichte Fabrikarbeit; gute Gelegenheit, feines Geschäft zu erlernen; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, als Helfer auf Auto Truck. Nachzufragen 7:30 morgens. M. Pollack, 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Erster Klasse Cafe Bäcker und für etwas Weißbrot, $32 die Woche zu Anfang. 6846 S. Halsted Str. Tel. Wentworth 4924. dimi

Verlangt: Janitor, Dampfheizung, Ecke Fremont und Clay. Nachzufragen 2142 Sedgwick Str.

Verlangt: Engineer, muß gute Zeugnisse haben, $27.50 Woche, 7 Tage die Woche, 11 Stunden per Tag. Nur schriftlich an F. Westphal, 553 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, guter Lohn, stetige Arbeit, muß gut Englisch sprechen. Adr. M 2441 Abendpost. dimido

Verlangt: Porter für Klubhaus Barbershop, muß Schuhe putzen. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Lediger Schuhmacher, stetige Arbeit, guter Lohn. 50 Meilen westlich von Chicago. Briefe John Hoydn, Huntley, Ill. dimido

Verlangt: Erster Klasse Koch und erste Klasse Waitreß. Nachzufragen New York Restaurant, 14. S. Clark Str. dimido

Verlangt: Junge, über 16, für allgemeine Ladenarbeit. Loehr, 704 S. Crawford Avenue. dimido

Verlangt: Fuhrmann für Einzel-Wagen, stetige Arbeit. Nachzufragen 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Porter; Wochenlohn $15. Saloon, 234 W. Randolph Str.

Verlangt: Vormann in Sausage Casing Fabrik; guter Lohn. The H. & H. Co., 25 W. Illinois Str. modido

Verlangt: Mann, um Park in Ordnung zu halten für die Buena Park Citizens Association. 943 Edgecomb Place. 31dz1wX

Verlangt: Laufjunge, etwa 16 Jahre alt, in Advertising Agench. Muß ehrlich, zuverlässig und gut empfohlen sein. Nachzufragen: Mr. Condit, 1306 Mallers Bldg. dz31–7jn

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrener Nachtkoch und Tagkoch, Mann oder Frau, stetige Arbeit, guter Lohn. Maninres Bros., 1500 N. Clark Str., Phone: Superior 5037. dimi

Verlangt: Pianospieler oder Pianospielerin; muß ungarische Musik verstehen. 835 W. North Ave. dido

Verlangt: Für mein Sommerheim suche ich einen Verwalter, verheiratet, ohne Kinder, in mittleren Jahren. Der Mann muß Garten- und Hausarbeit verrichten und Auto fahren können; die Frau muß im Haus mithelfen; angenehme Stellung fürs ganze Jahr für einen ehrlichen, fleißigen und zuverlässigen Mann. Empfehlungen und Gehaltsansprüche unter Adr.: Z 1326 Abendpost. modimi

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 7dz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Deutscher, 33, sucht Arbeit als Porter im Saloon, kann auch Kochen und Bartenden. Adr. M 2436 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, erfahren mit Dampfheizung und Engine Room. Adr.: Z 2357 Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Koch sucht Stelle. 649 Willow Str., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Als Küchenhelfer, Hausmann, Stelle gesucht. Erfahrung in österreichischer Küche und Fleischerei. M. 2434 Abendpost.

Gesucht: Arbeit als Janitorhelfer. Etwas Erfahrung. M. 2433 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, ledig, willens Porterarbeit zu verrichten. Phone: Diversey 2502.

Gesucht: Mann mit guter Handschrift, flinker Rechner, sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adr. B 1407 Abendpost.

Gesucht: Suche Stellung als Ingenieurs-Helfer, Feuermann, Wächter oder sonstige Innenarbeit, händig mit Tools. Adr. G. Ergang, 2404 W. Augusta Str.

Gesucht: Ein Flat Janitor sucht eine Posten zu 18 Flat oder 15 Flat mit Janitor Wohnung, keine große Familien, bloß 1 Kind und Frau. H. Lenhardt, 7 West Pearson Straße. dimi

Gesucht: Bäcker wünscht auszuhelfen 1 oder 2 Tage die Woche, Nachts. Adr.: O 2127 Abendpost.

Gesucht: Maschinist mit 4jähriger Erfahrung sucht stetige Arbeit. Adr.: Z 2356 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann, 39, ledig, spricht englisch, wünscht Stellung mit Wohnung als Küchenhelfer, Hausmann oder Porter, in Institute, Hotel oder Saloon; kann an der Bar mithelfen; geht auch nach auswärts. Bitte zu antworten mit Lohnangabe. William Lissauer, 170 Hill Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 36, ledig, wünscht Stellung als Hausmann nach auswärts; kann auch Automobile fahren. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Paul Hankel, 25 N. Peoria Str.

Gesucht: Stelle, um das Wurstmachen auszulernen; habe etwas Erfahrung. Telephon Lincoln 9427. dimido

Gesucht: Lunchmann, guter Koch, sucht Stelle; würde auch Lunch-Counter auf eigene Rechnung übernehmen oder mieten. Adr.: Z 2355 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit in Fabrik oder Haus-Carpenter. Tel.: Irving 3509. modi

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls und Cakes, sucht Arbeit. Zablocki, 655 W. 61. Place. modi

Gesucht: Intelligenter, erfahrener Kaufmann, 38 Jahre alt, ledig, empfiehlt sich zur Leitung irgend eines Geschäftes. Neu-Gründung oder Einrichtung. Gute Referenzen. Adr.: N 2068 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Aufgeweckte Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, um Stickereiarbeit machen zu lernen. Stetige Arbeit und hoher Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Straße, nahe Metropolitan Hochbahn. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen.

Verlangt: Mehrere flinke, tüchtige Damen mit Fähigkeit Schuhe zu verkaufen. Dieselben sollten Schuhe kennen und die Bedeutung eines guten Schuhdienstes verstehen. Ausgezeichnete Gelegenheit für Damen mit Fähigkeit und hohen Idealen. Diese Stellungen sind stetig. Ausgezeichnete Löhne. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. samodimidofr

Verlangt: Mädchen für Hand Laundry, guter Lohn. 4415 Broadway. Tel. 8326 Edgewater.

Verlangt: Mädchen für Pasting and Trimming an Zigarrenkisten. Erfahrene oder zum Erlernen. 116 West Superior Str. 7jan—1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen um Gänge zu besorgen im Bead Bag Geschäft. Lohn $8. Bead Bag Co., 116 N. State Str., Zimmer 1, 2. Floor, nahe Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen um in Blumengeschäft zu helfen. 2138 N. Kedzie Ave. Phone Belmont 7766.

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. bi—fa

Verlangt: Mitteljährige und alte Frauen, in Fabrik zu arbeiten. Kelling Karel Co., New Terminal Bldg., Section C, 365 E. Illinois Str., 4. Floor. bidofa

Verlangt: Verkäuferin; muß Empfehlungen haben.

G. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. 6jan*X

Verlangt: Ein Hemden Finisher, 1 Body Ironer, 2 erfahrene Mangle-Mädchen; guter Lohn und stetige Arbeit. The Irving Park Laundry Co., 4905 Irving Park Blvd. 23dez2wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für die Herstellung von seidenen Lampenschirmen, wie auch erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue. 2jan1wX

Verlangt: Mädchen an erster Klasse Dreßmaking. 2048 Evergreen Avenue. Telephon Humboldt 9200. modimi

Verlangt: Mädchen, in der Buchbinderei zu nähen. Keine Erfahrung, stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 2jan1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, Zimmer und Kost. Gutes Heim für das richtige Mädchen. Nachzufragen 1203 West 63. Str. Tel.: Wentworth 1795. dimi

Verlangt: Nachtköchin, guter Lohn in deutsch-ungarischem Restaurant. 1602 N. Wells Str. bidofr

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Kurze oder lange Stunden. 1407 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau um Koch bei Business Lunch zu helfen. Arbeitszeit von 10 Vormittags bis 2.30 Nachmittags. 4200 S. Ashland Ave. Tel. Yards 2666. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 3954 Janssen Ave. Tel. Lakeview 8573.

Verlangt: Mädchen um auf zwei Kinder aufzupassen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Stunden von 8 bis 6. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen im Laden, 3812 Nord Clark Straße. dimi

Verlangt: Frau für Bügeln und Reinigen. 1008 N. Lawndale Ave. 1. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und auf zwei Kinder aufzupassen. 2100 Addison Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Baby aufzupassen, muß zu Hause schlafen. 1973 Burling Straße. dimi

Verlangt: Gute Waschfrau. 6033 Winthrop Avenue. Tel. Sunny Side 1110.

Verlangt: Frau, für jede Woche halben Tag Reinemachen und kleine Wäsche nach Hause zu nehmen, muß in der Nachbarschaft wohnen. 2764 Osgood Str., 2. Flat. Tel. Lincoln 7514.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; $14 die Woche; kurze Stunden. 1982 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Kaffee Pantry. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Suppenköchin; Stunden von 6:30 bis 4 Uhr; $18 die Woche; keine Sonntagarbeit. 21 N. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Waschen und Bügeln $2.50 3211 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, 3 in der Familie, gutes Heim. Frau Heß, 3454 Elaine Place. Phone Graceland 4444. Broadway oder Halsted Str.-Car zu Cornelia Str. 7jan1wX

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen fürs Geschirr und in der Küche zu helfen. Lohn $7 wöchentlich, Kost und Logis. Nachzufragen Uhlichs Waisenhaus. 2014 Burling Str. dimido

Verlangt: Tüchtige Köchin von 7 bis 3 Uhr; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 170 Nord Wells Str., Saloon. Phone Main 1745.

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, $7 die Woche, gutes Heim. — 5082 Lincoln Ave. Tel: Ravenswood 9351. 7jan1wX

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu arbeiten. 1528 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen, $12 Lohn, keine Sonntagarbeit, Stunden von 1 bis 11 abends. Clench Cafe, 3814 Broadway. dimi

Verlangt: Erfahrene ungarische Köchin für jüdisches Restaurant, beste Referenzen, Lohn $25 und aufwärts. Vorzusprechen 1456 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2843 Diversey Avenue. Phone Armitage 6111. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie. 1149 North Shore Ave., 1. Apt. Phone: Rogers Park 6243. dimi

Verlangt: Köchin, muß etwas Hausarbeit tun. Familie von drei Erwachsenen, guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. Tel.: Lincoln 3599. dimi

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 2212 Giddings Str., 2. Flat. Tel. Ravenswood 3753. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und auf 5 Jahre altes Mädchen zu achten; Mutter arbeitet; keine Wäsche. 4010 W. 26. Str., Apt. 2. Telephon Lawndale 7265. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6228 N. Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Waschfrau, einen Tag jede Woche. 7254 Ringree Str. (North Western Car bis Chase Ave. 3 Blocks östlich.) Telephon Rogers Park 1643. dimido

Verlangt: Waschfrau. 3639 Greenview Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit in Evanston. Kleine Familie, gutes Heim, $10 per Woche. Nachzufragen 4828 S. Ashland Ave., Chicago, oder 2643 Stewart Ave., Evanston. Telephon Evanston 2153 oder Yards 331. 7jan1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichten Haushalt, guter Lohn. Feingold, 5849 Süd Michigan Ave. Telephon Wentworth 7833. dido

Verlangt: Aeltere Frau, ein Kind nicht ausgeschlossen, zur Führung des Haushalts bei Witwer mit 3 Kindern, gutes Heim für richtige Preson. Anzufragen nachmittags nach 3 Uhr, 16 Ost 113. Place, Roseland, Chicago.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 904 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. Nachzufragen nach 6 Uhr oder Mittwoch. 1655 Humboldt Blvd.

Verlangt: Besseres Mädchen für leichte Hausarbeit, muß kochen können und im Bäckerladen mithelfen. Keine Wäsche, 2 in der Familie, $15 die Woche. Eine Ungarin vorgezogen. Adr. O 2124 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4743 Forestville Ave., 1. Apt.

Verlangt: Waschfrau. 1913 N. Kildare Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Mann und Frau. 732 Bittersweet Place, nahe Clarendon. Phone: Wellington 3369. modimi

Verlangt: Gute einfache Köchin. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß beim Geschirr mithelfen, im Restaurant. 1148 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, $9 bis $10; ohne Wäsche. 754 Independence Blvd. Tel.: Kedzie 8412. somodi

Verlangt: Frau für einige Stunden morgens, Saloon reinzumachen. 820 N. Clark Str., Turnerhalle. 3ja1wX

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kind aufzupassen. 1432 Argyle Str., Apt. 1. — Phone Sunnyside 7464. 2jan1wX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein Waschen. Mueller, 2024 Pierce Ave. Telephon Humboldt 1430. 2ja1wX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen. 3319 Washington Blvd. Telephon Kedzie 1218. 2ja1wX

Verlangt: Haushälterin, 4 in Familie, in einem Witwersheim. 438 St. James Place. 2ja1wX

Verlangt: Frauen zum reinmachen im Theater, stetige Beschäftigung. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. 2jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Straße. 6jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4900 Michigan Ave., 1. Apt. Phone: Oakland 2639. modimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant, von 7:30 bis 5 Uhr. 407 Center Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4547 Michigan Ave., 2. Apt. Tel.: Kenwood 1598. modido

Verlangt: Frau zur Mithilfe in der Küche. N. Maehl, 205 W. Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin sein; kein waschen; guter Lohn für tüchtige Person. V. S. Johnson, 312 S. Scoville Ave., Oak Park. modi

Verlangt: Saubere Frau für Küchen- und Hausarbeit, von 1/2 8 bis 1/2 5 Uhr. 2118 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau als Haushälterin, kein waschen; gutes Heim. 2110 Belle Plaine Ave., 1. Flat. Tel.: Wellington 4802. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 4557 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen und auf ein Kind zu achten; guter Lohn. Mrs. Getzof, 6149 South Park Ave. Tel. Wentworth 7917. dimido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Shamberg, 2764 Windsor Ave. Telephon Monticello 1313. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, bester Lohn; kein Kochen. Bernstein, 750 Independence Blvd. Telephon Van Buren 2254. dimido

Verlangt: Waschfrau. 2446 N. Kildare Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; $10 die Woche. 920 S. Marshfield Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Erwachsenen; mit Wäsche $9, ohne Wäsche $6. 2465 Burling Straße.

Verlangt: Geschirrwascherin. 651 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: Frau zum Scheuernhelfen von 8 bis 10 Uhr Sonntag morgens. Mrs. Miller, Janitor, 366 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 2. H. Moskowitz. 2516 N. Kedzie Blvd. modi

Verlangt: Tüchtige Wäscherin für Dienstag, Mittwoch und Freitag. 6051 Eberhart Ave., 3. Apt. 'Phone: Midway 2386. modimi

Verlangt: Tüchtige Frau für Küchenarbeit; hoher Lohn. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; Lohn $10, keine Wäsche. 636 E. 50. Str., 3. Apt. Tel.: Drexel 3714. dimido

Verlangt: Anständige arbeitende Frau, nicht über 35 Jahre alt, bei einem alleinstehenden Geschäftsmann, Zimmer mit Dampfheizung in Tausch, 2 andere rein zu halten, in der Nähe von Halsted und North Ave. Tel. Superior 1714. didofa

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und Waschen (Waschmaschine); Vorort; Lohn $10; Empfehlungen. Adr.: N. 2082 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Edelman & Harts, 2222 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwascherin. 1848 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene. 5410 Magnolia Ave., 2. Apt. Telephon Ravenswood 1905. dimido

Verlangt: Deutsche Frau zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit. 5414 Broadway, 2. Apt. Tel.: Ravenswood 2642. modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, fünf oder sechs halbe Tage die Woche. Brandt, 4619 N. Central Park Ave. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Fleißige Frau sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant als Geschirrwascherin. Peer, 614 Orchard Straße, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht gute Wasch- und Bügelplätze auf der Nordseite. Ist fleißig und reinlich. T. A. 243 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. Guter Lohn und zu Hause zu schlafen. 2126 Lewis Straße. Tel. Diversey 4643.

Gesucht: Erste Klasse Köchin sucht Stellung für ein Geschäftshaus. M. Schenk, 1616 Park Ave., 2. Flat dimi

Gesucht: Fleißige Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Hotel oder Roominghaus, kann gut waschen und bügeln. Mrs. R. G. 1423 Wrightwood Ave., hinten.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Phone: Lincoln 9480.

Gesucht: Junge Witwe mit einem Mädchen von 4 Jahren, sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 4154 S. Wells Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, das einfach kochen kann, sucht Stelle in kleiner Privatfamilie, Südseite. Adr. M 2438 Abendpost.

Gesucht: Frau in den mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder leichte Hausarbeit; ist gute Köchin. 2124 W. Division Str., 2. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Eine deutschsprechende Dame sucht Stelle als Haushälterin oder eine kranke Person zu pflegen. Adr.: 1748 E. 72. Place, Tel. Midway 5645. sasomodi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, Mann erste Klasse Koch und Bäcker, Frau als Helfer, suchen Stelle in Hotel, Schule oder Anstalt, Stadt oder Land. T. A. 242 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein Ehepaar sucht eine Stelle; Mann ist Carpenter und Schreiner von Beruf und sehr praktisch mit allerlei Werkzeug; Frau ist gute Köchin oder Aufwärterin. Antworten an Adr.: O 2126 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 11dez1mtX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer, anfangs 60er, gesund, lebhaft, friedliebend, gute Erscheinung, mit kleinem Geschäft, Eigentum, auch etwas Bargeld, sucht gesunde, unabhängige Lebensgefährtin (50—59). Geld erwünscht, aber mehr die ePrsönlichkeit. Bitte eventuell Bild beizufügen; wird zurückgeschickt. Adr. Z 2302 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, 38 Jahre alt, luth., mit 2 Kindern, 9 und 4 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe in passendem Alter zwecks Heirat zu machen. Habe eigenes Heim und guten Verdienst. Adresse Z 1327 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7jan1mo

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasencleber. Nase, Hals und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 28dz2wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Painting, paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $

Braucht Ihr Geld?

— Darlehen gemacht auf Möbel zu den gesetzlichen Raten.
Vom Staate Illinois lizensirt.

Darlehen am selben Tage des Nachsuchens gemacht, in Beträgen von $50 aufw. bis zu $300, auf Möbel, Pianos, Victrolas, Pferde, Wagen, Warenlager-Quittungen u. Automobile in Storage, die niedrigsten Raten in Chicago. Falls ihr nicht persönl. vorsprechen könnt, schickt uns einen Brief und unser Vertreter spricht vor in Eurem Heim. Termine und Abzahlung nach Belieben. Kein Geld im Voraus abgezogen.

Illinois Investment Company, Zimmer 310 No. 8 So. Dearborn Str., Südwestecke Madison, 3. Flor, Hartford Bldg.

$ 12dz1mtX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz, 140 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 3598. 3ja1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Januar Räumungs-Verkauf!
— Besucht unseren Laden heute! —
Riesige Ersparnisse.

Spezielle Offerten von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18 — $20 — $28,
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Liberty-Bonds angenommen zum Pariwert.

Hyman & Co., 215 Nord Clark, nahe Lake Str. 6jan*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Vertausche 3 Flat Brick Gebäude 2340 Lincoln Ave., Mortgage $4900, für schuldenfreie Farm. 2358 Lincoln Ave. bidofa

Zu verkaufen: 6 Flat Gebäude, Burling, nahe Diversey, Mortgage $10,000, Miete $2250, Preis $24,000; nehme 2 Flat Gebäude in Tausch. Lorpe, 2358 Lincoln Ave. bidofa

Verkaufe billig: 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2stöck. Frame, 5-Zimmerflats, nur $2750. Leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3121 Southport Ave., nahe Belmont, 2stöck. Frame, 4 Flats, Miete $48, nur $3600. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 2600 Carmen Ave., nahe Lincoln, modernes 2½stöck. Frame, 4-Zimmer-Flats, Miete $38, nur $2950; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Nordwestseite

Zu verkaufen: Muß meine Cottage und zwei Lotten verkaufen. 1 Block von Irving Park Car. Preis $1800. 6321 Byron Str. dimidofrsa

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Farmländereien

Zu verkaufen: $450, Abzahlung, schöne 40 Acres Wisconsin Farm, wirklich $850 wert. Trustee, 155 N. Clark Str., Room 1620. mo—do

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Flat, 4 Zimmer und Bad. 2022 Orchard Str. Telephon Lincoln 2205. modi

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 2464 N. Clark Str. Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. dimido

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, gegenüber Park. Nachzufragen abends, oberster Floor, 1844 N. Wells Str. dimido

Zu vermieten: Möbliertes, helles, reines Zimmer. Alle Bequemlichkeiten. Telephon. Kost, wenn gewünscht. Bei österreich-ungarischer Frau. 2459 N. Halsted Str. Hinterhaus.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 2140 Dayton Straße. dimi

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer bei kleiner ungarischer Familie. 2011 Chicago Ave., 3. Flat, Front.

Zu vermieten: Möbliertes Frant-Schlafzimmer, seperater Eingang; auch Koch-Gelegenheiten. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, $1.75. 2047 Dayton Str. 7jan1wX

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Bad und Telephon, $1.75 und aufwärts. 739 N. Clark Straße. sodido

Frau wünscht Boarder und Roomer. 1043 N. Halsted Str. 4ja1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junge Witwe wünscht Board und Zimmer für sich und 2 Kinder. U. L. 412 Abendpost. diemi

Zu mieten gesucht: Arbeiter sucht warmes Zimmer, nicht zu weit von Humboldt Park. Briefe bis Freitag. D. Z. 778 Abendpost. dimi

Mann, Ende der 30. Jahren, sucht warmes möbliertes Zimmer mit Bad, nicht über $3 die Woche, für sofort. M. 2437 Abendpost.

Intelligenter netter Mann, 35, Manager, sucht möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten bei kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Genaue Offerten. Gebt Telephonnummer an. Adr. N 2081 Abendpost. dimido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$1200 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. bidofa

$2000 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon Lincoln 4326. bidofa

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Barber-Laden, Nordseite. R. S. 900 Abendpost. bido

Zu verkaufen: Roominghaus, Ontario Str., nahe Clark; muß verschleudern, Eigentümer ist krank; 17 Zimmer, alle besetzt, stetige Roomers. Niedrige Miete. Preis $700; Teil bar, Rest monatlich. Telephoniert Superior 7947 nach 6 Uhr abends. 7jn1wX

Suche guten Platz in deutscher Nachbarschaft, um einen 2-Stuhl Barbershop zu eröffnen. — Ebentuelle Antworten an Adr.: N 2080 Abdpost.

Zu verkaufen: Cafeteria mit sehr guter Kundschaft. Verkaufsgrund: Schwache Gesundheit. Billig, wenn sofort gekauft. Nachzufragen 1216 N. Clark Str. 7ja1wX

Verkaufe sehr preiswert: Zigarren-, Tabak- und Stationery-Store mit Zweigniederlage der Stadtbibliothek. 4149 Armitage Avenue. dimison

Bäckerei billig zu verkaufen. 542 E. 43. Str. 31dz2wX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bargain

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 10dz1mtX

Zu verkaufen: Schönes $250 Victrola Style Phonograph zu nur $70. 2244 Eastwood Ave., 2. Flat. bidofa

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,bidofa*

Zu verkaufen: Prächtiger, große Size Cabinet Phonograph, Diamantpoint Nadel, Records, wie neu; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apt., Ecke Leavitt. 5ja1wX

$15 kaufen eleganten Conzert Phonograph mit vielen schönen Records, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 5ja1wX

$115 kaufen $400 Everett Piano. 1961 N. Halsted Str. 3ja1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Schöner ganz weißer Spitzhund, 1½ Jahr alt. Haus reinlich. J. Wurz, 2058 Clifton Ave., 3. Fl.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, gute Sänger. Auch Weibchen und Zuchtkäfige. Billig. 1499 Clybourn Ave.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Leichtes, gutes Pferd, guter Läufer, billig. 4900 Belmont Ave. modidosason

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Elegantes Messingbett, Parlor Set, Piano abreisehalber spottbillig abzugeben. Morgulis, 1115 Süd St. Louis Ave. dido

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, nur zwei Jahre gebraucht; in gutem Zustand, billig. — Matzdorf, 3048 N. Ashland Ave. 4jan1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Händler

Extra Storage Verkauf.

$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage 2810 W. Harrison Str. 17dz1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Schottland.

Von Tony Borel.

Wenn man von London aus durch Ostengland nach Norden fahrend an der kleinen Stadt Berwick vorbei ist, die am Tweed liegt und noch zum Teil von alten Wällen umgeben ist, so merkt man bald, daß man sich in einem ganz anderen Lande befindet. Der Tweed bildet nämlich zum großen Teil die Grenze zwischen den beiden Königreichen Schottland und England, eine lange Zeit in vielen unentschiedenen Kämpfen umstrittene Grenze; auf diese Kämpfe geht es zurück, daß amtlich die Grafschaft Berwick in administrativer Beziehung zu keinem dieser Länder gehört und sozusagen als neutral betrachtet wird.

Der Unterschied der beiden Länder prägt sich landschaftlich und baulich aus — die Häuser sind aus Stein, statt aus Backstein erstellt —, im Typus und in den Sitten der Bewohner, in dem rauheren Akzent ihres Englisch, in ihren Traditionen, die sie sorgfältig bewahren, in ihren historischen Ueberlieferungen, auf die sie mit Recht stolz sind, in ihren Liedern und Nationaltänzen, in der Tracht der Männer, die durchaus nicht im Verschwinden begriffen ist und die Unterscheidungsmerkmale zwischen den verschiedenen Clans der Hochländer mit der Zeichnung und den Farben des Tartan erhält. Das ist nichts Unwesentliches, wie gewisse Realisten in dieser Zeit wütender Nivellierung glauben möchten, denn es gehört zu den Dingen, die ein auf seine Unabhängigkeit eifersüchtiges Volk sorgfältig bewahrt, und ist eine seiner besten Garantien gegen antinationale Einflüsse.

Schottland besitzt eine große Zahl besonderer Gesetze und Institutionen, die allerdings nicht derart sind, daß sie der Aktion der Zentralregierung schaden können; diese bleibt vorherrschend und stark genug, um die nötige Verbindung aufrecht zu erhalten. In der Regierung selbst kommen Schottland zwei besondere Ministerposten zu: das Staatssekretariat für Schottland, dessen Inhaber im Kabinet Lloyd George Robert Munro, ein hochgebildeter Liberaler, ist, und die Lordadvokatur für Schottland, deren Inhaber T. B. Morison ist. Der Bestand des letzteren Ministeriums deutet darauf hin, daß Schottland besondere Gerichte, eigene Advokatur und Strafgesetzgebung besitzt; die Männer, die dem Richterstand angehören, haben meistens ihre Studien an der juristischen Fakultät der Universität Edinburgh absolviert.

Für das Parlament zu Westminster werden die Vertreter Schottlands im Oberhaus von den schottischen Lords (einem besonderen Titel gegenüber den Lords des Vereinigten Königreichs) gewählt, während die Abgeordneten im Unterhaus gemäß den Bestimmungen des Wahlgesetzes für das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland ernannt werden. Da Schottland keine gesetzgebende Körperschaft besitzt, so müssen die ausschließlich für dieses bestimmten Gesetze vom britischen Parlament beschlossen werden. Aber das ist eine reine Formalität, denn tatsächlich werden diese Gesetze zu Westminster von Parlamentskommissionen vorberaten, die aus Vertretern Schottlands zusammengesetzt sind, und in der Sitzung von Schotten diskutiert; und wenn etwa ein englischer oder irischer Deputierter sich beifallen ließe, hineinzureden, so würden sie ihm angelegentlich zu verstehen geben, daß er sich in Dinge hineinmische, die ihn nichts angehen. Wie man sieht, ist das ein ganz besonders geartetes „Homerule", das unzweifelhaft nirgend anders anwendbar wäre.

Ein neues Gesetz über den öffentlichen Unterricht in Schottland befindet sich augenblicklich vor dem britischen Parlament. Die Behandlung ist weit vorgeschritten, und es wird gewiß nach den Ferien im kommenden Oktober verabschiedet werden. Der öffentliche Unterricht war immer in Schottland entwickelter als im Nachbarlande, denn der obligatorische Primärschulunterricht besteht dort seit fast einem Jahrhundert, und schon im 17. Jahrhundert waren seine Schulen berühmt. Gewiß ihrem überlegenen Erziehungssystem ist die Tatsache zuzuschreiben, daß die Schotten immer, obwohl an Zahl sehr unterlegen, einen bedeutenden Einfluß auf die Geschäftsleitung im Vereinigten Königreich ausgeübt haben, einen Einfluß, der sich im Laufe dieses Krieges wieder gezeigt und gefestigt hat.

Trotz dieser bereits bestehenden Ueberlegenheit glauben die Schotten eine neue Reform in ihrem öffentlichen Unterricht einführen zu müssen. Die Hauptpunkte dieser Reform bestehen in einer Reorganisation der Schulkommissionen nach einem einheitlichen Plan, in der Ausdehnung des primärschulpflichtigen Alters von 14 auf 15 Jahre, in der Einschränkung der Stunden und des Alters für die Arbeit der Kinder, dieser offenen Wunde im industriellen Leben Großbritanniens, schließlich hauptsächlich in der Obligatorischerklärung des Besuches der Fortbildungskurse, der bis jetzt für das 14. bis 18. Altersjahr bloß fakultativ war. Der Religionsunterricht, wegen dessen man sich ereifert hat, ist fakultativ und wird es bleiben, wobei er allerdings den Kindern, deren Eltern es wünschen, so viel als möglich zugänglich gemacht werden soll.

Im Prinzip ist das Verhältnis Schottlands zum Vereinigten Königreich das einer Personalunion zwischen dem Königreich England und Schottland in der Person des Königs von England, der durch die Stuarts von den alten Königen von Schottland abstammt. Aber diese Personalunion wird enger gestaltet als beispielsweise die des Königreichs Ungarn gegenüber den Habsburgern, durch die vom Parlament zu Westminster und die Zentralregierung ausgeübten Vollmachten und Suprematie, die durch eine einzig für Schottland in gewissen Gebieten anzuwendende Gesetzgebung und durch sehr ausgedehnte Munizipalfreiheiten beschränkt werden. Immerhin genießt Schottland in Kriegsangelegenheiten keine besondere Behandlung und trägt alle Lasten, vielleicht sogar in einem Verhältnis, das dasjenige gewisser anderer Gegenden übertrifft.

Bei den Traditionen Schottlands wird man verstehen, daß unter den durch den Krieg aufgeworfenen Fragen diejenige der Schaffung eines Föderativsystems für das Königreich, die jüngst so große Fortschritte gemacht hat, in diesem Lande günstig aufgenommen wird. Dieses System würde in der Tat die Bande zwischen Schottland und den anderen Teilen des Vereinigten Königreiches nicht lockern und die Suprematie und Handlungsfreiheit der zentralen Exekutivgewalt nicht berühren, sondern eine Vereinfachung der Gesetzgebungsarbeit und eine Beschleunigung in der Behandlung vieler lokaler Fragen bedeuten, welche das Unterhaus zu London beschweren. Fügen wir bei, daß die Schotten eine gewisse Befriedigung der Eigenliebe empfinden würden, wenn sich in Edinburgh eine Art schottisches Parlament versammeln würde, ohne daß das ihre Loyalität für die Krone irgend beeinträchtigte.

Die religiösen Kontroversen haben viel an Schärfe verloren, die sie noch vor einem halben Jahrhundert hatten. Der presbyterianische Kirchenrat von Schottland, der offiziellen Kirche — denn die Trennung von Staat und Kirche besteht prinzipiell nicht — und der Rat der dissidenten freien unifizierten Kirche versammeln sich jetzt sogar einmal jährlich, um die religiösen Interessen zu diskutieren und gemeinsam Beschlüsse zu fassen. Die Spaltung, zu der es einst kam, ist somit fast verwischt. Die englische Hochkirche zählt verhältnismäßig nur wenig Anhänger in Schottland.

Muß man daraus schließen, daß der religiöse Eifer, für den die Schotten bekannt waren, erlahmt ist? Einer der höchsten Würdenträger der presbyterianischen Kirche hat uns wohl gesagt, daß der calvinistische Geist in Schottland in sehr großem Maße verschwunden sei. Wir haben auch gehört, wie entschieden Gläubige John Knox, den großen Reformator, als Fanatiker bezeichneten, weil sie in ihm den Anstifter zu der Verstümmelung oder Zerstörung der interessantesten Denkmäler der alten Kirchenbaukunst in Schottland sahen, eine zum Teil ungerechtfertigte Behauptung, denn die Zerstörung vieler Kirchen geschah in Religionskriegen und kann beiden sich bekämpfenden Parteien zugeschrieben werden. Aber diese Dinge liegen nur an der Oberfläche, denn das religiöse Gefühl bleibt tief in der Seele des Schotten, die Kirchen sind zahlreicher als irgendwo anders, und dem Gottesdienst wird eifrig gefolgt, von den Bürgern sowohl als von den Militärs.

Die den Schotten natürliche äußere Zurückhaltung führt sie zur inneren Betrachtung mit einem Hang zum Mystizismus, den der Krieg sichtlich verstärkt. Dieser Mystizismus zeigt sich in dem Umstand, daß für eine große Zahl von Schotten und besonders für die der gebildeten Klassen der Krieg das Ansehen eines Kreuzzuges gewonnen hat, der in der Hoffnung geführt wird, daß die Menschheitsrechte in ihrer Gesamtheit eine internationale Weihe in einem bis jetzt unbekannten Maße erhalten sollen, so daß die Menschen auf ein höheres geistiges Niveau gehoben würden.

—Maliziös. — „Meine neueste Operette ist ein wahrer Melodienstrauß." — „Sie meinen wohl Straußmelodien?"

— Ein Schmeichler. — „Mir ist gestern gesagt worden, Herr Leutnant, ich sähe Ihnen ähnlich!" — „Nehmen Sie sich in acht, der Kerl will Sie anpumpen!"

— Schwerwiegendes Bedenken. — „Warum führen Sie den „Othello" nicht einmal auf, Herr Direktor?" Der müßte doch gewiß ziehen!" — „Ja, Sie haben gut reden! Wenn nicht regelmäßig der betreffende Darsteller die verflixte Stelle: „Tu' Geld in Deinen Beutel" als Gelegenheit benutzen würde, Gagevorschuß zu verlangen!"

Kranke Leute von Chicago

welche an chronischen, nervösen, hartnäckigen und komplizierten Krankheiten leiden. Seid Ihr es überdrüssig, auf Versprechungen von Heilung zu vertrauen und Geld zu bezahlen? Sprecht vor und laßt mich sehen, was ich für Euch tun kann. Meine Untersuchung, Ansicht und Rat kosten Euch nichts.

Kranke Männer und Frauen

Jahrelange Erfahrung in Behandlung von nervösen, chronischen und komplizierten Krankheiten befähigen mich, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Anderen Heilung gebracht haben, nachdem andere Methoden versagt hatten, und durch die viele Männer und Frauen vor den Gefahren von Operationen bewahrt wurden.

Wenn Ihr an chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Krankheiten leidet, oder wenn Ihr von Magen-, Eingeweide-, Leber- oder Nieren-Leiden geplagt seid, oder wenn Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken habt, zieht mich zu Rat.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.

Hochachtungsvoll, A. H. Schweibing, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

122 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.48¼	$1.45¾
Mai	1.41⅛	1.39½
Hafer—		
Januar	.71½	.70½
Mai	.73⅝	.72½
Speck—		
Mai	43.35	43.65
Schmalz—		
Mai	24.07	24.15
Rippen—		
Mai	23.90	24.00

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Januar	28.40	28.70	27.89	28.06	
Mai	23.63	26.20	25.40	25.51	

Mais schloß um ⅞ bis 1⅞, Hafer um ¼ bis ⅝ höher ab. Januarmais stieg bis auf $1.48¾, Februarmais bis auf $1.45⅝, erzielten also neue Rekordpreise. Der hiesige Maisvorrat beträgt jetzt nur noch die Kleinigkeit von 290,000 Bushels, die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen ist seit dem 1. November um 10 Millionen Bushels unter dem normalen Mittel geblieben. Die gänzlich ungenügende Zufuhr ist auf die Influenzaepidemie und den schlechten Zustand der Landstraßen zurückzuführen, die nie in einer so schauerlichen Verfassung waren, wie jetzt. Auch die Haferzufuhr beginnt in beängstigender Weise abzunehmen, sie stellte sich heute in den ländlichen Stapelplätzen auf nur 594,000 Bushels.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.77½	475.80
Paris—		
Cables	545	545
Checks	545½	545½
Holland—		
Checks	42½	42½
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.87	4.85
Dänemark—		
Checks	26.85	26.85
Norwegen—		
Checks	27.90	28.13
Schweden—		
Checks	29.92	29.85
Spanien—		
Checks	20.02	20.03

Produkten-Börse.

Eier sind um 2 Cents das Dutzend gefallen und stehen nun auf 61 Cents. Butter dagegen bleibt fortgesetzt am Steigen und es steht das Pfund mit 68 Cents auf der Engrosliste notiert. Infolge der Kartoffelknappheit, die wiederum eine Folge des kalten Wetters ist, das der Versendung Schwierigkeiten bereitete, sind die Preise fortgesetzt von Tag zu Tag gestiegen; der heutige Preis ist $2.00 für den Zentner. Letztjähriges Kraut ist per Tonne um $6 gestiegen; Blattsalat dagegen ist um 10 Cents die Kiste im Preise gesunken, die heutige Notierung ist 37 Cents für die Kiste.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% auf Isobar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und steigendem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, essbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabische	0.29½	—0.30
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.49

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.67
„Firsts", das Pfund		0.67
„Seconds", das Pfund		0.61
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.35	—0.46

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.61
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.59	—0.59½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.59	—0.60½
(Für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.35	—0.35½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.35	—0.35½
„Daisies", das Pfund	0.36	—0.37
„Long Horns", das Pfund		0.37
„Young Americas", das Pfund		0.37½
„Brick", das Pfund	0.35	—0.37
Schweizer, neu, das Pfund		0.49
do., (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.32
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepten & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.26	—0.30
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund	0.25	—0.28½
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund		0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.39
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund		0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.26	—0.29
do., alte, das Pfund	0.26	—0.28

Hasen.

Das Dutzend zu	3.25

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 21c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 17c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepten & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.16	—0.17

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	4.50	—5.00
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	—10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
King	5.50	—6.50
York Imperial	6.00	—6.50
Greenings	5.50	—6.25
Pippins	5.00	—5.50
Baldwins	5.25	—5.75
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis	4.00	—4.50
Westliche, in Kisten—		
Wagoners	2.25	—2.50
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	2.75	—3.00

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.02
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.06

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	2.50	—4.00
California Navels (80—100).	4.00	—4.50
do. (126—176)	5.25	—6.50
Zitronen, California, die Kiste	4.50	—4.75
Grapefruit, Florida (46—80).	4.00	—4.25
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		20.00
Erdbeeren, das Pint	0.20	—0.25
do., das Quart	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischoken, Trommel	16.00	—17.00
Blumenkohl, westlicher, Crate		2.50
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Gurken, Crate	6.00	—6.50
do., Ill., Kiste 2 Dtzd.	3.00	—4.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		3.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne	32.00	—34.00
do., neues Calif., Crate		2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.65
do., das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Petersilie, Hamper	0.75	—0.90
do., Louisiana, das Faß	6.50	—7.00
do., krause, do.		6.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.50	—4.25
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.40	—0.50
do., hiesige, do.		0.80
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, das Faß	4.50	—5.00
do., der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.50	—4.75
Endivien, das Faß		4.00
Escarole, das Faß		3.50
Romaine, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.37
[illegible]		2.75
[illegible]		—0.65
[illegible]		—4.00
[illegible]		—0.50
[illegible]		—0.60
[illegible]		—0.90
[illegible]		—7.00
[illegible]		6.50
[illegible]		—4.25
[illegible]		—0.50
[illegible]		—0.60
[illegible]		—5.00
[illegible]		—0.60
[illegible]		—4.75
[illegible]		4.00
[illegible]		3.50
[illegible]		5.00
[illegible]		—0.37
[illegible]		—8.50
[illegible]		—4.00
[illegible]		—4.00
[illegible]		—0.45
[illegible]		—1.90
[illegible]		—1.15
[illegible]		16.00
[illegible]		—4.50
[illegible]		5.00
[illegible]		—1.00
[illegible]		1.00
[illegible]		1.60

Kartoffeln.

(J. Starks Company, 192 N. Clark Str.) [illegible] Aufnahme von [illegible] —2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

Barpreise.

Weizen—	
Nr. 1, rot [illegible]	2.41
[illegible]	2.41
[illegible]	2.38
[illegible]	2.29½
[illegible]	2.28
[illegible]	2.28
[illegible]	2.29
[illegible]	2.26
[illegible]	2.20
Mais—	
Nr. 4, gemischt [illegible]	—1.46
[illegible]	—1.43½
[illegible]	—1.41
[illegible]	—1.54
[illegible]	—1.50
[illegible]	—1.45½
[illegible]	—1.42½
[illegible]	—1.47
[illegible]	—1.46½
[illegible]	1.44
[illegible]	—1.41
Zufuhr (Woche)—	
Weizen [illegible]	75,000
Mais [illegible]	144,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß [illegible]	—0.76½
[illegible]	—0.74½
[illegible]	—0.72½
[illegible]	—0.75
Gerste [illegible]	—1.09
Roggen [illegible]	—1.62¾
Flachs, Duluth	3.60
Mehl—	
[illegible]	—10.70
[illegible]	—10.50
[illegible]	—9.00
[illegible]	3.40
[illegible]	3.75
Heu (Verkauf aus den Geleisen)—	
[illegible]	—32.00
[illegible]	—32.00
[illegible]	—25.00
[illegible]	—28.00
[illegible]	—24.00
[illegible]	—20.00
Stroh—	
[illegible]	12.50
[illegible]	—11.50
[illegible]	—11.50
[illegible]	—11.00
Kleefamen [illegible]	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
[illegible]	—19.73
[illegible]	—19.40
[illegible]	—16.60
[illegible]	—19.25
[illegible]	—15.25
Kälber [illegible]	—16.50

Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.55	—17.85
Schwere Fleischerware	17.75	—17.95
Leichte Fleischerware	17.65	—17.85
Gemischte Packware	17.35	—17.60
Ferkel	14.25	—17.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.00	—17.25
do., Kalbe	13.50	—17.00
Jährlinge	11.00	—14.25
Wethers	9.75	—12.00
Ewes	4.75	—10.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.85½
Denatur. Alkohol, Gallone		0.70
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orange, do.		8.15

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	48⅛	48
American Locomotive Comp.	61⅛	61½
American Smelting	76⅛	76⅝
Anaconda	60¼	60¼
Atchison	92⅛	92⅛
Baldwin Locomotive	75	75⅛
Baltimore & Ohio	49⅛	49⅛
Bethlehem Steel	61¼	61⅛
Chicago, M. & St. Paul	38⅝	39
Central Leather	60⅝	60
Crucible Steel	57¼	57⅛
General Motors	129⅞	129⅞
Inspiration Copper	46⅝	46⅞
Int. Mercantile Marine	26	26
do., Vorzugsaktien	111	110⅝
Int. Paper Comp.	30½	31
Mexican Petroleum	186	187⅛
New York Central	74⅛	74⅜
Northern Pacific	92½	92¼
Pennsylvania Linien	45⅛	45⅜
Peoples Gas	48⅛	48⅜
Reading	81⅜	82
Republican Iron and Steel	74⅛	74½
Sears-Roebuck	182	179
Southern Railway	28⅜	28⅜
Texas Oil	186½	185⅝
Tobacco Products	76⅛	76⅝
Union Pacific	128½	127⅝
U. S. Rubber	77	77
U. S. Steel	93⅛	93⅛
do., Vorzugsaktien	114⅝	114⅛
Utah Copper	72	72⅝
Westinghouse	41⅜	41⅜

Stahlkenner sind der Meinung, daß die Produktion dieses Artikels um 50 Prozent zurückgehen wird. Wall Street ist der Ansicht, daß ein vorübergehendes Steigen der Papiere zu erwarten ist.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Jan.	$1.47⅛	.71½	—	—
Mai	1.40⅛	.72⅜	43.30	24.05 23.85

Mangelhafte Dienstleistung.

Soldaten an der Front beklagen sich über die Y. M. C. A.

Daß man beim Heere mit den Dienstleistungen der Y. M. C. A. nicht überall zufrieden ist, dürfte vielen bekannt sein. Der Unzufriedenheit des Chicagoer Ingenieurregiments Nr. 108, das zur 33. Division gehörte, gab Hauptmann Ralph C. Harris Ausdruck, der gestern von der Front zurückkehrte.

„Alle unsere Leute beklagen sich über die Y. M. C. A.," sagte der Offizier im Hotel La Salle. „Sie erhielten recht wenig und mußten für alles, was sie bekamen, teuer bezahlen. Unterkunftshütten in der Nähe der Frontlinien gab es nicht, wenigstens nicht in unserer Gegend. Wir waren fünf Monate unter Feuer, aber keiner von uns sah jemals eine Hütte. Für ein Päckchen Zigarettentabak mußte ich der Y. M. C. A. einen Franc, etwa 18 Cents, bezahlen. Wir halten sehr viel vom Roten Kreuz, der Heilsarmee und den Kolumbusrittern, aber wenig von der Y. M. C. A."

Kleine Kriegsdepeschen.

Ludendorff auf dem Lande.

Kopenhagen, 7. Januar. Der schwedische Hausminister T. A. v. Schotte hat bestätigt, daß der frühere deutsche Generalquartiermeister General v. Ludendorff in Schweden eingetroffen ist. Er hält sich auf einem Gut des Herrn Edgar Hasselholm im südlichen Teil des Landes auf.

Unzufriedenheit im Wachsen.

London, 7. Januar. Die Unzufriedenheit unter den britischen Truppen über die Ausführung der Auflösung der Heeresbestände ist im Wachsen und hat sich auf die großen Truppenlager Sydenham, Grove Park, Shoreham, Shortland und Beckenham ausgedehnt. Viele Soldaten befürchten, die ihnen versprochene Wiederanstellung in ihren alten Arbeitsplätzen zu verlieren, auch herrscht Erbitterung, weil die jüngsten Jahrgänge, welche überhaupt nicht außer Landes waren, zuerst heimgesandt werden. In Osterly beschlagnahmten Soldaten aus Erbitterung über ihre Versetzung aus der Infanterie in das Heeresdienstkorps die Militärkraftwagen und fuhren darin durch London nach Whitehall, schickten auch eine Abordnung zum Leiter der Abrüstung, infolge dessen eine Untersuchung der Beschwerden eingeleitet wurde. Von Shoreham marschierten gestern mehrere tausend Soldaten zum Protest gegen die Verzögerung ihrer Entlassung aus dem Kriegsdienst nach Brighton. Auch sie erhielten das Versprechen einer Untersuchung.

— Belehrung.—Unterricht möcht' ich Du genießen in der Staatskunst? Politik hat in der Regeln viel'; von diesen heißt die beste: „Habe Glück!"

— Verfehlter Beruf. — „... Wie, gnädiges Fräulein wollen sich dem ärztlichen Beruf widmen?!... Aber ich bitt' Sie, mit so einem lieben G'sichterl studiert man doch nicht!"

— Umschrieben. — „Meine Frau ist ganz heiser!" — „Ja, das rührt daher, weil Sie immer so spät des Nachts heimkommen!"

Ein erfolgloser Protest.

Geschäftswelt der North Ave. erhebt ihn gegen Ogden Ave.-Projekt.

Verlangt Aenderung der Route.

Geschäftsleute verlangen, daß Ogden Ave. die North Ave. an Hudson Ave. schneide. — Werden abgewiesen. — Projekt gutgeheißen.

Einen erfolglosen Protest gegen die vorgeschlagene Route für die Ogden Avenue-Verlängerung erhob die „North Avenue Business Men's Association" in der heutigen öffentlichen Verhandlung über das Projekt, welche die Behörde für örtliche Verbesserungen einberufen hatte. Die Vereinigung, welche die gesamte Geschäftswelt der North Ave. und angrenzenden Straßen vertritt, hatte nichts gegen das Projekt im allgemeinen einzuwenden, sondern nur gegen die Route, welche die Chicago Plan Kommission und die Behörde für örtliche Verbesserungen vorgeschlagen hat. Ihre Vertreter erklärten, daß nach diesem Plan die verlängerte Ogden Ave. die North Avenue an der Larrabee Straße schneiden würde. Diese Gegend aber bilde das Herz des Geschäftsviertels an der North Avenue, das damit zerstört würde. Die Vertreter der Vereinigung verlangten, daß die Route so abgeändert würde, daß die Ogden Avenue die North Avenue an der Hudson Avenue schneiden würde. Gegen den Vorschlag sprachen Charles H. Wacker, Präsident der Chicago Plan Kommission, E. H. Bennett, der Architekt der Kommission, und Ingenieur Hill von der Behörde für örtliche Verbesserungen, welche die ursprüngliche Route für billiger und besser erklärten. Die Versammlung schloß sich ihnen an und stimmte für die Durchführung des Projekts in der ursprünglichen, von der Chicago Plan Kommission vorgeschlagenen Form, und die Behörde für örtliche Verbesserungen nahm sofort einen gleichlautenden Beschluß an. Damit ist die Durchführung des Projekts in der ursprünglichen Form gesichert. Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen machte daraufhin bekannt, daß, wenn unerwartete Schwierigkeiten nicht zu verzeichnen sind, mit der Uebernahme der betroffenen Grundstücke durch die Stadt am 8. Sept. begonnen werden würde. Das würde den Beginn der eigentlichen Arbeiten an dem Projekt bedeuten.

Protestieren gegen Route.

Der Protest, den die North Avenue Business Mens Association einreichte, lautet teilweise wie folgt: „Grundeigentümer und Geschäftsleute an der North Ave. zwischen Halsted und Sedgwick Straße und an der Larrabee Straße und in der Nachbarschaft haben nichts gegen die Verlängerung der Ogden Avenue bis zum Lincoln Park einzuwenden, sind aber der Ansicht, daß die von der Behörde für örtliche Verbesserungen und der Chicago Plan Kommission vorgeschlagene Route den Grundbesitzern und Geschäftsleuten schweren Schaden zufügen würde, wenn die verlängerte Ogden Ave. die North Ave. an der Kreuzung der Larrabee Str. schneiden würde. Sie ersuchen daher die Behörde, einen neuen Plan zu entwerfen und die Route weiter nach Osten zu verlegen, so daß Ogden Ave. die North Ave. an der Hudson Ave. schneiden würde, wo Grundeigentum billiger angekauft werden kann."

Die Petition war von ungefähr hundert Geschäftsleuten und Grundbesitzern des Viertels unterzeichnet, darunter von William C. Thiesen von der Firma E. H. Knoop & Co., der North Ave. State Bank, Yondorf Clothing Co. und Stern Clothing Co. Unter der zahlreichen Abordnung, die sich eingefunden hatte, befanden sich Walter Knoop, Max Hirsch, Harry Hyman, J. Windbiehl, Nikolaus Schmitz, C. F. Baum und Alb. Schroeder, letzterer von der Yondorf Clothing Co., der gleichzeitig die North Ave. Business Mens Association vertrat und Wortführer der Abordnung war.

Die vorgeschlagene Route.

Die neue Route, welche die Geschäftsleute der North Avenue vorschlagen, ist in ihrem ersten Teil, d. h. vom Union Park bis zur östlichen Grenze von Goose Island, die gleiche Route, wie die der Chicago Plan Kommission. An der Ostgrenze von Goose Island beginnend, schneidet sie die Halsted Str. südlich von der Division Str., in die sie östlich von der Halsted Str. einmündet. Sie folgt der Division Straße östlich bis zur Frontier Avenue, macht hier einen sanften Bogen und durchschneidet das Viertel bis zum Lincoln Park in nordöstlicher Richtung. Sie schneidet die North Ave. an der Hudson Ave. und endet an der North Park Ave. und Center Straße, gegenüber der Academy of Science in die N. Clark Str. ein. Die von der Chicago Plan Kommission vorgeschlagene Route mündet ebenfalls südlich von der Division Str. in die Halsted Str. ein, folgt dieser bis zur Vedder Str., biegt an der Vedder Str. nach Osten ab und nimmt dann einen nordöstlichen Verlauf bis zur Center Str. und N. Park Ave. Sie schneidet die North Ave. an der Larrabee Straße.

Einwände der Geschäftswelt.

Der Wortführer der Abordnung der Geschäftsleute an der North Avenue, Albert Schröder, erklärte, daß die von der Chicago Plan Kommission vorgeschlagene Route drei wertvolle Eckgrundstücke an der North Ave. und Larrabee Str. einfach vernichten würde. Verlege man die Route weiter östlich, so daß sie North Ave. an der Hudson Avenue schneiden würde, so würde damit nur die Gemeindeschule der St. Michaelsgemeinde wegfallen, die der Nachbarschaft sowieso ein Dorn im Auge sei. Die Gemeinde habe sich bereit erklärt, dies Opfer zu bringen. Weiterhin, erklärte Herr Schröder, würde der Ankauf der nötigen Grundstücke an der Hudson Ave. ungefähr $60,000 weniger erfordern als der Ankauf der Grundstücke an der North Avenue und Larrabee Str., und die Gesamtkosten der neuen Route würden sich niedriger stellen.

Wacker antwortet auf Protest.

Gegen den Vorschlag der Abordnung sprachen Ingenieur Hill von der Behörde für örtliche Verbesserungen, Architekt E. H. Bennett und Präsident Charles H. Wacker von der Chicago Plan Kommission. Hill bezeichnete die ursprüngliche Route als kürzer und besser. Sie durchschneide das Gelände so, daß die einzelnen Grundstücke nicht völlig zerstückelt würden, sondern eine angemessene Front behielten, die eine bessere Ausnutzung ermögliche. Die Durchführung der neuen Route würde das Gegenteil zur Folge haben. Architekt Bennett erklärte, daß die vorgeschlagene Route keine ununterbrochene Straßenflucht ergeben würde. Präsident Wacker von der Plan Kommission führte aus, daß der Einwand, die ursprüngliche Route zerstöre das Geschäftsviertel an der North Avenue, hinfällig sei. Die Kreuzung dreier Straßen, der North Ave., Larrabee Str. und Ogden Avenue, mit drei Straßenbahnlinien würde eine Steigerung des Verkehrs und damit der geschäftlichen Möglichkeiten bedeuten. Statt der jetzigen vier Ecken und Eckgrundstücke würden sechs wertvolle Eckgrundstücke geschaffen werden. Schließlich seien die Kosten der ursprünglichen Route um $233,210 niedriger als die der vorgeschlagenen neuen Route. Er beantragte Annahme des ursprünglichen Projekts, und die Versammlung stimmte ihm zu. Herr Schröder erklärte, daß die Geschäftswelt der North Avenue sich als gute Bürger dem Willen der Mehrheit fügen würden.

Bekennt sich schuldig.

Der Mörder von Lola Almond will aber geistesgestört sein.

In später Nachmittagstunde wurde gestern vor Richter Markus Kavanagh mit der Auswahl von Geschworenen begonnen, denen der Fall des des Mordes angeklagten Frank Clark unterbreitet werden sollte, der am 5. November die Krankenpflegerin Lola Almon im Post Graduate Hospital erschoß. Acht Geschworene waren bereits angenommen, als heute morgen gleich nach Beginn der Verhandlungen der Verteidiger des Angeklagten, John E. Northrup, vortrat und erklärte, daß Clark sich bereit erklärt habe, sich schuldig zu bekennen. Der Richter machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß, auch wenn der Fall nicht vor Geschworenen gehört werde, er ihn zum Tode oder lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilen könne. Auf Anraten des Verteidigers verblieb jedoch Clark bei seiner Erklärung, schuldig zu sein, worauf mit dem Zeugenverhör begonnen wurde. Der Angeklagte, ein etwa 5½ Fuß großer Mensch, ist noch nicht vorbestraft, er gehört aber zu jener Klasse geistig Entarteter, deren, wie später der erste Hilfspolizeichef Alcock aussagte, nur zu viele in Freiheit herumlaufen.

Als erste Zeugin wurde die Krankenpflegerin Flora Corrington auf den Zeugenstand gerufen, die Zimmergenossin der von Clark ermordeten Pflegerin Lola Almon. Sie sagte aus, daß sich ihr gemeinschaftliches Schlafzimmer im Wohnhause der Krankenpflegerinnen, 2406 Süd Dearborn Str., befunden hätte, und daß die Fenster des Gemachs in die sich hinter dem Hospital laufende Gasse öffneten. Am 6. November habe Frl. Almon sie etwa um 5 Uhr morgens durch den Ausruf geweckt: „Ein Mann ist im Zimmer." Gleichzeitig habe auch schon Clark auf dem von beiden gemeinsam benutzten Bette gekniet. Durch das Schreien der beiden seien dann die in benachbarten Zimmern untergebrachten Pflegerinnen aus dem Schlafe geweckt worden, und als eine von ihnen die Türe zum Zimmer der Zeugin öffnete, habe der Angeklagte in rascher Folge drei Schüsse abgegeben. Einer dieser tötete Lola Almon, während ein anderer die Zeugin leicht am linken Arm verwundete.

Später am Nachmittag werden noch die Psychater Dr. Henry J. Gahagan und Dr. Max Rubin, letzterer ehemaliger Chefarzt an der Irrenanstalt Elgin, als Sachverständige vernommen werden. Die Verteidigung wird geltend machen, daß der Angeklagte geistesgestört ist.

Kurz und Neu.

* Der zweijährige Elmer Lakie erlitt heute schwere Brandwunden, als er in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 6541 S. State Straße, in einen Bottich heißen Wassers fiel.

* Einen Schädelbruch trug der 29jährige John Kwilkowski, dessen Adresse noch nicht bekannt ist, davon, als ihm an der 84. Straße und den Geleisen der Baltimore & Ohiobahn beim Entladen eines Güterwagens ein Balken auf den Kopf fiel.

Stedman redet.

Bestreitet eine Verschwörung der angeklagten Sozialisten.

Spionagegesetz nicht rückwirkend.

Nachdem gestern nachmittag William A. Cunnea und John Cochems, Verteidiger der fünf Sozialisten, in Richter Landis' Gerichtshof Ansprachen an die Geschworenen gehalten hatten, ergriff heute Seymour Stedman, der Hauptverteidiger, das Wort. Er erinnerte daran, daß man hier in einer demokratischen Republik lebt, daß die Machtbefugnisse des Kongresses durch die Verfassung beschränkt und vorgeschrieben sind, und zählte die verschiedenen Regierungsgewalten auf, darunter den Senat, von dem er sagte, er sei eine wirkliche Volksvertretung, da kleine Staaten in der Körperschaft in gleicher Stärke vertreten seien wie große. Er, sagte der Redner, und „sein Freund Charley Clyne", wie er den Bundesanwalt nannte, hätten in der Illinoiser Legislatur mit darauf hingewirkt, daß die Senatoren nicht mehr von den Legislaturen, sondern vom Volke gewählt würden.

Viktor Berger habe seinerzeit im Kongreß den Antrag auf Abschaffung des Senats eingebracht; das sei nichts Verwerfliches gewesen, und sehr viele Leute hätten die Ansichten Bergers über die Körperschaft geteilt.

Stedman kam dann auf die Anklage zu sprechen, die darin bestände, daß Berger, Germer, Kruse, Engdahl und Tucker übereingekommen seien, ein Verbrechen zu begehen. Er erläuterte den Geschworenen an mehreren Beispielen, was eine „Verschwörung" im Sinne des Gesetzes ist, und sagte, daß die Kenntnis von einem strafbaren Plane dazu nicht genügt, sondern daß wirkliche Betätigung an der Ausführung erforderlich ist, daß alle Schuldigen zusammenarbeiten und dasselbe Ziel gemeinsam im Sinne haben müssen.

Der Anwalt nahm sich dann die Aussagen des Zeugen Arnold Schiller vor, des Soldaten aus Camp Grant, der zugeben hat müssen, er sei als Zeuge in der Hoffnung aufgetreten, dadurch seine „schwierige Lage" bei der Behörde zu verbessern, und der von Dingen geredet hat, die vor dem Erlaß des Spionagegesetzes am 15. Juni 1917 geschehen sind. Die Regierung wolle also, erklärte Redner, das Gesetz anscheinend rückwirkend machen, und das verstoße gegen die Bundesverfassung.

Die Angeklagten hätten sich vor dem Erlaß des Gesetzes unmöglich einer Verschwörung zu seiner Uebertretung schuldig machen können. Außerdem hätten sie, um das zu tun, doch einen gemeinsamen Plan fassen müssen, die Regierung hätte aber nicht verraten, wann und wo sie zu diesem Zweck zusammengekommen seien. Es seien auch keine Beweise dafür erbracht, daß die angebliche Verschwörung irgend welche Früchte gezeitigt hätte, und wo das Ergebnis einer Verschwörung fehle, sei der Schluß wohl naheliegend, daß die Verschwörung selbst gar nicht bestanden hat.

Andererseits sei eine Menge Beweise für Dinge vorgebracht worden, die sich vor dem Erlaß des Spionagegesetzes, auf das die Anklage sich beruft, abgespielt haben, für Reden, Flugschriften und für die St. Louiser Platform, die zudem gar nicht das Werk des angeklagten Parteisekretärs Germer oder eines anderen Angeklagten, sondern ein Erlaß des Konvents der Sozialistischen Partei sei.

Den Angeklagten Kruse, Sekretär der Young People's Socialist League, erwähnend, sagte Stedman, der Organisation sei nicht nachgewiesen, daß sie in ihrem Wesen verbrecherisch sei, und gerade der Umstand, daß sie Schillers Antrag, die Mitglieder sollten sich gegen die Zwangsaushebung auflehnen, gar nicht zur Sprache gebracht wurde, beweise das Gegenteil.

Von den sozialistischen Dienstverweigerern aus Gewissensgründen sagte der Anwalt, sie hätten sich der gesetzlich vorgeschriebenen Mittel bedient und seien, als diese nichts geholfen, pflichtgemäß ins Heer eingetreten.

„Die andere Seite", rief Stedman, „übertrifft uns in Bezug auf Drückeberger ganz bedeutend. Es gehört viel mehr Pflichtgefühl und Opfermut dazu, in einen Krieg zu gehen, den man verwirft, als in einen, für den man begeistert ist.

„Seit dem Erlaß des Spionagegesetzes war die Regierung mit allen ihren Organen auf der Wacht gegen Uebertreter, sie besaß alle Mittel, um sich über Uebertretungen zu unterrichten, und dennoch verstrich fast ein volles Jahr, ehe die Anklage erhoben wurde! Nicht ein einziger Zeuge ist hier aufgetreten, der gesagt hätte, ich habe sozialistische Schriften gelesen und infolge davon mich geweigert, Militärdienst zu tun. Ein schwacher, aber mißlungener Versuch der Regierung, einen Beweis dieser Art zu führen, war die Vernehmung von Frau Häßler, die gefragt wurde, ob Berger ihrem Manne geraten habe, das Tragen der Uniform zu verweigern."

Der Rede Stedmans folgt die Schlußrede von Hilfsbundesanwalt Fleming und dieser die Rechtsbelehrung des Richters an die Geschworenen. In deren Hände dürfte der Fall heute abend gelegt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

MARSHALL FIELD & COMPANY

BASEMENT

Kleider-Abteilung für Männer, Jünglinge, Knaben.

Männer-Sweaters, $5.50

Schwere Cardigan-Jacketts, geeignet für Männer, die im Freien arbeiten.

Männer-Unterzeug

Wolle gemischte Union Suits, $2.25 — Geflieste baumwoll. Union Suits, $1.75

Unterhemden und Unterhosen, schwere Wolle gemischte, Stück $2.

Männer-Hemden, $1.65

Dies sind gut gemachte Bekleidungsstücke, in anziehenden Mustern von gewebtem gestreiftem Madras, die zu diesem Januar-Verkaufspreis Werte offerieren, die sehr ungewöhnlich sind.

Muslin-Nachthemden für Männer, die besonders für diesen Januar Verkauf zu 85c markiert worden sind.

Hemden für Knaben und Jünglinge in einem vorzüglichen Sortiment von Mustern, Größen 12 bis 14, speziell markiert zu $1.35.

Dauerhafte Männer-Strümpfe zu 25c

Männer, welche diese schweren baumwollenen Strümpfe für täglichen Gebrauch kaufen, können bedeutende Ersparnisse machen. Die Strümpfe sind besonders dauerhaft infolge von doppelten Fersen und Zehen und doppelten Sohlen.

Lisle-Strümpfe für Männer, 35c. Dies sind meistens unvollständige Partien in schwarz, weiß und Farben.

Fancy Strümpfe für Männer, 25c. Gestreifte baumwollene in mehreren Farben-Kombinationen. 6 Paar für $1.38.

Männer-Halstrachten, 65c

Gute Werte in einer wünschenswerten Auswahl von Entwürfen und Farben offerierend. Diese Halstrachten und der Preis wird von Interesse für Männer sein, die ihren Bedarf an Halstrachten zu einem nicht zu hohen Preise decken wollen.

Speziell—2,000 Halsbinden herabgesetzt, 35c

Waschbare Knaben-Anzüge $1.45 und $1.95

Gut passend, sorgfältig gearbeitet. Chambrays, Madras, Leinen, Gingham und Peggy-Zeug.

In blauen, grünen, grauen und lohfarbigen Streifen mit soliden Farben, besetzt in weiß; weiß besetzt in Farben; und ganz weiße. Größen 4 bis 8 Jahre.

Basement.

Gefährlicher Liebhaber.

Gab, als er einen Korb bekam, drei Schüsse auf die Angebetete ab.

Der 28jährige Weichensteller Wm. Schneider machte gestern seiner Herzenskönigin, der 25jährigen Marie Erdmann, in ihrer Wohnung, Nr. 2443 Richmond Straße, einen Heiratsantrag. Als er einen Korb bekam, zog er einen Revolver und gab einen Schuß auf sie ab. Frl. Erdmann, der die Kugel die Schulter gestreift hatte, suchte in wilder Flucht ihr Heil. Schneider folgte ihr nach und gab, als sie die Treppe hinunterlief, noch zwei Schüsse auf sie ab. Diese verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Der Schießbold wurde, ehe er Unheil anrichten konnte, verhaftet. Frl. Erdmann, die nur leicht verletzt wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Unliebsame Betriebsstörung.

Sie wurde durch Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge verursacht.

Als ein südlich fahrender Kenwood-Expreßzug der Ravenswood-Hochbahnlinie heute morgen kurz nach acht Uhr von der Clark Straße-Junction die Fahrgeschwindigkeit jählings verringerte, prallte der nachfolgende Zug derselben Linie mit solcher Wucht mit ihm zusammen, daß die Mehrzahl der Scheiben der aus je sechs Wagen bestehenden Züge in Scherben ging und die Passagiere wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt wurden. Die Hinterachse des letzten Wagens des zweiten Zuges entgleiste. Drei weibliche Fahrgäste fielen vor Schreck in Ohnmacht. Verletzt wurde Niemand. Der Zusammenstoß hatte eine einstündige Betriebsstörung im Gefolge, die sich aber nur auf die Ravenswood-Linie erstreckte.

Es verlautet, daß der Zusammenstoß der Unerfahrenheit des Motorführers des zweiten Zuges zuzuschreiben sei.

Großstadtpflanze.

Zwei Männer und ein den Kinderschuhen kaum entwachsenes Mädchen stahlen gestern an Jackson Boulevard und La Salle Straße einen C. Gumbinski, Nr. 2261 S. Union Avenue, gehörigen Kraftwagen und ratterten davon. An Robey Straße und Chicago Avenue ging dem Schnauferl die Puste aus. Die Automarder ließen es im Stich und liefen davon, wurden aber vom Polizisten James Prochowski verfolgt. Dem Schergen gelang es nach längerer Hatz, das Mädchen einzufangen. Sie entpuppte sich als die 14jährige Katherine Ferrendi, Nr. 2055 W. Ohio Straße. Ihre Spießgesellen sind entkommen.

Suppe kochte über.

Zwei Kinder während der Abwesenheit der Mutter beinahe erstickt.

Während einer kurzen Abwesenheit der Mutter wurden in der elterlichen Wohnung, Nr. 1435 S. Sangamon Straße, die sechsjährige Helene Janos und ihr dreijähriges Brüderchen William von Gas übermannt. Ein auf dem Gasherd stehender Topf mit Suppe kochte über, die Flamme erlosch und gab den giftigen Gasen Gelegenheit, zu entweichen. Die Kinder befinden sich in ärztlicher Behandlung und werden voraussichtlich genesen.

Durch den aus der Wohnung von Frank Bohn, Nr. 2640 West 22. Straße, dringenden Gasgeruch aufmerksam gemacht, erbrachen gestern Abend Nachbarn die Tür. Sie fanden Bohn und dessen 22jährige Schwester Mary von Leuchtgas, das einer schadhaften Leitung entströmte, übermannt vor. Die Geschwister fanden Aufnahme im St. Antonius Hospital.

Spurlos verschwunden.

Die Polizei ist bemüht, den Verbleib des 67jährigen Edward B. Brown, der in einem Hausboot an 27. Straße und Ashland Avenue wohnte, und seit Weihnachten verschwunden ist, festzustellen. Brown, ein alter Schiffskapitän, soll an jenem Tage eine größere Summe Geldes bei sich gehabt haben. Man befürchtet, daß er einem Verbrechen zum Opfer fiel, oder ins Wasser stürzte und ertrank.

Dem Ende nahe.

Das Verhör von Zeugen im Schiedsgericht zwischen Großschlächtern und Angestellten vor Bundesrichter Alschuler ist beendet. Anwalt Francis J. Haney verlas heute eine Reihe von Berichten, morgen sollen die Schlußreden gehalten werden.

* Brandwunden, die er am Sonntag erlitt, als er in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1220 W. 52. Straße, beim Spielen mit Streichhölzern seine Kleider in Brand setzte, erlag heute der vierjährige Louis Berowski.

* Eine ungefähr 30jährige Frau, deren Name nach einer Visitenkarte, die man in ihrer Tasche fand, zu urteilen, Mary Daily ist, wurde heute an der 43. und Loomis Straße von einer Lokomotive der Chicago Junction Bahn zu Tode gerädert.

* In dem von ihm bewohnten Hause Nr. 1746 West Grand Ave. fiel der 76jährige David Smith die Hintertreppe hinunter. Er brach mehrere Rippen und wurde nach dem County Hospital überführt, wo die Aerzte seinen Zustand für bedenklich halten.

UMI

Mittwoch ist Koupon-Tag!

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street — Lincoln, School and Ashland Av.

Keine Post- oder Phone-Bestellungen ausgeführt

Koupon — Kurzwaren. Sunshine weißer Kid Reiniger u. viele andere gut bekannte 25c Marken — speziell die Flasche für Mittwoch zu nur 12½c

Koupon — Kurzwaren. Sanitäre Gürtel — in allen gewünschten Größen, hübsch in Box verpackt, gute 35c Werte — Mittwoch mit Koupon zu 19c

Koupon — Handschuhe. Velour Gauntlet Handschuhe für Knaben, fließgefüttert, Jersey Handfläche, regulär 69c; mit diesem Koupon zu nur 55c

Koupon — Ueberhosen. Männer-Ueberhosen u. Jumpers, Größ. 36—44, Union made, aus blau u. weiß gestreiftem Hickory; voller Schnitt, mit Union Label, zu.. 79c

Koupon — Peter's Paste. Peter's Paste, besser als Schuhwichse — regulärer 10c Wert — speziell für Mittwoch— nur 6 Schachteln an einen Kunden —mit Koupon, d. Schachtel zu 3½c

Koupon — Suits. Suits für korpulente Damen — aus reinw. Serge, Seidefutter, in Navy und schwarz, früher zu $25, für schnelle Räumung, $10

Koupon — Kleider. Kleider für korpulente Damen— feine reinw. Serge, sehr elegant u. kleidsam, gut passend, wert bis $35, zu.... $17.95

Koupon — Für Knaben. Tommy Tucker Anzüge für Knaben, wie illustr., aus Velvet finished Corduroy, Box Pleats, Gürtel m. Trench Schnallen u. Patch Taschen, braun, Drab grün u. Golden, Gr. 2 bis 8 Jahre, wert $2.88

Koupon — Sweaters. Schwere wollene Männer-Sweaters, vorzügliche Qualität mit Shawlkragen oder V-Hals, eine zeitgemäße Offerte, zu bemerkenswerten Herabsetzungen, nur mit Koupon, zu $2.95

Koupon — Unterzeug. Union Suits für Männer; Wright's berühmte schwer gerippte, mit gerade genug Baumwolle, um Einlaufen zu verhindern, naturgrau, alle Größen, $6.50 Werte, mit Koupon zu $3.75

Koupon — Blankets. Blankets — kommen nur in weiß — Größe 68 bei 80 — mit fancy blauem oder rosa Border, feiner wollener Finish — reguläre $4.00 Werte; speziell mit Koupon, das Paar zu........ $2.65

Koupon — Tabak. Wieboldt's spez. Clippings, guter Rauchtabak — 75c wert, mit Koupon das Pfund zu.... 45c. Virginia, extra trockener Rauchtabak — die große 35c Büchse zu nur 19c

Koupon — Slippers. Warme Haus-Slippers für Damen, aus Blanket Filz gemacht, mit starken Filz-Sohlen — in verschiedenen Farben, reg. 69c wert — speziell diesen Verkauf zu nur 39c

Koupon — Novells Teppichkehrer, fancy Nickelbeschläge, Patent Staubpfanne Schiebegriff auf beiden Seiten, Borstenbürste, mit Griff, Birken Mahagoni-Finish, reg. $2.95 Werte (1 an 1 Kund.), $1.35

Koupon — Küchenstühle, solider Holzsitz, Golden Finish, 4 glatte runde Spindeln, Top Band, reg. $1.25 (6 an jeden); oder Bambus Eckstuhl, fancy Seiten Panels, 16 bei 16-zöll. Sitz, 32zöll. Rücklehne, reg. $1.95 (1 an jeden); Auswahl zu 79c

Koupon — Wasser-Eimer. 12 oder 14 Quart Wasser-Eimer — mit Holzgriff, on Bail, — extra starkes Blech— regulär 75c wert — nur einen an jeden Kunden; speziell diesen Verkauf zu nur 39c

Koupon — Gardinen. Weiß und Ivory Filet Net Gardinen, 2½ Yards lang, 36 Zoll breit, einfach oder Allover figuriert, Spitzenkante oder Lockstitched Kante, mit diesem Koupon das Paar verkauft zu nur $1.85

Koupon — Serge. Wollene Kleider-Serges — 36 Zoll breit, nur in marineblau, feine Twilled Sorte — regulär $1.00 wert — speziell mit diesem Koupon die Yard zu nur 49c

Koupon — Flanell. Weißer Amoskeag Shaker Flanell — 33 Zoll breit — schwer Napped auf beiden Seiten — volle Stücke — wert 35c, speziell mit diesem Koupon die Yard zu 25c

Koupon — Gummischuhe. Sturm-Gummischuhe f. Damen, mittelhohe Absätze, gute Qualität, mit diesem Koupon zu nur .... 59c. Sturm-Gummischuhe für Kinder, Größen bis 10½, zu 49c

Pillsbury Mehl, (1 Sack an einen Kunden), ⅛ Faß, $1.49

Kneipps Malz, das perfekte Kaffee-Substitut— speziell, das Paket zu 18c
Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, zwei Pfund an einen Kunden — das Pfund 69c
Telmo Brand reine Apfelbutter — nur zu 25c
Feine Michigan handgepflückte Navy-Bohnen— speziell, Pfund zu 12½c
2,600 Pfd. frisch gebackene „iced" Honey- oder Molasses Cookies, solange sie vorhalten, das Pfund 15c
Frisch gebackene Crispo Crackers, 3 Pakete für 23c
Creamettes, das neue Makaroni-Produkt, Paket zu 10c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee — spez., Pfd. 29c
Kaspers Turkey Brand frisch geröst. Kaffee, spez., Pfd....... 30c
Monarch Br. frisch gerösteter Kaffee, spez., Pfund 35c
Feiner Basket-Fired Japan Tee, spez., Pfund 52c
Bakers hochfeiner Breakfast Kakao, ½ Pfd. Büchse 20c
Helmet od. Friday Bohnen und Speck, spez., Büchse 15c
Swifts Pride Waschpulver, die große Paket........ 19c
Sniders reine Tomatosuppe, Büchse 15c
Richelieu Brand Deep Sea Lobsters — ½ Pfd. Büchse.... 31c
Swifts Pride Wäscheseife, 10 Stücke für 48c
Monopole 3 Star Brandy (1 Flasche an einen Kunden), mit Koupon zu...... $1.39

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Der starke Unterton im Maismarkte, der sich seit Wochen gezeigt hat, konnte sich auch in der verflossenen Berichtswoche im allgemeinen noch gut durchsetzen. Inzwischen wartet man in Händlerkreisen geradezu ängstlich auf die Gestaltung der Zufuhr aus den Landbezirken in der bestimmten Ueberzeugung, daß die größere oder geringere Zufuhr die Maispreise nun wohl beeinflussen wird. Bis jetzt ist nämlich die Zufuhr von Maiskorn der neuen Ernte aus den Landbezirken ganz ungewöhnlich gering gewesen, und zwar in der Hauptsache infolge der außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse. Im Herbst war es so naß und der Zustand der Wege infolgedessen so schlecht, daß zunächst das Schälen des Maiskornes stark verzögert wurde und alsdann die Abfuhr des geschälten Maiskornes auf den durchweichten Landwegen vielfach zur Unmöglichkeit wurde. Und jüngsthin hat die im Lande herrschende Bärenkälte die Maisabfuhr den Farmern einfach sehr erschwert. Letzte Woche stellte sich, um ein bestimmtes Beispiel herauszugreifen, die Maiszufuhr aus den ländlichen Bezirken in Chicago auf insgesamt nur 459,000 Bushels und war damit bei weitem die geringste für die Woche der Jahreswende im Verlaufe der letzten fünf Jahre. Insgesamt stellten sich die Zufuhren aus den Landbezirken an den Primärmärkten des Landes während der verflossenen Woche auf 2,450,000 Bushels; sie waren damit gegen die vorausgegangene Woche zwar um 719,000 Bushels gestiegen, blieben jedoch noch um 1,093,000 Bushels gegen die Zufuhr in der entsprechenden Woche vor einem Jahre zurück.

Insgesamt hat die Zufuhr an Maiskorn aus den Landbezirken an den Primärmärkten des Landes sich seit dem 1. November 1918 nur auf 37,682,000 Bushels gestellt und war damit um volle 1,666,000 Bushels mehr gewesen als in den letzten Monaten des Jahres 1917. Es darf jedoch in Beurteilung der Gesamtlage nicht vergessen werden, daß heuer die sichtbaren Maisvorräte ganz gewaltig zusammengeschrumpft sind und nicht einmal 2½ Millionen Bushels betragen, die in den öffentlichen Lagerhäusern und nach auf Abruf zu finden sind. Angesichts dieser Sachlage der Dinge ist es natürlich wohl erklärlich, daß man in interessierten Kreisen mit geradezu ängstlicher Spannung der demnächstigen Gestaltung der Maiszufuhr aus den Landbezirken entgegensieht. Wie sich für gewöhnlich ungefähr diese Zufuhr um diese Jahreszeit abspielt, mögen die nachfolgenden Zahlen kurz illustrieren: Im Januar 1918 hatte Chicago insgesamt 3659 Eisenbahnwagen Maiszufuhr zu verzeichnen, die verhältnismäßig geringste Maiszufuhr seit vielen Jahren, denn im Januar 1916 stellte sich die Zufuhr auf 7301 Eisenbahnwagen und im Januar 1915 auf 14,290 Eisenbahnwagen. Im Februar vorigen Jahres erzielte Chicago 6806 Eisenbahnwagen Maiskorn, dagegen nur 4721 Wagen in 1917 und etwa die gleiche Anzahl in 1916, sowie gegenüber 10,635 Wagen in 1915. Erst im März vorigen Jahres erfuhr die Maiszufuhr aus den Landbezirken eine starke Anschwellung, weil die Zufuhr in den vorausgegangenen Monaten durch Verkehrsstockungen infolge des harten Winters behindert worden war.

Die wachsende Knappheit an greifbarem Maiskorn und das fortdauernde Ausbleiben der Steigerung der Zufuhr aus den Landbezirken haben die Stimmung im Maismarkte mehr und mehr nervös gemacht und dafür gesorgt, daß man sich immer allgemeiner um Deckung für bestehende und aufrecht erhaltene Verpflichtungen sucht. Man ist natürlich immer allgemeiner der Ansicht, daß sich die steigende Tendenz, so daß der hohe Preis im Maismarkte sich für längere Zeit vorhalten wird. Durch die immer wieder auftauchenden Gerüchte von den großen Mengen argentinischen Maiskorns, die für die Vereinigten Staaten und Europa aufgekauft seien, läßt man sich dabei in keiner Weise beirren. Und daran ist um so weniger zu denken, als der Frachtenraum nur knapp und kaum genügend, denn diese Meldungen und Kabelnachrichten sind im allgemeinen in der Hauptsache nichts anderes als mehr oder weniger unzulängliche Tendenzversuche zur Beeinflussung der Preise.

Januarmais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.43¾ Dollars, Februarmais mit 1.39¼ Dollars, Märzmais mit 1.37¾ Dollars und Julimais mit 1.36¾ Dollars notiert, womit sich für den Verlauf der Woche Nettogewinne von 2½ bis 3½c für März- und Maimais ergaben gegenüber den ausgesprochenen Preisen. Am verflossenen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Januarmais mit 1.45½ Dollars, Februarmais mit 1.39⅝ Dollars, Märzmais mit 1.39⅛ Dollars und Maimais mit 1.38⅛ Dollars.

Im Hafermarkte, der sich bekanntlich durchweg durch ganz ungewöhnliche Flauheit in scharfem Gegensatz zum Maismarkt auszeichnete, vermochte sich während der verflossenen Woche ein kräftiger Ton endlich zu entwickeln. Die Haferzufuhr aus den Landbezirken, die lange Zeit verhältnismäßig sehr stark gewesen war, ließ endlich beträchtlich nach und so kam schließlich die technische Struktion des Marktes derart zustande, daß manche Unternehmer sich nach wirklicher Deckung für ihre übernommenen Verpflichtungen umsehen mußten. Unter diesen Umständen konnte der Haferpreis über den niedrigsten Preisstand der vorhergegangenen Woche um 2½ bis 2⅞c emporklettern, und für den Verlauf der Woche mit einem Nettogewinn in Höhe von 1⅜ bis 1⅝c über den ausgesprochenen Preisen für März- und Maihafer hervortrat. Inzwischen sind aber noch immer sehr bedeutende sichtbare Hafervorräte verfügbar, die sich rund auf 34 Mill. Bushels zu Beginn des neuen Jahres beliefen, groß waren wie vor Jahresfrist.

Januarhafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 70¼c, Februarhafer mit 71¼c, Märzhafer mit 71⅝c und Maihafer mit 71⅞c notiert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche schloß in Chicago Januarhafer mit 70½c, Februarhafer mit 70½c, Märzhafer mit 70⅝c und Maihafer mit 71⅛c.

Frank Duveneck gestorben.

Der Verschiedene war einer der bekanntesten Maler Amerikas.

In Cincinnati starb dieser Tage Frank Duveneck, einer der angesehensten Maler Amerikas, dessen Arbeiten auf der Weltausstellung zu San Francisco mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet wurden.

Duveneck wurde in Covington in dem bescheidenen Holzhause Nr. 1226 Greenup Straße geboren. In München und Florenz machte er seine großen Kunststudien. Er war ein bescheidener Mann, dem an weltlichem Ruhm nichts lag, allein das hat nicht verhindert, daß sein Ruhm von seinen Werken durch die ganze weite Welt getragen wurde. Auch in den anspruchsvollsten Kunstzentren der alten Welt werden Duvenecks Bilder hochgeschätzt. Er hinterläßt einen Sohn, Frank Boot Duveneck von Kalifornien, der vor einem Jahr in das Militär eintrat und jetzt in Frankreich dient, eine Schwester und zwei Brüder. Seine Gattin starb schon vor Jahren. Sie war eine geborene Elisabeth Boot von Boston. In Florenz ließ er eine liegende Statue von ihr in Bronze gießen, von der Repliken in den Kunstgalerien von Cincinnati, New York, Bostons und Chicagos ausgestellt worden sind. In der Galerie des Cincinnatier Museums sind auch drei seiner größten Werke, „Der pfeifende Knabe", „Das Mädchen mit den Vergißmeinnicht" und das „Porträt von Professor Löffts" zu sehen. Frank Duveneck begann seine künstlerische Laufbahn als Knabe von zehn Jahren mit dem Malen von Schildern für Kaufleute in der Nachbarschaft seiner elterlichen Wohnung. Die gute Arbeit des Knaben brachte ihm eine Stelle bei einer großen Firma ein, die Reklameschilder nach allen Städten des Landes lieferte; der nächst höhere Schritt war Dekorationsmalerei in Kirchen unter Leitung Tiens, eines der größten Kirchendekorationsmaler jener Tage, und bald war er auf diesem Felde im ganzen Lande gesucht. Mit seinen Ersparnissen und etwas finanzieller Nachhilfe seitens seiner Eltern ging er zum Studium nach Europa, wo er in München unter Professor Dietz mehrere Jahre erfolgreich an seiner künstlerischen Ausbildung arbeitete. Von München ging er nach Florenz, wo er mit Whistler, dem bekannten englischen Künstler, bekannt wurde. Whistler hatte mit den Londoner Kritikern einen schweren Streit auszufechten gehabt und geschworen, niemals wieder ein Kunstwerk in London auszustellen. Als nun Duvenecks erste Werke aus Florenz in London eintrafen, glaubte man dort, sie seien Whistlers Arbeit, und dieser stelle jetzt unter dem Namen Duveneck aus. Die Werke fanden übrigens hohes Lob und gute Käufer, und als die Aufklärung kam, war Duveneck plötzlich eine Berühmtheit geworden.

Die Probe.

Erzählung von H. von Schreibershofen.

Ueber dem Vierwaldstättersee lagerten schwere Wolken; vom zackigen Haupte des Pilatus, wie von den beiden Bauen kamen sie herangezogen, schwarz und drohend. Weißer Dunst hüllte die grünen Hänge ein, schwül lag es über dem Wasser, kein Lüftchen rührte sich; die Blätter der Nußbäume und Feigen zwischen Vitznau, Weggis und Hertenstein hingen ganz regungslos. Von Zeit zu Zeit nahm der Bürgenstock eine dunkelblaue Färbung an, rückte ganz nahe, man meinte, die Bäume zählen zu können, dann entschwand er wieder hinter dem feinen Nebel, der wie ein durchsichtiger Flor darüber zog. Vom Rigi wälzte sich eine schwere, weiße Wolke langsam, aber beharrlich niederwärts. Dunkelgrüne Streifen trennten den Silberglanz des Sees hier und da, dann wieder bildeten sich schwärzliche Flecke, von helleren Streifen durchzittert. Noch einmal brach ein Sonnenstrahl wie ein Bündel goldener Pfeile durch das Gewölk, zauberte ein breites, flimmerndes Goldband auf das hellgrün aufblitzende Wasser.

„Wie wundervoll! Welche Farbenpracht in dem steten Wechsel!"

„Unerträglich heiß! Auf dem See wäre es jedenfalls kühler. Laß uns doch hinausfahren! Tatenlos den See anschwärmen, ist ziemlich öde!

„Kaum ratsam bei solchem Wetter." Der junge Mann blickte prüfend zum Himmel auf, wo die grauen, gelb geränderten Wolken sich fester zusammenballten.

Die schöne junge Frau, die neben ihm auf der Bank saß, warf ihm einen halb verächtlichen Blick zu. „Es ist dir also nicht sicher genug."

„Für dich."

Sie lachte auf. „Ich fürchte mich nicht." Es sollte scherzhaft klingen, aber die Schärfe im Ton rief eine dunkle Röte auf seine Stirn, sein bisher gleichgültiger Gesichtsausdruck veränderte sich.

„Du meinst, ich stecke mich hinter eine vorgeschobene Besorgnis um dich und bin selbst feige —" Er sah sie fragend an. „Bitte, rede!"

Sie lachte abermals, halb hart, bitter. „Nun ja, wenn du es wissen willst, es ist mir schon manchmal so vorgekommen. Und Vetter Erich meinte auch schon —" Sie stockte vor dem auffallenden Blick seiner Augen.

Er schob seinen Strohhut etwas zurück. „Ach, bitte, was kannst du Erich nicht verzeihen, daß ich dein Gatte bin? So weiß ich, daß ich noch keine Probe einer besonderen Leistungsfähigkeit abgelegt."

„Und du?" stieß sie leidenschaftlich hervor.

Er zog die Augenbrauen etwas empor.

„Ah — so!" Er stand auf. „Es ist wirklich sehr heiß, ich hatte es noch nicht so gefühlt. Komm! Du siehst, ich verstecke mich nicht hinter Dir."

Betroffen sah sie zu ihm auf, doch in dem sorglosen Ausdruck seines Mundes entdeckte sie den harten, verächtlichen Zug wieder um ihren Mund.

Nach einer Weile ging er nach dem Wasser. „Wünschest du noch hinaus zu fahren? Ich wiederhole, es ist kaum ratsam, doch wenn du es noch willst —"

„Ich sehe keinen Schiffer zum Rudern."

„Wir brauchen keinen, ich stehe zu deinen Diensten, oder hast du es dir anders überlegt?" —

Sie glaubte, Ton und Worte klängen spöttisch. „Es kommt nur auf Dich an, ich hilft selbst rudern."

„Bitte," war seine Antwort. Er hielt ihr die Hand hin, und sie sprang in das kleine Boot hinein. Als er die Ruder ergriff, da war er, verstand wohl. Mit wenigen kräftigen Stößen ruderte er auf den See hinaus.

Es schien anfangs in der Tat kühler auf dem Wasser, doch sehr bald war es wieder ebenso schwül. Der See war wie flüssiges Silber, nur wo das Boot hindurchschnitt, schimmerte es dunkelgrün. Die junge Frau blickte mit einer finsteren Falte zwischen den dunklen Brauen in die glänzende Flut hinab. Ihre Lippen preßten sich fest aufeinander, die Hände zerrten an der Spitze ihres Kleides.

War das Donner? Sie sah auf — in einen blendenden Blitz hinein. Die Uferberge waren verschwunden, ein feiner Nebel wogte rings herum, kleine, unruhige Wellen schlugen gegen das Boot. Die junge Frau sah ihren Mann an. Er ruderte ruhig weiter, doch schien ihr, sie kämen nicht vom Fleck. Wenn eine Welle höher aufspritzte, warf er einen flüchtigen Blick darauf, weiter nichts. Wieder ein Blitz, ein Donnerschlag, der das Echo in den Bergen weckte, das, immer wieder nachhallend, das Getöse endlos fortsetzte. War das schon die Abenddämmerung? Es war fast dunkel und ein kalter Wind strich über das Wasser.

„Wollen wir nicht umkehren?" fragte die junge Frau und versuchte, unbefangen auszusehen.

Er ließ einen Augenblick die Ruder ruhen und sah sie an. Sie konnte seinen eigentümlichen Ausdruck nicht enträtseln. „Hast du Furcht?" Sie verneinte trotzig. „Desto besser, ich finde es ganz angenehm so." Er ruderte wieder, aber ihr schien, lässiger als bisher.

„Wir kommen ja gar nicht vorwärts," sagte sie endlich; zugleich krachte der Donner und es flammte wie weißes Feuer um sie auf.

„Kehre um, ich will ans Land!" rief sie laut. „Es ist Unsinn, jetzt noch draußen zu sein."

„Du wolltest es so."

„Ja, es war eine Dummheit von mir, ich dachte nicht, daß es so schlimm werden würde, aber nun ist's genug."

„Deine Laune ist also umgeschlagen. Wenn es mir aber nicht genug wäre!"

„Du solltest umkehren, ich will es, ich — ich bitte dich — Erwin — mir zuliebe!"

Das kleine Boot drehte sich plötzlich fast ganz um sich selbst, die Wellen wurden höher, die junge Frau schrie auf und hielt sich mit beiden Händen fest.

„Warum kehrst du nicht um!" schrie sie außer sich.

„Wir sind in eine Strömung geraten, gegen die ich noch nicht ankomme." Er mußte laut sprechen, um sich verständlich zu machen. Unaufhörlich flammten die Blitze, krachte der Donner und grollte das Echo weiter. Die Angst schnürte der jungen Frau die Kehle zu, wie lange konnte sich diese Nußschale noch gegen den Sturm halten! Sie hatte den Kopf gesenkt, um durch den runden Hut etwas vor dem Regen geschützt zu sein. Nach einer Weile sah sie auf. Sie hielt den Blick fest auf ihren Mann geheftet. So hatte sie ihn noch nie gesehen. Etwas Verhüllendes war von seinem Antlitz gefallen, der gewöhnliche Ausdruck hatte einer kühnen Energie Platz gemacht, etwas Freudiges blitzte in seinen Augen. Sie holte tief Atem, ihr Herzschlag ward ruhiger, eine noch nie gefühlte Sicherheit kam über sie.

Das Gewitter schien sich ausgetobt zu haben, der Regen ward schwächer. Das Boot war weit abgetrieben, doch die Wellen glätteten sich und mit kräftigen Ruderstößen lenkte der junge Mann das Boot zurück.

„Kann uns nicht ein Dampfboot aufnehmen?"

Seine Gegenfrage: „Fürchtest du dich?" ward verneinend beantwortet.

„Ich fürchte mich nicht, weil — ich bei dir bin," sagte sie nach einer Weile ziemlich unvermittelt, ohne ihn anzusehen.

„Weil du siehst, ich kann rudern."

Sie biß sich auf die Lippen. „Nein, weil ich mich bei dir sicher fühle."

„Seit wann?"

„Erwin, ich meinte es nicht so schlimm."

„Doch, deine Worte ließen keinen Zweifel zu. Einen Mann hätte ich mit der Waffe in der Hand zum Widerruf gezwungen, eine Frau, meine Frau, muß straflos ausgehen, selbst — wenn wir zurückkehren, was — vielleicht noch möglich ist."

Sie starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an, dann schlug sie die Hände vor ihr Gesicht. Als sie wieder sprach, klang ihre Stimme tonlos. „Sind wir verloren?"

„Vielleicht halten meine Kräfte aus, ich weiß es nicht."

Sie holte schwer Atem und sah ihn flüchtig an. Gedanken, wie sie sich noch nie in ihr geregt, stürmten auf sie ein. Im Fluge zog die Zeit ihrer Ehe an ihrem Geiste vorüber. „Warum bist du nicht immer so gewesen, wie heute, wie jetzt?" stieß sie hervor.

„Ja, dir scheint es nötig, immer in Pose zu sein."

„Nein," versetzte sie ungestüm, „aber auch nicht, sich schlechter zu machen, als man ist."

„Ist das sich schlecht machen, wenn man sein Lob nicht selbst ausposaunt wie dein geliebter Vetter Erich."

„Er ist mir nicht lieb."

„Lieb und bewundert genug, um mir als Beispiel zu dienen, er, den niemand einen Feigling zu nennen wagt, während mir meine eigene Frau die Beleidigung ins Gesicht schleudert."

Sie fühlte, sie hatte ihn aufs tiefste verletzt. Mit finsterem Gesicht saß er vor ihr, in ihr aber regte sichs wie heimlicher Jubel. Scheu, fast demütig sah sie ihn an. „Du nanntest meine Worte eine Beleidigung, die nur mit Einsetzung des Lebens ausgelöscht —"

„Ich sagte und meinte es so."

„Hast du uns deshalb hinausgefahren, war es deine Absicht?"—Gespannt, mit halbgeöffneten Lippen blickte sie auf.

„Du vergißt, daß du es wolltest, aber ich mußte dir ja erst beweisen, daß ich —"

Sie erhob abwehrend die Hand und er schwieg. Etwas kämpfte in ihr, rang sich durch und endlich hob sie die Augenlider und sah ihn mit seltsam hellem, furchtlosem Blick an. „Du hast recht getan, ich habe es verdient, aber — ich kannte dich so nicht und meine Liebe fühlte jede abfällige Miene anderer, jedes zweifelnde Wort —"

„Dem dein Zuhören erst die Berechtigung gab."

„O, wie das mich kränkte, meine Liebe, meinen Stolz auf dich verwundete."

„Was du Liebe nennst, war keine, ihr fehlte die Wurzel, das Vertrauen."

„Vertrauen will errungen sein."

„Und was tat ich, es zu verscherzen?"

Ein bläulicher Blitz, von schmetterndem Donner begleitet, fuhr nieder, eine Weile schwiegen beide, dann sagte sie mit zitternder Stimme: „Aber auch nichts, um es zu bewahren. Du solltest über allen stehen." — Sie achtete des Windes nicht, der die Wellen vor sich herjagte und ihren Schaum über sie hinweg trieb. — „Meine Liebe wollte stolz auf dich sein — wie ich es jetzt bin."

„Weil ich rudern kann und ein Gewitter nicht fürchtete!" spottete er erbittert.

Sie hielt sich wieder mit den Händen fest, da das Boot jetzt heftiger schwankte, doch ihr Blick leuchtete. „Nein, weil ich dich endlich kenne. Ich bitte dir alles ab. Ich hoffe, wir kehren glücklich zurück, ist — wäre es — aber nicht — dann will ich dir wenigstens sagen, daß ich jetzt das größte Glück der Frau erkannt habe, einzusehen, zu fühlen, daß sich ihr Herz nicht geirrt, als sie in ihrem Manne das Ideal ihrer Träume sah und alle in ihm verwirklicht glaubte."

„Und dazu bedurfte es dieser Probe!" Ein Zucken lief über sein Gesicht. Angst überfiel sie. Wollte er ihr wirklich nicht verzeihen, hatte sie ihn verloren, durch ihren Unverstand! Wie eine kalte Hand packte es ihr Herz, legte sich wie ein Schleier vor ihre Augen und lähmte ihre Glieder. Ihre Lippen erblaßten, ihre Hände sanken kraftlos nieder, sie schwankte.

„Setz' dich auf den Boden, schnell, du wirst ohnmächtig," sagte er hastig, und namenloses Bangen durchbebte seine Stimme.

Ihre Furcht schwand, er war ihr noch nicht ganz verloren. Matt lächelnd sah sie auf und schüttelte den Kopf. „Es war die Angst, du würdest mir nicht verzeihen wollen, dann wäre mir das Leben nichts mehr wert gewesen."

Er konnte ihr nicht mehr antworten, ein seltsames Rauschen erfüllte die Luft, ein Prasseln; es dunkelte. — Er konnte nur noch rufen: „Nimm den Mantel über den Kopf!" Dann schlug das Hagelwetter auf sie nieder. Dicke Hagelstücke lagen im Boote, es durchschauerte sie kalt; sein Hut war weggeflogen, er schien es nicht zu bemerken, er versuchte nur, das Boot gegen die Wellen zu richten.

Als die Wolken endlich zerrissen, der Pilatus sein gezacktes Haupt zeigte, der See hellgrün schimmerte, stand eine gespannt hinausschauende Menge an der Ufermauer. Das junge Paar war vermißt, man hatte das Boot einmal gesehen — seitdem war es verschwunden.

„Da ist es!" riefen mehrere aus. Und ganz in der Ferne tauchte das Boot auf, kam näher, immer näher— beide waren darin. — Viele Hände streckten sich aus, ihnen beim Aussteigen zu helfen.

Sie war blaß und erschöpft, doch ihre Augen leuchteten in wunderbarem Glanz, als sie sich zu ihm wendete. Ihre Kniee zitterten, da legte er schnell den Arm um sie und trug sie fast die Stufen hinauf.

„Sie haben tüchtig rudern müssen, aber bei solchem Himmel fährt doch auch niemand hinaus!"

„Eine großartige Leistung, die Ihnen nicht leicht ein anderer nachmacht."

Da drehte sie sich blitzschnell zu den Redenden herum: „Er ist aber auch nicht wie die anderen!"

Sie barg ihr Antlitz an seinem Arm. In der Haustür beugte er sich nieder und preßte seine Lippen auf ihre Hände, indes die Sonne durch die Wolken brach, sieghaft triumphierend.

Blauer Himmel, zerflatterndes Gewölk, Sonnenstrahlen, die blitzende Goldfunken über den leise wogenden See streuten — Glanz und Frieden überall — nach dem Gewitter.

Einer, der drüben war.

Was, schreibt Herr Louis Untermeyer an eine New Yorker Zeitung, werden die Engros-Hasser mit Lieut.-Col. Whittlesley nun anfangen? Oberstleutnant Whittlesley ist bekanntlich der Krieger, der, als in den Argonnen sein „verlorenes Bataillon" vom Feind umzingelt war und er aufgefordert wurde, sich mit seinen Leuten zu ergeben, ihm die historisch gewordene Antwort gab, die die ganze Welt (die Zeitungen am Park Row eingeschlossen) elektrisierte. Am letzten Sonntag erklärte dieser selbe Colonel Whittlesley in der Kaserne des 69. Regiments, er sei ganz besonders stolz auf den reinen vom Hasse freien Geist unserer Soldaten.

„Unsere Jungens, sagte er in seiner Ansprache, kehren nicht mit Haß gegen die Deutschen im Herzen zurück. Keiner, der jemals den Deutschen mit den Waffen in der Hand gegenübergestanden hat, wird mit Haß an sie zurückdenken. Ich bin sicher, daß, wenn ein amerikanischer Infanterist selbst den Kaiser auf der Landstraße antreffen würde, er mit ihm seinen harten Zwieback zu teilen bereit wäre. Und das ist durchaus nicht eines amerikanischen Soldaten unwürdige Gesinnung."

(Aus dem „Germ. Dem. Bulletin".)

— Empfehlende Physiognomie. — Schaubudenbesitzer: „Nur hereinspaziert, meine Herrschaften! Großartig! Noch nie dagewesen!... Sehen Sie, die Vorstellung hat noch gar nicht begonnen, und der Herr da amüsiert sich schon famos!"

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

1919 Tagebücher. Haupt-Floor. 1919 Tagebücher, Leder-Einband, Taschenformat, mit farbigen Landkarten und nützlicher Auskunft; wird regulär zu 25c verkauft; — das Stück zu......... 10c

Muffe — bedeutend herabgesetzt. Third Floor.
Damen, welche hübsche Pelzwaren zu schätzen wissen, werden schnell die großen Werte erkennen, die wir im morgigen Verkauf offerieren.
Hudson Seal (Northern Muskrat) Muffs in Melonenfasson — gutes Seidenfutter, extra gute Qualität, $22.50 u. $24.50 Werte, speziell zu 19.75
Hudson Seal (Northern Muskrat) Muffs in Melon- oder Canteen-Mode, extra feine Pelze, Crepe de Chine-Futter, Ruffled Kanten mit Zelluloid-Ring, reguläre $29.75 und $32.50 Werte, speziell für Mittwoch....... $25
Ein großes Sortiment von Muffs in Melon- oder Canteen-Fassons, — in Skunk, Wolf, Fuchs, Eichhörnchen, Nerz, Mink, Mole etc., zu sehr herabgesetzten Preisen.

Kurzwaren. Haupt-Floor.
5c Elgin Maid merzerisiertes Häkelgarn, alle beliebten Farben, der Ballen zu.... 3c
6 Yard Bolt weißes leatheredge Braid, 10c wert, zu........ 5c
Shamoid Wonder, zum Reinigen und Polieren von Metallen, 10c wert für.......... 6c
Dorcas weißes Strickgarn, 8c wert, der Ballen zu........ 5c
25c West Electric Haar Curlers, fünf Curlers auf einer Karte.. 17c
15c bis 20c Werte Elastic Strumpfhalter für Kinder, weiß oder schwarz, das Paar zu 11c
Milady Human Haar Netze, Allover und Cap Fassons, — 10c wert zu.......... 6c
10c Wert weiße Bias Litze, 6 Yard Bolt.... 5c

Drogen. Haupt-Floor.
Pinaud's Lilac Vegetal zu.......... 77c
Pinaud's Eau de Quinine, $1.20 Größe 89c
Java Riz Gesichtspuder 32c
Sanitol Zahnpaste, 30c Größe 19c
Lavoris „Mouth-Wash", $1.00 Größe........ 72c
Fletcher's Castoria regulär 35c, zu.......... 24c
Nujol Mineral Oel.. 59c
California Syrup of Figs, regulär 60c, zu 35c
Sloan's Liniment........ 37c
Jergens' Benzoin und Almond Lotion........ 24c
Lifebuoy Seife, 7c; per Dutzend...... 83c
Hospital Watte, Pfd... 43c
Jap Rose Seife zu...... 8c
Sal Hepatica — $1.20 Größe für......... 83c

Fortsetzung des Teppich-Räumungsverkaufs. Vierter Floor.
$115 und $110 Anglo-persische und Karnak Wilton Rugs, Größe 8.3×10.6, aus der besten Qualität Kammgarn in die allerschönsten Entwürfe und Farbenkombinationen gewebt. Diese Rugs sind wirklich das Allerfeinste in erstklassigem amerikanischem Fußbodenbelag. Eine sehr große Anzahl Muster wird gezeigt, wodurch die Auswahl leicht gemacht wird; ganz speziell zu.............................. 82.50
8.3 bei 10.6 Standard Qualität Royal Wilton Rugs, beide Enden befranst, große Auswahl von Two-Toned, prächt. pers. Kombinationen. Gew. Preis $76, schönes Sortiment, zu 52.75
8.3 bei 10.6 Axminster Rugs, passend für irg. ein Zimmer; begrenztes Sort. von Entwürfen, jedoch viele Duplikate, keine an Händler verkauft; sehr speziell zu............ 26.95

Tapestry Brussels Treppen-Teppich. Eure Auswahl unserer ganzen Partie d. sehr eng gewobenen Fabrikats, Prächtige persische Muster, die das Aussehen eines viel teureren Fabrikats haben, gewöhnliche ¾ Breite, per Yard.. 79c

Räumung von Filz Base Linoleum. Quantitäten von den meisten Mustern, darunter sind prächtige Parquette und Tile Effekte, gewöhnliche 2-Yard Weite, die für 74c verkauft wurden, speziell, per Yard........................ 59c

Ein großer Verkauf von Blankets. Vierter Floor.
$10.95 wollegemischte Blankets, Größe 70 bei 80, ganz weiß mit hübschen blau oder rosa gestreiften Borten, — einige haben dazu passende Seidenband Borten, eine hübsche Qualität Blankets, speziell, per Paar........ 7.98
$6.25 weiße Wollen Nap baumwoll. Blankets, 70×80, rosa oder blau gestreifte Borten, sehen wie Wolle aus und fühlen sich so an, obgleich ganz Baumwolle, das Paar........ 5.19
$6.50 Bett Steppdecken, Größe 72×78, mit reiner Watte gefüllt, überzogen mit gemusterten Nainsook-Bezügen, Fabrik-Sec'ds, — um zu räumen, das Stück.... 4.98
$4.95 Bett-Steppdecken, Größe 72×84, mit hübscher, guter Silkoline überzogen, mit reiner Watte gefüllt, das Stück speziell zu.................................. 3.99

Drei Spezialitäten in Draperie-Yardstoffen
59c bis 69c Drapery Cretonnes in einer feinen Auswahl von Mustern; speziell um zu räumen, die Yard..... 39c
79c bis $1.29 Drapery Nets und feine Marquisette, 48 Zoll breit, um sie schnell zu räumen, die Yard..... 59c
55c Drapery Nets — eine prächtige Qualität in einer guten Auswahl von Mustern — speziell um zu räumen, per Yard.......... 39c

Aunt Jemima Pfannkuchen-mehl, 10c das Paket (Nur 6 Packete an einen Kunden.)
Pure Sap Maple Syrup, volle Quart-Flasche, für.......... 89c
Pure Maple und Corn Tafel Syrup, per Pint-Büchse....... 39c
Banvalett Spargel Spitzen, quadratförmige Büchse für.. 25c
Succotash, Little Dot Brand, sehr Fancy, Büchse...... 15c
5-Pfd. Sack Amerikorn Mehl (besichtigt unsere Veranschaulichung, versucht den wohlschmeckenden Angelfood Kuchen von diesem Mehl), der Sack......... 32c
Lima Baked Beans in Sauce, per Büchse zu.......... 15c
Sani-Flush, reguläre 25c Büchse für.. 19c
Fancy Gunpowder Tee, regulärer 80c Wert, für.......... 59c
Baker's Premium Chokolade, das Pfund.. 36c
3 Pfd. Sack echter Old Dutch Kaffee für.. 98c
Laveline Haushalt Cleanser, nichts wird damit verkratzt, reinigt alles, reguläre 5c große Büchse, 3 Büchsen für.......... 10c
Aepfel, Fancy Winesaps und Ganos, Originalkisten, alle als perfekt garantiert, per Kiste.. 2.98